Etliche greiffliche gewisse vnd scheinbarliche warzeichen/ Daraus ein jeder wie geringes verstands er auch sey/ Wo er nur zu erforschung der warheit geneigt ist/ vermercken kan/ das die Lehre der Euangelischen des Herrn Christi Lehre selbs ist/ vnd das der Papisten Lehr falsch/ Gottlos/ vnd vom Antichrist erfunden ist.

Durch Matt. Fla. Illyr. gemehret vnd gebessert.

I. Petri V.

Seide nüchtern vnd wachet/ Den ewer widdersacher der Tauffel gehet vmbher/ wie ein brüllender Lewe/ vnd suchet/ welchen er verschlinge/ Dem widderstehet fest im glauben. Vnd wisset das eben dieselbigen leiden/ vber ewre Brüder in der Welt gehen.

Lucæ IX.

Vnd was nutz hette der mensch/ ob er die gantze Welt gewünne/ vnd verlöre sich selbs?

M. D. L.

Den fürsichtigen Ersamen vnd Weisen Burgermeistern Rate vnd gantzẽ Christlichẽ gemeine der löblichẽ Stadt Lüneburgk/meinen günstigen lieben Herrn wünsche ich Matthias Flacius Illyr. bestendigkeit in der erkanten vnd bekanten warheit.

EVsebius schreibt im dritten buch seiner Chroniken am 32. Capitel also/das die Kirch/weil S. Joannes der Apostel gelebt hab/ sey ein vnbefleckte Junckfraw blieben/vnd die Feinde Göttlicher warheit die Ketzer haben gegen jhr öffentlich nichts dürffen fürnemen. Als aber die Apostel (vnter welchen S. Johannes am lengsten/nemlich LXX jar nach dem Herrn Christo gelebet hat) vnd alle die den Herrn IESVM mit lebendiger stim haben hören predigen/mit Tode abgegangen sind/ da ist der jrthumb in die Kirche nicht anders/ denn wie in ein lehres haus eingerissen.

Derhalben ist der Papisten vnuerschempte/ Boshafftige lügen hoch zuuerwundern/das sie auff den blossen Tittel der Kirchen so sehr puchẽ/ vnd schreyen one vnterlas widder die öffentlich warheit/die Kirch kan nicht jrren/ die Kirch kan nicht jrren/ Wollen also durch dieses wörtlein Kirch/sich selbst verstanden haben/gleich als weren sie die Heiligen frümling/die nye kein wasser getrübet haben. Aber meins bedünckens kündte man

mann jhnen mit jtztgemeltem spruch des Eusebij leichtlich das maul stopffen/vnd diesen jhrē ruhm zu nicht machen.

Denn weil die Kirch bereit an vmb das siebentzigste jar nach des Herrn Christi Auffart also sehr mit jrthumen ist vberfallen/so doch dazumal die leute grossen ernst bey der Religion vorwendeten/vnd jhr viel hatten die Apostel selbst hören Predigen vnd lerē/ist leichtlich zugedenckē/ was sich forthin bis auff diese zeit vnter so grosser nachlessigen vngeschickligkeit/ja auch geitz vnd bosheit der Münche vnd Pfaffen/in der Kirchen zugetragen habe/dieweil nu nicht allein >0. sondern mehr denn zweymal >00. jar nach des Herrn Christi Auffart verlauffen sind.

Vnd were trawen nicht vmbsonst/das diese wort des Eusebij weitleufftiger alhie gehandelt vnd darneben angezeiget würde/wie fern die kirche jrren oder nicht jrren könne.

Aber es sind mir offtmals etliche andere gedancken aus betrachtung dieser wort eingefallen/ welche mir mein hertz noch bis auff den heutigen tag beschwert machen.

Denn dazumal da heiliger gedechtnis Doctor Martinus Luther noch beym lebē/aber gleichwol schwach vnd alt war/wenn ich von jm höret in der Kirchē oder Schul/die heilige Schrifft auslegen/vnd sahe/das er jhms vber sein Alter kranckheit vnd vermügen/mit lesen vnd Predigen so sawr werden lies/auff das ja durch jhn Gottes ehr vnd der Christlichen Kirchen nutz auffs trewlichst gefordert würde. Als denn gedacht ich manchmal.

Sihe

Sihe/ dieser ist vnser Alter Ehrwirdiger Vater in Christo/der getrewe Gottes man vnd rechte Elias/welcher als ein vnuertzagter Veldt getrost vnd glückselig wider den Antichrist/allerley Ketzer vnd Baaliten gekempffet hat. Heut oder morgen nimpt jhn vnser Herr Gott von hinnen/Wir aber die vberig bleiben/werdē als vnmündige schwach gleubige kindlein vnd arme weislein leichtlich von den abgesagten feinden Gottes vnd der Gottlichen Warheit listig vnd grimmig angegriffen / vnd auch zum teil jemmerlich verfüret vnd vntergedruckt werden.

Vnd ist leider zubesorgen / weil es bereit an bey den Jüngern der heiligen Apostel so vbel zugangen hat/das jhre Kirche / gleich wie ein wüstes haus/von Gottlosen jrthummen ist vberfallen vnd eingenomen worden / es werde vns/die wir denselben leuten am verstand vñ andern treflichen gaben des heiligen Geistes nicht zuuergleichen sind/viel mehr widderfaren/wo es nicht vnser Herrgot aus sonderlicher gnad verhütē wird.

Dis bekümmernis ist mir durch des Ehrwirdigen vaters seligen abschied Vefftiger vermehrt worden/vnd gehet mir stets jhe lenger jhe mehr zu hertzen / nicht allein wenn ich das zukünfftige vbel betrachte / sondern auch wenn ich anschawe das erbermliche elend vnd jamer/welches bereit an/ in der Christenheit verhanden ist.

Denn es lest sich jtzt also in der Welt ansehen/gleich als sey kein Teufel mehr in der Helle /sondern haben sich alzumal herauff ins Feld begeben / znbestreiten vnd auszutilgen das helle liecht des heiligen Euangelij / durch welches

das Teuflische reich der Finsternis zurstöret wird. Vnd solchs ist darbey abzunemen/ das des Teuffels fürnemste meisterstück / nemlich Lügen vnd Mordt allenthalbē gewaltig im schwanck gehet.

Man darff sich schier nirgent mehr mit einem wort widder die schedlichen/greifflichen jhrthumbe des Antichrists vermercken lassen / oder man wirt von stund an für auffrürisch gescholtē vnd verfolget. Den gotlosen jrthumen werden jtzt so geschwinde listige farben angestrichen / das man schier zwischen der rechten vnd vnrechten lehr kein vnterscheidt sehen kan.

Vber das wird die falsche Lehr nicht allein mit gewalt durch die Hohen Potentaten in die kirche Gottes eingedrungē/Sonder auch von den trefflichē Hochgelertē leutē mit hübscher farbe/dz man den Teuffel nicht mercke/geschmückt vnd gezieret.

In solchen grossen/ kleglichen nöten der Christenheit/welche recht der Hellen angst möchten genennet werden/tröste ich mich vnd die meinen/ mit Gebet zu Gott vnd mit Göttlichen verheischungen/Darinnē er seiner Kirchen/vnd allen warhafftigen anruffern gnedige hülffe zugesagt hat.

Vber das so stercke ich meinen glauben durch lesen der Heiligen Schrifft / vnd der Bücher die Doctor Martinus geschrieben hat/darinnen betrachte ich nicht one sonderliche freud / wie das vnsere sach so köstlich gut ist / dagegen aber die Gotlosen widdersacher ein böse vngerechte Sach/ vnd Gottlose lehr haben.

Weil aber die widdersacher nichts dester weniger jhre sach mit vngerechter gewalt vnd list aus füren wollen / vnd darüber solchen obgemelten

grossen

grossen jamer in der Christenheit anrichten/Bin ich durch solchen schmertzen bewogen/vnd habe etliche greifliche vnd doch gewisse Gemercke oder Warzeichen zusamen getragen / daraus ein jeder mensch / wie gerings verstands er ist/ begreiffen kan / das wir recht leren/vnd das des Babstes Antichristische lehr vnrecht sey.

Zu diesem werck habe ich mich darumb begeben/auff das ich durch solche vbung in bestendigkeit Göttlicher warheit zunemen möchte. Denn ich gleube gentzlich/das einem Christen menschē auff dieser welt kein grösser vbel widderfaren kan/ denn so er sich etwa einigerley weise mit dem vnflat der Babylonischen Hurē beflecket/vnd sich zugesellet oder vnderthenig machet dem Antichrist/der nu Gottlob durch die krafft Göttliches worts kuntbar gemacht vnd verdammet ist.

Jch hab aber diese warzeichen allein widder das alte Babstumb / oder widder den Antichrist inn gemein zusamen gelesen/denn ob wol jzund jmmerzu newe Lehr erdichtet werdē/vnd viel Teuffel nacheinander herfür treten / vnter welchen je der nachfolgende sich hübscher vnd betrüglicher in einen Engel des liechts verkleidet hat/denn der erste/ gleichwol wenn mans fleitsig beim liecht beschawet vnd jhnen die Englische Larven bazeucht/da aller erst wirt man gewar/das es nicht Engel/sondern Hellische Teuffel sein / die den Antichristischen Bapst zum Stadhalter haben.

Jch hatte aber erstlich nur fur mich zu einer erinnerung diese warzeichen in Lateinischer sprach auffs Papier gebracht/aber da etliche gute freund dasselbige buch bey mir sahen/vnd achtetē/das es

nützlich

nützlich dem gemeinen volcke könte fürgestellet werden / begereten sie/das ichs wolte lassen ins Deudsch bringen/ vnd verwilligen das es gedrücket würde/ Dieses konte ich jhnen auff jr freundliches ansuchen nicht wol abschlagen.

Denn ob ich wol sahe/das es ein kinderwerck mit diesem Büchlein war/Dennoch lies ich mich leichtlich auff jhre meinungen bringen/nach dem als ich neben andern auch diese vrsach betrachtete/ das nemlich dem HErn Christo ein gros wolgefallen daran geschehe/so jhn die jungen Kindelein bekennen / wenn die Hohen Priester vnd Schrifftgelerten entweder schweygen/oder Radtschlege halten / (wie jtzt) wie sie den HErrn Christum mit list fangen möchten.

Fürnemlich aber habe ich E. E. W. dieses Büchlein zuschreiben wollen/ seintemal ich vernem das jhr Gottes Wort vnd Christliche tugent lieb habt / vnd den guten Künsten vnd Gelerten Leuten günstig seit.

Darumb achte ich das solche Schrifft / die zu vnterscheidung der rechten vnd falschen Lehr / vnd zu bekrefftigung Göttlicher warheit dienen/ bey euch nicht werden vnangenem sein. Dieweil jhr Sachssen schier allein die jhenigen seit/die da Reyne vnd vnuerfelschte Lehr des Heiligē Euangelij / wie den rechten vnd nicht mamelukischen Christen zustehet zu haltē gedencken. Jn solchem fürhaben/wolle euch der HErr Jhesus zu seines namens Lob Ehr vnd preyss / vnd zu trost vnd förderung der Christlichen Kirchen / Geist vnd hülff verleyhen / AMEN.

Der

DEr heilige Geist spricht durch den Propheten Oseam/Die wege des Herrn sind richtig/ vnd die gerechten wandeln drinnen/aber die vbertreter fallen drinnen. Mit diesen worten gibt er zuuerstehen/ das Gottes Wort hell vnd klar ist/vnd die / so Gottes furcht lieb haben/kõnen es leichtlich begreiffen/vnd jhm nachfolgen/die Gottlosen aber/als die jenigen/so zu Gottes furcht kein lust haben/kõnen die Heilige schrifft weder verstehen/noch etwas anders/als die jhr eigen vnd anderer verterben darinnen finden.

Derhalben klagen etliche zu dieser zeit sehr vnbillich/das sie sprechen/es sey jhnen schwer zu vrteilen/ob sie vnserer/oder der Papisten Lehr/recht geben vnd nachfolgen sollen. Denn (so reden sie) ob wol der eine Teil nemlich die Lutherischen/für sich vnd jhre lehr krefftige vnd klare sprüch der Heiligen schrifft fürbringt/ vnd auch der alten Kirchen zeugnis hat/ Dennoch lest sichs ansehen/als sind der Papisten argumenta auch nicht zuuerachten/denn/so es war ist/das der Babst mit seinem anhang/der Kirchen Tittel füret/vnd das man sich in keinem weg leichtfertig von der Kirchen absondern oder anders denn sie/ lehren oder gleuben sol/So mus man dem Babst nachfolgen.

Zum andern (sagen sie) füren trawen die Papisten auch die Heilige schrifft / jhre lehr damit zu bestetigen/ ob aber von den Lutherischen oder von den Papistischen die sprüch der schrifft warhafftiger angezogen werden/ das sey dem gemeinen mann zu behend. Denn weil man hört das beydes Teil sach mit grossem geschrey verteidigen/vnd verkündigen das Ewige verdamnis/ denen/ so jhrer lehr nicht folgen wollen/werden vnter des die einfeltigen Leut jrsam gemacht / vnd kõnen nicht wissen welchen sie recht oder vnrecht geben/vñ ob sie sich hieher/ oder dorthin keren sollen.

Aber die also von der sach reden/beklagen sich (wie obgemelt) vnbillich/denn des Herren Wege sind ja richtig vnd schlecht / vnd dazu so ist dem Teuffel sein Larue/ darein er sich ein zeitlang/als ein Engel des liechts verkleidet hat/Gott lob also abgezogen / das jhn ein jeder/ so der warheit mit fleis nachforschet /erkennen kan.

Jedoch/auff das gentzlich aller zweiffel hinweg genomen werd/ob diese oder jhene die rechte Religion haben/ wollen wir etliche grobe vnd klerliche warzeichen setzen/durch welche auch die vnverstendigen/ so sie nur zu erforschung der warheit geneigt sind/vngezweiffelt schliessen können/welches die rechte oder falsche Lehr vñ Gottes dienst sey/auff das sich hernachmals vnd sonderlich am Jüngsten gericht/niemand entschüldige / er sey dem Euangelio darumb nicht anhengig gewesen/ das er inn solchen schweren vnd st[illegible]gen Religions sachen / nicht hab wissen können/ was recht oder vnrecht sey.

Ehe wir aber anfangen solche warzeichen zuerzelen/wollen wir hie auch ein wenig etwas von des Teuffels gleissnerey sagen/ dieweil so gar keine scham in jhm vnd seinen kindern ist/das/ob wol jhre argument zu nicht gemacht/vñ sie jhrer gleissnerischen schandeckel entblösst sind/dennoch wollen sie sich darmit schmücken/ vnd für Engel des liechts ausgeben. Wollen derhalben erstlich sagen von der Kirchen Tittel/welches sich die widersacher hochrühmen/wie denn die Heuchler zu jderzeit widder die rechten Kirchen sehr auff diesen Tittel gepucht habē.

Es kan aber leichtlich erkennet werden / welcher teil diesen Tittel mit recht oder vnrecht füre/so man dieser zweyer hauffen/nemlich der rechten vnd falschen Kirchen vrsprunck fleissig bedencket. Wollen derhalben ein wenig betrachten / woher doch diese stetige zwytracht zwischen der rechten vnd falschen Kirchen komme / vnd das selbige hernach mit etlichen exempel erkleren.

Erst

Erstlich leſt vnſer Herrgott auch auff dieſer Erde ſeine kirch nicht allweg in verfolgung vnd elend ſtecken/ ſondern verleihet jhr vnterweilen eine frölíche zeit/ auff das die predigt Göttlicher warheit herrlich im ſchwanck gehe vnd die ware Religion wol erkant werde.

Zum andern/wenn nun ſolchs geſchehen iſt/vnd die Lehrer/durch welche vnſer Herrgott ſein Wort aus groſſer güte vnd Barmhertzigkeit alſo kreffeig an tag hat bracht/das heubt gelegt haben/iſt gemeiniglich die Lehr durch mancherley liſt des leidigen Satans/ jemmerlich widderūb vertunckelt vñ ſchwach wordē/ſonderlich weil die nachfolgenden Lehrer nicht ſo geſchickt waren/auch nicht ſo brünſtigen eyfer für die Göttliche warheit trugen/ als jhre vorfahren.

Zum dritten iſt bald zugedencken/wenn es alſo mit der lehr den krebsgang gewinnet/das es mit der kirche gar ſeltzam zugehe/ſo in einer Gemein/etliche rechten verſtand des glaubens tragen/die andern aber entwedder in falſchem verſtand vnd Gottloſem wahn ſtecken/ oder des meiſten teils ſelbs nicht wiſſen/was ſie gleuben.

Endlich/wenn es ſo vbel in der kirche zugangen iſt/ hat es vnſern Hern Gott geiammert/vñ iſt bewogen widderumb auffs new etliche Gottfürchtige Lehrer zuerwecken/ welche die jrthumb vermerckt/ die Leut dauor gewarnet/ vnd jhnen die reine lautere warheit fürgetragen haben.

Nach dem aber vnſer Herrgott ſeine gewonheit hat/ das er menner/die vor der Welt geringes anſehens/ vnd niddrigs ſtands ſind/herfür zeucht/vnd zu ſolchem groſſen werck gebrauchet/ vnangeſehen/ das vnter dem hauffen/ der Gottes Volck genennet wird/viel Prelaten ſind/ welche ſaur ſehen/ das ſie jhre Lehr misbreuch vnd vnnötige kirchengepreng/ darinnen ſie geboren vnd aufferzogen ſind/ durch ſo ſchlechte Leut/ mit merck-

lichem verlust jhres gewinsts vnd grossen namens Reformiren lassen / vnd werden also dem Teuffel wilkommene werckzeuge/welchem es auch vber die massen wehe thut/so die Alten missbreuche abgethan / vnd jhm der seelen raub aus dem rachen gerissen wird.

Derhalben hat er/als ein geist der lügen vnd des mordes/allwegen Gottlose Tyrrannen vnd geistliche Prelaten erreget/auff das sie sich vnterstünden mit betrug vñ mordt diese newe lehr(wie sie es jmmer habē gelestert) vnd den newgebornen Messiam zuuertilgen. Dieselbige haben als denn sich als vnuerdrossene Teuffelskinder willig gebrauchen lassen/ vnd haben one vnterlas dieselbigē Gotfürchtigē lehrer sampt jhren zuhörern felschlich gelestert/in Bann gethan/vnd grawsam ermordet.

So nu jemand/wenn die sach ein solche gestalt hat/ also gefraget würde/Lieber gib mir bericht deines bedünckens/welchs teil vnter diesen zweien bleibt die rechte Kirche? Item/ welchs teil mag mit recht nicht mehr Gottes Kirch / sondern abtrünnig / vnd ein vrsach der spaltung genennet werden? Niemand / halt ich/würde hie so blind oder vnuerschempt sein / das er anders vrteilen oder sprechen solte/denn das die jenigen/so Gottes wort vnd seine Lehrer verfolgen / alles vbels ein vrsach sind/ vnd sich durch selbs eigenen mutwillen/aus der kirche gestürtzt haben. Die jenigen aber/die der Göttlichen warheit halben leiden/ sind fürnemlich zu solcher zeit gewislich Gottes Volck/wenn sie von den Gottlosen aus den Kirchen gestossen/vnd in Bann gethan werden.

Das aber diese erzelung nicht ein gedicht / sondern gründliche warheit sey/vnd das es also stetz in der kirche zugehet /ist aus den Historien der Heiligen schrifft leichtlich zubeweisen. Denn wie offt ist wol die ware Lehre vnd rechter Gottesdienst vor des Herrn Christi geburt verfallen /noch gleichwol hat vnser Herrgott jmmerzu vnterweilen etliche erwecket/die den rechten Gottesdienst wider der mechtigen vnd heiligen junckern willen widder

auff-

auffgerichtet haben/als erstlich da des Cains Kirche den frommen Gottes diener Abel todtgeschlagen/die Religion verfelschet(denn die schrifft zeiget/das Cain vnd Abel sich von dem glaubē gezancket haben)vnd darnach das regiment vnter sich gebracht hatte/erweckete vnser Herrgott den Enos/vñ hernachmals den Enoch/vnd ist kein zweiffel daran/diese zween menner werden manchen streit gehabt haben mit dem Cainischen hauffen / welcher one zweiffel sich vnd seine Lehr auch für die rechte Kirche vnd waren Gottesdienst auffgeworffen hat.

Darnach/da es widerumb vor der Sintflut in der Kirchen wüst zugieng/Hat vnser Herrgott widderumb den Noah zu einem Prediger der gerechtigkeit erwecket/welcher/wie man aus der Epistel Petri vermercket/viel vnd gewaltige widersacher gehabt hat/welche der Welt anhang hatten/vñ Noah mit seinem kleinen heufflein verfolgeten.

Zum drittē/Da nach der Sintflut der Gottesdienst/vñ Lehr widerumb verfelschet vnd in Abgötterey verendert war /hat vnser Herrgott den Abraham vñ Lot erwecket/auff das durch dieselbige/die ware Lehr vnd rechter Gottesdienst/wider auffgerichtet würde/welche one zweiffel von den Abgöttischen Chaldeern vnd andern Gottlosen auch verdammet vnd in Bann gethan sind/ derhalben hat sie auch vnser Herrgot gnediglich weg gefodert/ vnd aus jhren henden errettet.

Zum vierden/Wie offt ist wol die reine Lehr vom rechten Gottesdienst zur zeit der Richter vnd Könige gefallen? Wie offt hat sie vnser Herrgot widerumb erbawet vnd herfür gezogē durch die Propheten/welche sampt jhren Zuhörern auch hefftig von den Hohenpriestern / schriftgelerten vnd Königen sind verfluchet vñ verbannet ja auch zum teil ermordet worden.

Endlich zur zeit der zukunfft Christi/waren die Jüden/ welche Gottes volck sein solten / abermals mit viel grössern jrthumen beflecket/vnd darinnen schier gar ersoffen / von der Aufferstehung der Todten / vnd vnsterb

sterbligkeit der Seelen/würde öffentlich durch die vornemesten im Volck vnd grosse Priester vnd geistlichen ein jrrige Lehr vorgetragen vnd für warheit vertedinget. Von dem rechten brauch des Gesetzes vnd Ampt des Messie/könte kaum vnter tausent einer rechten verstand vnd bericht von sich geben.

Dazumal/da die Göttliche Lehr so jemmerlich vertunckelt war/vnd die Kirch in grossen mechtigen jrthumen stack/kam Johannes der Teuffer/vnd Christus vnser Herr vnd Heiland selbst sampt seinen Jüngern. Dieselbigen begunten die warheit Göttlicher Lehr zuerkleren/ vnd Predigten starck wider allerley jrthumb vñ Abgöttischen aberglauben. Es hatten aber diese treffliche Lerer nur etliche wenig vnd geringe leut/die jhn nachfolgeten/ Aber von dem grösten vnd gewaltigsten hauffen/nemlich von den Hohenpriestern/Schrifftgelerten/Weltliche Regenten vnd jhrem anhang/wurden sie sampt jhren zuhörern in Ban gethan/verfolget vñ endlich jhr viel vmbs leben bracht.

Jnn solcher kleglichen zertrennung der Kirchen Gottes/frage ich von allen rechtsinnigen menschen/ welcher teil die Kirche bliebe / oder aus der Kirche geschritten sey/vnd wer jhres bedünckens auch ein vrsach der spaltung sey gewesen/vñ den vngeneheté Rock Christi zurissen habe/ die/so die warheit Gottes verfolgen / oder die/so vmb die warheit leidé verbrand vñ getödtet werdé.

Jch halte fürwar/man werde kaum einen menschen so verkertes sinnes finden/der nicht bekennen würde(so er nur seine meinung warhafftig sagen wolte) das die jenigen aus der Kirche geschritten/ vnd ein anfenglicher vrsprung alles vbels sein/welche der Göttlichen warheit widderstreben/Die jenigen aber/die der warheit halben verfolgung leiden / beginnen dazumal erst recht augenscheinlich in der Kirchen/oder gliedmas der Kirchen zu

sein

sein/ wenn sie von Gottlosen Pfaffen/Priestern/Prelaten/ Schrifftgelerten/vnd Potentaten in Bann gethan vnd er mordet werden/nach dem spruch Christi Math 5. Selig seid jhr/wen euch die menschen vmb meinet willen/ schmehen vñ verfolgen/vñ reden allerley vbels widder euch/so sie dran liegen/Seid frölich vñ getrost/es wird euch im Himel wol belonet werdē. Deñ also habē sie verfolget die Propheten/die für euch gewesen sindt. Item Psal. 109. Fluchen sie/So wirstu segenen.

So nu jederman von den vorigen zeiten also vrteilet/warumb wil man jtzund von den streitigen Religions sachen/auch nicht gleicherweis richten? Spricht doch die schrifft also/ was geschrieben ist/ das sey vns zur Lehre fürgeschrieben. Item was jhnen widerfaren ist/das ist vns zum fürbilde geschehen etc. Aber der leidige Satan bezaubert/vnd blendet die leut/durch der Mönche lügen/ durch angeborne misbreuche vnd wahn/durch pracht/ hoheit vnd gewalt der geistlichen Prelaten/ vnd Weltlichen Regenten/ die dem Gottlosen hauffen anhengig sind. Diese ding so sie eins menschen hertz besitzen/ bewegen sie jhn zu falschem wahn/ also/ das er nicht rechtschaffen gnug von der warheit vrteilen kan.

Ich hab viel leut gesehen/die dem Luther spinnenfeind waren/vnd verfluchten jhn/ als den ergesten ketzer/ der jemals gewesen were. Widderumb wen man denselbigen des Luthers bücher one Tittel zu lesen gabe/ konten sie selbs nicht anders vrteilen/denn das es ein Gotfürchtiger gelerter man geschriebē hette. Also viel ist daran gelegen/was für ein wahn den leuten erstlich eingebildet werde.

Vnsere Lehrer haben ja gnugsam erweiset/ vnd die widdersacher kömens selbst nicht leugnen/das heiliger gedechtnis Doctor Martinus Luther/ viel Papistischer missbreuch/billich gestrafft habe. So er nun billich vnd recht daran gethan/so sind die jenigen/so seiner straff vñ war-

warnung gefolget/auch in keinem wege darumb zu schelten/sondern haben löblich vnd wolgethan.

Es solten aber Bapst/Cardinel/ Bischoff/ Keyser/ Künige etc. da jhnen Doctor Martinus anfenglich darumb zu fusen fiel/die Göttliche warheit durch jn an tag gebracht/mit Gottes furcht vnd danckſagung/ frölich angenomen/vnd nicht vnſinnig verfolget haben. Weil ſie aber ſeine Lehr nicht allein nicht angenomen/ſonder dieſelbigen mit Bann/Schwert vnd Feur vorfolgeten/vnd von wegen der bekentnis dieſer Lehr /grawſame marter vnd Tödt anlegten/haben ſie nicht vns/ die wir der warheit halben leiden/ſondern ſich ſelbſt mutwillig aus der Kirchen geſtoſſen/welchs aus S.Peters Exempel klerlich kan verſtanden werden.

Denn S.Petrus da er dem Herrn Chriſto zeugnis gab/das er Gottes Son were/ward er darumb ſehr gelobet.Aber bald hernach da ers verſihet/vñ ſich in Gottes ſachen vnweislich helt/wird er vom Herrn Chriſto ein Satan genennet. Derhalben ſchleuſt ſichs krefftiglich/ das wir/die von wegen der warheit Chriſtlicher Lehr verfolgung leiden/allezeit in der Kirch geblieben ſind/vñ da aller erſt recht augenſcheinlich Gottes Kirch ſein/ wenn vns die widderſacher felſchlich Rottengeiſter ſchelden.

Weiter folget notwendig/das die widderſacher/ ob ſie wol zuuor in der Kirch geweſen / aus der Kirchen Chriſti geſchritten ſind/ſo bald als ſie des lebendigen Gottes Wort mit wüten vnd toben zu verfolgen angefangen haben.Es iſt ja fürwar vnmüglich/ das die des Herrn Chriſti Schaff ſind/ welche ſeine ſtim veraehten. Widderumb iſt auch nodtwendig war/das der Herr Chriſtus ſpricht Johan.10.meine Schaffe hören meine ſtimme.

Bisher verhoffe ich / haben wir den verfolgern

Gött-

Göttlicher Lehr/die Larue vnd den Tittel der Kirche gnugsam vom angesicht gezogen. Denn es solten ja die groben rülzen/die Papistischen geistlichen wissen / Erstlich/das die kirche nicht ein steinern gebew sey/als S. Peter zu Rom / sonder eine Gemeine der gleubigen/eine kleine Herde/die da allein höret die einige stimme jhres waren Hirten/des Herrn Christi / von welchem der Almechtige einige Gott/zum menschlichē geschlecht/ernstlich geschriehen vnd befohlen hat / Dis ist mein eingeborner Son, diesen solt ihr hören.

Zum andern/das kein Teuffel oder mensch kan einen Christen mit vnrechtem Gewalt / Bann/Schwerd/ oder Fewr / aus der Kirche treiben/oder aus der hand des getrewen Hirten Christi reissen / sonder ein jeglicher treibt sich selber aus der herde des Herrn / vnd reist sich aus seiner hand/so er Christi des einigen waren Hirten stimme nicht hören will/oder sie auch dazu lestert vnd verfolget / wie jtzund die Papisten vnd abtrünnige Mammelucken thun.

Die jenigen aber/so Christi des einigen Hirten stimme hören vnd gleuben/bewaren auch sein wort/als einen tewren schatz inn jhrem hertzen/die werden rechtschaffene schaffe des Herrn bleiben/wol vnausgerissen aus seiner hand/widder alle Wolffe vnd Beerwolffe / widder den Teuffel den Antichrist/vnd die Gottlose Welt. So viel solten ja die groben Epicurer aus der heiligen schrifft gestudert haben.

Dis sey gesagt von der frage/welches da sey die ware kirche Christi/oder die Antichristische rotte. Nu wollē wir auch sehen / wie trewlich die schrifft von jhnen angezogen wird. Denn viel einfeltige vnerfarne Leut/werden damit betrogen/vnd dencken/es sey war/das vnsere verfolger sich vnd jhre Lehr auch mit Heiliger schrifft vertedingen kōnnen/so es doch im grund nichts denn eitel

muttwillige verfelschung der heiligen schrifft ist. Auff das aber niemand meine / man thu jhnen vnrecht daran/ wenn man jhnen solches schuld gibt/so wollen wir hie etliche exempel jhres betrieglichen Citirens der heiligen schrifft erzelen vnd erkleren.

Erstlich füren sie ein spruch aus dem 6. Capitel des Salomonis/ Nescit homo, an sit odio uel amore dignus, Kein mensch kennet/widder die liebe noch den hass. Hirmit wollen sie beweisen/das kein mensch wissen kan/ob er einen gnedigen oder vngnedigen Gott habe.

Was ist aber das anders gesagt/denn auff ein mal die gantze schrifft vmbstossen/welche gewislich allen vnbusfertigen den zorn Gottes vnd ewiges verterben/allen busfertigen aber/die an den Son Gottes gleuben/gnad vñ vergebung der Sünd verkündigē. Item/was ist solchs anders denn alle gewissen vnd den heiligen Geist/als der vnserm Geiste Göttlicher gnaden zeugnis gibt/vnd in vnserm hertzen Abba lieber Vater schreiet/wegnemen/wenn der mensch nicht wissen soll/ob er Gott zu freund oder zu feind habe.

Sie wissen wol / die verzweiffelten Böswichter/ das sich Salomon selbst erkleret/ nemlich / das solche wort von dem vrteil menschlicher vernunfft zuuerstehen sein/vnd nicht nach der meinung Göttliches Worts/welches vns viel gewisser sein soll / denn jrgent etwas/das man augenscheinlich begreiffen vnd tasten kan.

Darumb ist offenbar vñ wol zuuerstehē/das sie diesen spruch widder jhr eigen gewissen in vnrechtē verstand/zu verkerung vnd verfelschung der Heiligen schrifft anziehen.

Gleicherweis möchten sie ein messig leben verbieten mit einem andern spruch/welcher auch im Ecclesiaste geschrieben stehet/kurtz für jenem spruch/mit welchem sie den glauben vmbstossen / vnd verzweiffelung bestetigen wollen/vnd lautet also. Es ist dem menschen vnter der

Sonnen

Sonnen nichts beſſers / als Eſſen/Trincken vnd frölich ſein. Aber mit denſelbigen ſprüchen alzumal / wie den widderſachern nicht vnbewuſt iſt/will Salomon nichts anders / denn allein anzeigen/wie die töricht vernunfft pflegt zu vrteilen / wenn ſie die wünderliche vnordnung dieſer verterbten natur anſchawet. Nichts deſterweniger wollen die heiloſen Freueler / mit dieſem einigen verkerten ſpruch / die gantze ſchrifft vmbſtoſſen/darinne Gott ſo offtemals den Vnbusfertigen gewislich ſeinen Zorn/ den Busfertigen aber ſeine gnad auch mit einem Eid / vnd vergebung der ſünden verkündiget/vnd gebeut/das jederman in ſonderheit für ſein ſelbs eigne perſon ſolches gleuben/vnd gar nicht dran zweiffeln ſoll.

Hieraus kanſtu mercken Chriſtlicher Leſer/wie mit erſchrecklichem freuel die Papiſten widder jhr eigen gewiſſen dieſen ſpruch vnd zwar die gantze ſchrifft misbrauchen/zu jhrem vnd anderer leut ewigem verterben.

Zum andern zwacken ſie aus dem 48. Cap. Gene. dieſe wort. Inuocetur ſuper eos nomen meum et nomina quoq; patrum meorum/Iſaac, Abraham. Der Engel der mich erlöſet hat von allem vbel/ der ſegene die knaben/ das ſie nach meinem/vnd nach meiner Veter/ Abraham vnd Iſaac namen genennet werden/ Vnd wollen darmit wider die gantze Heilige ſchrifft der verſtorbenē anruffung beſtetigen/So doch jhre glos mit dem rechten verſtand vnd meinung deſſelbigen ſpruchs in keinem wege vberein kömpt.

Denn der Patriarch Jacob / nimpt des Joſephs zween Söne/Ephraim vñ Manaſſe für ſeine kinder auff/ vnd will das ſie teilhafftig ſein der Göttlichen verheiſſungen/die den Patriarchen/Abraham/Iſaac/vnd jhme von Gott zugeſagt waren.

Vnd weil die jenigen / ſo jemand zur kindſchafft auffnemen/demſelbigen auch jrhēzunamen mitteilē/Welcher

cher nach Hebraischer/Grekischer/vnd Hollendischer gewonheit/durch der veter Tauffnamen bedeutet wird/als Dauid/des Jsai Son / Saul/des Kis Son etc. Muste derhalben der Patriarch Jacob den Ephraim vñ Manasse/auch nach des Abrahams Jsaacs vnd seinem namen nennen lassen/da er sie zur Kindschafft auffnemen/ vnd der verheissung/welche er sampt seinen voreltern / Abraham vnd Jsaac von Gott empfangen hatte/teilhafftig machen wolte.

Mit diesem handel wird schier das gantze 48. Capitel Gene. zugebracht/also das der verstorbenen anruffung/welche sonst in der gantzen schrifft kein zeugnis hat/ auch in dieses Capitel in keinen weg zumengen ist. Das aber jhr verstand vber diesen spruch/Gottlos vnd vngereimpt sey/kan man auch aus dem 4. capitel im Esaia klerlich verstehen/da also geschrieben stehet. Sieben weiber werden zu der zeit einen man ergreiffen/vnd sprechen/ wir wollen vns erneren vnd kleiden/las vns nur nach deinem namen heissen. Hie stehet im Lateinischen auch (Wiewols an beiden orten vbel verdolmetschet ist) inuocetur nomen tuum super nos,vñ wird nicht dardurch bedeutet/das so viel Weiber einen man anbeten werden/ sondern/das sie gern wolten nach seinem namen genennet sein/gleich wie die Elizabeth des Zacharie/vnd die Abigail des Nabals hausfraw genennet ward.

Derhalben wil Jacob Gene.48.durch das wörtlein Inuocetur nichts anders verstanden haben/denn wie es im Esaia zuuerstehen ist/ nemlich / das gleich wie die weiber nach jhres mannes namen/genennet werden / also wil der Patriarch Jacob/das sich die zween knaben fort hin auch nach jhrer voreltern namen / als rechte kinder vnd Erben nennen sollen/seine vnd nicht Josephs Söne heissen.

Derhalben ist kein zweiffel daran/das die widder-

sacher

sacher diesen spruch aus lauter Teufflischer bosheit vnd widder jhr eigen gewissen/mit einem vngereimpten Gottlosen verstand verfelschen/auff das sie jhre Abgöttische Anruffung der heiligen darmit bestetigen.

Zum dritten/verkeren sie auch den spruch Psalm 119. Volũtaria oris mei placeant tibi Domine. Las dir gefallen Herr/das wüllige opffer meines mundes. Denn hieraus wollen sie beweisen/das mann Gotte mit erdichten wercken vnd Gottesdiensten / die nirgent in der schrifft geboten / sondern aus eigenem gutdüncken fürgenomen sind/ dienen müge / Vnd das solche dienste Gotte wolgefallen.

Was würde aber solche meinung anders mit sich bringen/denn zu allerley Abgöttereyen vrsach geben / vnd zwar solcher vnrechter verstand dieses spruchs / ist im Bapstumb sehr gemein geweſt/vnd hat auch der Christenheit grossen schaden gethan. denn diese wort lagen schier jderman auff der zungen vnd im hertzen/Was du aus einfeltigkeit deines hertzen thust/der meinung/das du Got darmit dienen wolleſt/dasselbige leſt jhm vnser Herr gott wolgefallen.

Weil aber die widdersacher wissen/das dieser spruch sampt der auslegung vber den vorgehenden spruch/dem ausgedruckten befehl Gottes/du solt nicht wancken weder zur rechten noch zur lincken/Item/du solt nicht thun was dich gutdüncket/stracks entgegen ist / Wissen auch/ das hieraus vnzeliche Abgötterey entspringen kõnen/vñ bereit entsprungen sein/was soll mann sich denn zu solchẽ heilosen leuten versehen/die so wissentlich vnd mutwilliglich Gottes wort verkeren dürffen/allein darumb/das sie jhre misbreuche darmit entschüldigen.

Zum vierden wollen wir ein stück aus dem 4. Capitel Sessionis sextæ Cõcilij Tridentini für vns nemẽ/darinnen die heiligstẽ Veter mit dem text Göttlicher schrifft

beweisen wollen / das ynserer guten werck halben vns das ewige leben gegeben werde. Den text aber ziehen sie also an. Lieben Brüder / nemet jmmer zu in allen guten wercken / Sintemal jhr wisset / das ewer arbeit nicht vergeblich ist in dem Herren. Denn Gott ist nicht vngerecht / das er vergesse ewers werckes vnd arbeit der liebe / die jhr beweiset habt an seinem namen / vnd werffet ewer vertrawen nicht weg / welches eine grosse belonung hat.

In diesem text hat der heilige Synodus zu Trident so viel vnd grosse betrügliche finantzen begangen / das es schrecklich zu sagen ist / das ein amechtige Creatur / jhrem Almechtigē schepffer sein vnwandelbar wort so wissentlich vnd mutwiltens in seinem mund zureissen / vnd verkeren darff.

Denn erstlich haben sie aus dreyen sprüchen die nicht von einerley sachen handeln / auch nirgent im Testament beysamen gefunden werden / einen text zusamen geflickt / gleichsam weren diese wort vom heiligen Paulo / auff ein mal gesagt / vnd hiengen also aneinander / das gar nichts dar zwischen stünde. So doch das erste stück / Lieben Brüder nemet jmmer zu etc. Jnn der Ersten an die Corinther am ende des 15. Capitels geschrieben stehet / vnd das ander stück / Denn Gott ist nicht vngerecht etc. haben sie aus dem 6. Capitel zun Hebreern genomen. Aber das letzte stück / Vnd werffet ewer vertrawen etc. ist genomen aus dem 10. cap. zum Hebreern.

Trawen / so man auff solche weise flickwerck aus der Heiligen schrifft machen dürffte / könte man wol den gantzen Eulenspiegel aus der Bibel zusamen klauben / vnd darnach sprechen / Eulenspigel sey in der schrifft gegründet.

Zum andern haben sie auch die wörter nicht recht gesetzet / wie sie im Testament stehen / denn daselbst lautet der Text also. Derhalben meine lieben Brüder / seid vest

vnbe-

vnbeweglich/vnd nemet jmmer zu im wercke des Herrn/ sintemal jhr wisset das ewer arbeit nicht vergeblich ist in dem HERRN.

Zum letzten lassen sie diese sprüche nicht in jhrem natürlichen eigentlichen verstand bleiben/sondern ziehen sie durch jhre flickwerck gar auff eine frembde meinung.

Denn durch den spruch 1. Cor. 15. vermanet Paulus zur bestendigkeit im wercke des Herrn / das ist / im Kirchendienst oder Predigampt des heiligen Euangelij/ vnd spricht/das dasselbige niemals one frucht gehandelt werde. Im sechsten zun Hebreern spricht S. Paulus/er verhoffe/ vnser Herrgott werde sie nicht so sehr von der Warheit haben abfallen lassen / weil sie sich im anfang jhres Christenthumbs so wol erzeigt hatten. Ferner im spruch/der aus dem 10. Capitel zun Hebreern genomen ist/ Vermanet S. Paulus die Christen zur bestendigkeit / inn Christlicher warheit/welche bestendigkeit trawen ein grosse vertröstung vnd belonung bey Gott hat / aber nicht vnsers verdiensts halben/sondern von wegen des Ewigen verdiensts Christi / auff welches allein sich die Christen bestendiglich verlassen vnd verharren.

Jsts auch zu gleuben/das jrgent ein recht Concilium oder versamlung der Christenheit mit solchen vielfeltigen vnd Teuffliſchen finantzen vmbgehen könne/welche auch dem ergsten Lotterbuben vbel anstehen würden?

Dieses meisterstück haben die Interims schmiede dem Tridentischen Concilio fein abgelernet/denn sie haben im Interim im Capittel von guten wercken/eben einen solchen Bettlers mantel zusamen geflickt/ mit welchem sie beweren wollen/das wir durch gute wercke das ewige leben erlangen. Es ist aber kein wunder das sie auff einerley weisse die schrifft zureissen vnd versetzen / sintemal one zweiffel beide hauffen/das ist/der Tridentische vnd Interimistische/in einerley geist sind versamlet gewesen.

Das

Das fünffte exempel sey/das sie die wort des Abendmals Christi / auch nicht vnzurtrennet lassen / denn sie wollen nicht das sie alzumal von der Communion zuverstehen sein/sondern diese wort / Das thut zu Meinem gedechtnis, stelen oder reissen sie daruon / vnd ziehen sie auff jhre Gottlose Mess/welchs der Bischoff von Sydon in seinen Messpredigtē mehr deñ fufftzig mal vnuerschempt gethan hat. Aber wie frech/vnuerschempt/vnd Gottslesterlich sie daran thun/erscheinet daraus/das/ob sie wol wissen/das der natürliche verstand des Texts/vnd auch die Auslegung/die S. Paulus 1.Corinth.11. darüber geschrieben / notwendig erfordert / das diese wort alzumal von der einigen Communion aller Christgleubigen sollen verstanden werden/gleichwol dürffen sie noch vnserm Herrn Christo zu trotz/sein Testament verfelschen/ auff das sie jhre Abgöttische Mess darmit bestetigen.

Was soll man aber viel vber sie klagen/das sie einzele sprüch der schrifft zubrechen vnd verfelschen / wollen sie vns doch des Göttlichen worts gantz vnd gar berauben. Wolte Gott das wir solchs nicht mit warheit reden vnd beweisen köndten/aber sie habens leider dahin gebracht/vñ richtens noch teglich so vbel aus/das mans alzuleichtlich beweisen kan. Denn sie haben grosse Bücher in druck ausgehen lassen/in welchen sie hefftig streiten/das Gottes wort tunckel vnd zweiffelhafftig sey/habe (wie sie denn gantz verechtlich von der himlischen lehr reden) eine wechssene Nase/vñ lasse sich drehen wie man will/kein wort sey in der gantzen schrifft / welches nicht auff mancherley weyse könne verstanden werden. Item/ sie schreyen hefftig/das die Kirch ein grösser ansehen hab denn Gottes wort/Durch die Kirch aber verstehen sie den Antichrist zu Rom mit seinen geistlichen.

Item/sie wollen nicht zulassen/das man die schrifft nach Hebraischer vnd Grekischer sprach/ darinnen sie erst-

erstlich fürgeschrieben ist/ auslegen sol/sondern das man sich schlechts an der alten version genügen lasse. Mit diesem allen haben sie nichts anders für/denn das sie die heilige schrifft gar aus dem weg thun vnd vnterdrücken wollen. Denn so die gantze schrifft nach jhrem fürgeben zweiuelhafftig vnd vngewis ist/was wird es mich helffen/wenn ich gleich viel darinnen lese/vnd dennoch nicht schliessen kan/ob ich sie recht oder vnrecht verstehe? Item/so der Babst mit seinen geistlichen ein grösser ansehen haben soll/denn die heilige Schrifft/wor zu soll mir denn die Biblia? Viel besser ists/das man die Bibel faren lasse/vnd gleube was er in seinem Decret/ Decretalen vnd Bullen geschrieben hat. Item/so ich nicht darff die vrsprünglichen sprachen der Heiligen schrifft studieren/noch von andern Gottfürchtigen leuten/die in selbigen sprachen geübet sein/hören sol/wie dieser oder jener Spruch in der Bibel gründlich auszulegen vñ zuuerstehen sey/wenn will ich gewis sein / ob ich den rechten verstand dauon begriffen habe oder nicht?

Bisher haben wir (meins erachtens) mit etlichen exempeln gnugsam erweiset/das die widersacher mit eitel finantzen vnd betrug die Heilige schirfft citirn/also / das ein jeder schliessen kan/das sie nicht allein eine böse sach füren/weil sie so vnuerschempt vnd mit grosser mühe vnd fleis/behelff jhres jrthumbs suchen aus den sprüchen/die jhrer sach widder dienstlich noch gemes sind/Sondern das sie auch von dem Bösen geist getrieben werden/weil sie Gottes des Almechtigen vnwandelbar wort / so vnsinnig vnd trotzig zureissen/verkeren/vñ lestern dürffen. Gehe nu hyn wer da will/vnd spreche/das auch die Papisten der heiligen schrifft schutz haben. Man künte wol mehr exempel fürbringen von jhren gifftigen vnsinnigen lügen vnd betruge/darmit sie das reine vnd helle Wort Gottes beschmeissen/Aber ich achte es werden sich rechtsinnige

sinnige leute hieran zur warnung genügen lassen / vnd forthin wol mercken/das die sprüche der Heiligen schrifft/ von den Papisten nicht citirt oder angezogen/ sondern vnsinnig zurteilt/zurissen/ vnd verfelscht werden.

Also hoffe ich sey mit gnugsamen zeugnissen beweiset/das sich die Papisten weder mit der kirchen Titel vertedigen können/noch mit der schrifft / welche sie alzumal gestümmelt vnd vntrewlich citiren/vnd nach jhrem gefallen drehen / oder(wie man pflegt zusagen)bey den haren ziehen / auff das die einfeltigen durch einen betrieglichen schein/betrogen vnd verfüret werden.

Hiermit verhoffe ich / werde ein jederman/ der sich nur will warnen lassen / gnugsam vermanet sein/ das er sich für den Papisten/als für falschen Propheten/Dieben vnd Mörtern des schaffstals Christi/zu hüten wisse.

So aber etliche die helle warheit wol verstehen/vnd wollen jhr gleichwol gefahr halben nicht nachfolgen/ wie man jtzund solcher leut in der welt viel findet/dieselbigen werden mit jhrer felschliche entschüldigung/nichts anders ausrichten/denn weil sie beide/Gott vnd die menschen effen/ewige pein jhrem eignen hals aufladen.

Nu wollen wir in Gottes namen anfahen zuerzelen die groben vnd klerlichen warzeichen/rechter vnd falscher lehr/wie wir droben verheissen haben.

I.

VNser Herrgott / nach dem er gesehen/das die verterbte menschliche natur nicht begreiffen kan / was Gottes ist / sondern ist zu jrthumb vnd Abgötterey geneigt / hat er zu erhaltung der rechten Religion vnd Gottesdienst einen gewissen grund gelegt/vnd ernstlich geboten / Deut. 4. 5. 12. 28. Prouerb. 30. Galatas 3. Apocalipsis 22. Das wir vns schlechts sollen nach seinem wort halten/Dasselbige lassen eine scheinende Lucerne sein für vnsern füssen/vnd dauon weder zur

lincken

lincken noch zur rechten hand weichen. Sollen aber vnſerm gutdünckel/ja den Engeln ſelbs nicht gehorſam ſein/ ſo ſie vns was auſſerhalb Gottes Wort leren oder bereden wolten.

Dagegen ſtehē die Papiſten halſtarrig auff dieſem wahn/Alles was du für Gott anſiheſt/vnd aus einfeltigem hertzen in guter woolmeinung vnd andacht thuſt/ daſſelbige leſt jm Gott wolgefallen/vnd/auff das ſolcher grund jhrer Lehre aus Heiliger ſchrifft genomen ſey/ füren ſie den ſpruch Pſalm. 119. Las dir gefallen Herre das willige Opffer meines mundes/ Das iſt (nach jhrer deutung) du Herr Gott las dirs angenem ſein/wenn ich dir nach meinem gefallen vnd guten willen diene/ vnangeſehen/ob ſolcher dienſt in deinem Wort geboten ſey oder nicht.

Aus ſolchem falſchem wahn/ wie ein jeder leichtlich ſehen mag / entſpringen nodtwendig vnzeliche viel Rotten vnd mancherley jrthumb/ſintemal ſo mancherley menſchen auff erden ſind/vnter welchen keiner iſt/der jhm ſeine meinung nicht würde am beſten gefallen laſſen/vnd alſo einen beſondern Gottesdienſt auffrichten.

Daher kömpts auch/das ſchier ein jglicher Münch/ ein jgliche alte Vettel/ ein newen Gottesdienſt erdichtet hat/welches klerlich für augen iſt / ſo man anſchawet die Papiſtiſchen Tempel vnd Capellen / darinnen ſie ſo mancherley vnd ſeltzame götzendienſt getrieben / vnd ſo vielfeltige Münche vnd Nunnen orden angerichtet haben/vnd das noch mehr iſt/rhümen ſie/das ſolcher menſchenthant nicht allein recht vnd Heilig/ſonder auch wercke der vbermas ſein/mit welchen ſie beide jhnen ſelbſt/ vnd auch andern ewiges leben verdienen können. Vnd erheben alſo ſolche verfluchte menſchenſatzungen weit vber die wercke/die in Gottes wort gebotten ſind.

Gleicherweis ſind auch der Heiden jrthumb vnd

Abgöttereyen auffkommen/Darumb das man nicht nach der Göttlichen Lehr/die den Heiligen Vetern gegebē war/ sonder ein jeder nach seinem eigen gutdünckel Gott dienen wolt. Weil denn nu die Papisten aüff diesem furgesetzten falschen wahn beharren/Wir aber dargegen streiten/das Gottes gebot sey / mann solle alles nach seinem Wort richten/vnd alles das jenige verwerffen/so demselbigen nicht gemes ist/so kan derhalben ein jder rechtsinniger verstendiger mensch wol mercken /bey welchem teil die rechte Religion sey.

Diesem anfenglichen vrsprung aller jrthumb ist nicht vnehnlich / das vnsere widdersacher mit gantzer gewalt erhalten wollen/das der Babst mit seinen Bischoffen macht habe / newe gebot zu machen/vnd das jhnen/ so sie etwas gebieten/jederman mus gehorsam sein/so man anderst dem zorn Gottes vnd ewigem verdamnis empfliehen will/ Item / das sie alle gebreuch/so jemals bey jhnen in die Kirchen eingeschlichen/vnd hernachmals zu misbreuchen geraten sind/als heilige vnd von Gott befohlene Gotesdienst vertedingen wollen.

II.

Nu zweiffel sind die des Herrn Christi rechte schefflein(wie der Herr selbst sagt/Johannis 10) welche seine stimme hören/vnd/wie der Erste Psalm sagt/ Lust haben zum Gesetz des Herren. Nu wird ja in vnsern Kirchen zimlicher vleis auff die heilige Schrifft gewendet/beides bey den Lehrern/vnd auch bey den Zuhörern/wie solchs niemand leugnen kan. Bey den Papisten aber/wird solchs zum höchsten verachtet / welches mann auff mancherley weise beweren kan. Denn erstlich/da das heilig Euangelium noch vertunckelt lag/vnd sie noch nicht durch vnsere Lehrer aus jhrem tieffen schlaff auffgeweckt waren/ist die heilige Schrifft vnter jhnen so gar verachtet/verworffen/vnd schier gar verloren gewest/das viel tausent/nicht allein Leien/sondern auch geistliche Ve-

ter

ter/gantz vnd gar nicht gewuſt haben/was die Bibel ſey. Vnd mann ſagt für gantze warheit/das auff dem Concilio zu Coſtnitz bey allen Catholiſchen Vetern nicht mehr denn ein Exemplar der Bibel ſey gefunden worden. Das aber die Papiſtiſchen geiſtlichen jtzund ein wenig beginnen die heilige Schrifft zu leſen / thun ſie nicht der meinung/das ſie den weg zur ſeligkeit drinnen finden wollen/ ſondern grübeln nur darnach /ob ſie etwa die rechte Religion vnd die Warheit durch die heilige Schrifft beſtreiten vnd verdrücken möchten.

Zum andern iſt noch auff den heutigen tag jhr fürnembſter vleis dahyn gerichtet/das die Leut gar zu keinem verſtand Göttliches Worts komen ſollen/derhalben wollen ſie in den Kirchen die Euangelia / Epiſteln vnd andere Cæremonien für dem volck nicht laſſen in gemeiner ſprach fürleſen vnd handeln. Es würde auch dem gelerten mann / der das newe Teſtament in Hiſpaniſche ſprach verdolmetſchet hat/gewislich das leben gegolten haben/wo er nicht mit verleihung Göttlicher hülff/jhnē aus dem gefencknis entgangen were.

Denn ſie leiden nichts vnliebers/denn das dem volck die heilige Schrifft in gemeiner ſprach fürgetragen werde / darumb hindern vnd verbieten ſie ſolchs auffs aller hefftigſt/an den örtern/da ſie noch gewalt haben. Vnd in viel Schulen wird bey jhnen der Epiſteln Pauli gar geſchwiegen/vnd werden in des die Ethica oder Metaphyſica Ariſtotelis an derſelbigen ſtatt geleſen. Derhalben/dieweil ſie die ſtim Chriſti nicht hören/auch andern nicht zu hören vergünnen wollen / ſo iſts offenbar / das ſie des Herrn Chriſti ſchaff nicht ſein.

Zum dritten/ſo haben viel Papiſten öffentlich vnd nach der lenge in jhren Büchern/zu vnſern zeiten ausgangen/ Gottes Wort geleſtert / es ſey tunckel / ſey zweifelhafftig/vnd ſey ſchier kein ſpruch in der ſchrifft/der nicht auff mancherley weiſe köndte verſtanden werden/gleich

als wüste der Heilige Geist nicht wie er reden solte/vnd möste es erst von jhnen lernen. Aber hieuon ist auch droben gesagt.

Zum vierden/so haben die Papisten fast alzumal diese 30. jar vber vnd noch lenger/heffig gestritten/das die Kirch vber Gottes wort sey / vnd nicht jrren könne/ Aber der Babst vnd seine Cardinel sein die Kirche/Darumb solle mann dem Babste mehr gleuben/denn dem Almechtigen warhafftigen Gott/welcher Himel vnd Erde geschaffen/vnd vns sein wort aus grundloser Barmhertzigkeit gegeben hat. Jsts aber nicht ein Teuffelische vnsinnigkeit/das sie das Göttliche wort also sehr/nicht allein versaumen / sondern auch verwerffen vnd sich weit darüber erhebē/so sich doch nicht alleine die warhafftige kirchē/vñ die heiligē Engel dem wort Gottes vnterthenig machen/sondern auch vnser Herr Christus der warhafftige Gottes Son selbs? Welcher darumb (wie er selbst sagt) menschliche natur an sich genomen/gelitten hat/ begraben/vnd widderumb am dritten tag aufferstanden ist/auff das die schrifft erfüllet würde.

III.

Christus spricht Mat.15.Mar.7. Das die Gotlosen Heuchler von wegen der menschen satzungen Gottes gebot vbertreten/Dasselbige haben die Papisten in sehr viel stücken begangen/ welche all zuerzelen viel zu lang sein würde / Darumb wollen wir derselbigen nur eins oder zwey fürbringen.

Vnser Herrgot gebeut/wir sollen jhn allein anbeten vnd anruffen/Dagegen leren die Papisten/mann solle anruffen/nicht allein die verstorbenen Menschen / sondern auch jhre vermeinte gebein/Kleider /Schuhe / vnd weis nicht was mehr / Für denselbigen nidderknien vnd hülff bey jhnen suchen.

Christus sagt/man könne Gotte an einem ort gleich

so wol

so wol anruffen/als am andern. Auwe nein/sprechen die Papisten/sondern so jemand gen Jerusalem zum heiligen grab/oder gen Rom zu S.Peter/oder gen Compostel zu S. Jacob reiset/daselbst ist es am besten anruffen / daselbst erhört Gott viel ehe denn anderswo.

Vnser Herrgott sagt/Es ist nicht gut das der mensch allein sey/Dagegē schreyē sie/Es ist nichts bessers deñ das der mensch allein sey.

Vnser Hergott hat geboten/mann soll Vater vnd mutter ehren. Die Papisten aber sagen nicht allein/ das es besser sey das man gelt vnd gut auff reiche Stiffte/ denn auff arme Leut wende / sondern auch das sich ein jedes kind mit aller gerechtigkeit ins Closterleben müge begebē/ vnangesehen/das der Eltern gebot/flehen vnd bitten/solches nicht zu lassen wil/Vnd werden also die werck der liebe durch jhre Cæremonien vnd gauckelwerck jemmerlich auff mancherley weise verhindert/viel mehr deñ vorzeiten bey den Phariseern geschehen.

Gott wil das der gebrauch der speise / sampt allen andern dingen / die zu erhaltung dieses zeitlichen lebens nötig sind / frey sein sol/ wenn mans nur gebraucht mit danckſagung. So kommen die Papisten her getrolt/vñ haltens fur die allergröste heiligkeit/so sich einer an etlichen gewissen tagen/von etlicher speise enthelt/so oder so gekleidet ist/hie oder dort wonet etc.

Christus hat seinen Jüngern vnd jhren nachfolgern befohlen/gehet hyn in die gantze Welt / vnd Prediget in meinem namen allen völckern / alles das jhenige das ich euch gelert habe/nemlich die Bus vnd vergebung der sünde. Der Babst aber spricht zu seinen jüngern/ gehet hin in die gantze welt / haltet Mess/ Vigilien/verkeuffet Abblasbrieffe/betrieget Land vnd leut/auff das ja mein beutel vnd kästen mit gelt gefüllet werden.

Bedencke doch ein jeder bey sich selbst/wie viel tau-

sent

sent Geistlicher sind / die nicht allein des Herrn Christi schefflein niemals recht gelert/sonder jhr lebenlang gar nicht gelert haben: Wie viel sind wol spitzhůt / welche niemals die schefflein/so jhnen zu weiden befohlen sind/ mit augen gesehen haben.

Christus saget/Nemet hin Esset/vñ Trincket zu meinem gedechtnis/Die Papisten sprechen/nemet hyn vñ opffert das Sacramentvnd betet das an/ vnd machet ein Abgott draus/Tragt es in der Proces/Sperret es ein etc.

Ach was sol mann viel sagen: es wird kein meerlein so schahl oder Gottlos von einem Münch auff der Cantzel ertzelt/welches nicht für rechtschaffene Catholische Lehr mus gehalten sein/ so es nur der geistlichen Küchen nicht abtreglich ist/wie solches jhre bücher vnd Predigen vberflussig bezeugen. Widerumb/kan zu dieser zeit nichts so rechtschaffen vnd warhafftig aus Göttlicher schrifft fürgebracht werden/es wird von stund an von jhnen spaltung/oder Ketzerey halben verdechtig gehalten/Also sehr/das auch vor etlichen jaren ein Münch zu Andorff öffentlich auff der Cantzel geprediget hat/So jemand gewissen vnterricht haben wolle/wobey ein Lutherischer ketzer zuerkennen sey / derselbige sol diese regel mercken. Ein jglicher der da offt in seiner rede Christum Christum Christum einfüret/derselbig ist gewislich Lutherisch Lutherisch Lutherisch. Vnd Sanct Paulus hat zuuor gesagt 2. Timo. 4 das sich die Leut werden von der heilsamen Lehr abwenden/vñ sich auff meerlein begeben.

Weil denn die Papisten von wegen jhrer menschen satzung/trewme vnd lügentandt / Gott Wort vnzelicher weis hin dan setzen/vñ mit füssen tretē/Wir aber dagegen streiten / mann solle allein dem Wort Gottes nachfolgen / vnd alle andere menschen satzunge / die Gottes Wort nicht gemes sind/verachten / ist derhalben nicht schwer zu vrteilen/welchs teil die warhafftige Kir-

che

che oder der Gottlosen Hewcheler hauffe sey.

IIII.

DEr Herr Christus sagt/das die Gottlosen der heiligen greber auffbawē/vnd sprechen/wenn wir zur zeit vnser Veter gelebt hetten/wir wolten jhnen nicht zugelassen haben/solche Heilige leut zu tödten. Aber nichts desteweniger sind sie vnter des eben die rechten gesellen/welche die rechtschaffenen Lehrer/so noch beim leben sind/grawsamlich ermordē. Solchs kan mit gantzer warheit auch von den Papisten gesagt werden/Welches jhre werck vnd das Christliche blut/so von jhnen vergossen wird/alzusehr ausweist/ vnd für Gott vnd den menschē schreiet. Denn sie berauben nicht allein die armen/ auff das sie jhre Kirchen erbawen / Sonder erwürgen auch die Gottfürchtigen Lerer vñ Zuhörer/one vnterlas/ vnd verfolgen das Euangelium Jhesu Christi/vnd die erkante warheit/als weren sie rasende Teuffel.

Wir wollen aber das auff dis mal nicht weitleufftiger beweisen / sintemal die sach an sich selbst kund ist/ vnd kein Christ diesen jamer on gros betrübnis bedencken kan. Denn so jemande nicht zu hertzen gehet/das mann so ein lange zeit bis auff den heutigen tag die steinern Tempel bawet vnd ziert/aber die lebendigen Gottes Tempel/ darinnen der Heilige Geist wonet/vielfeltiger weise vnsinniglich zubricht/ der hat fürwar ein stehelen hertz / vnd leßt jm die Gottseligkeit nicht fast angelegen sein.

V.

DJe Gottlosen haben zu jeder zeit/jhrer eigenen heiligkeit / den Opffern / vnd mancherley wercken viel verdienst zugeschrieben / ja sie haben jhre seligkeit gar darauff gesatzt/Wie man an den Heiden/Phariseern/ Gleisnern / vnd Abgöttischen Jüden sihet. Welche für grosser andacht/darumb das sie solchs für den höchsten

Gottesdienst hielten/ nicht allein vnzeliche Opffer gestifftet/ Sondern auch menschen / vnd jhre eigene kinder geopffert haben. Aber auff die gnade vnd Barmhertzigkeit Gottes/ haben sie am wenigsten zuuersicht gehabt/ vnd nichts nach dem rechten erkentnis Gottes gefragt.

Gleicherweis thun jtzund auch vnsere Papisten/ welche vns mit Schwerd vnd Fewr verfolgen / darumb das wir gleuben/ die Christen sollen sich allein auff die Barmhertzigkeit Gottes verlassen/ vñ tag vnd nacht dem Gesetz des Herren nachforschen/ vnd gewis dafür halten/ das man vnserm Herrgott den fürnemesten vnd wolgefelligsten Gottesdienst erzeige/ so mann jhn in der zeit der not anruffet. Wie der Heilig Geist selber zeuget Psal. 50.

An diesem stück haben die Papisten sehr grosse Sünde begangē/ also dz sie aus dem Gebet (welches doch nichts anderst ist/ denn ein Bettlerische demütige anruffung Göttlicher hülff) ein verdienst gemachet / vnd derhalben viel gebet vber ein hauffen heraus geworffen haben/ gleich als bewyseten sie vnserm Herrgott eine grosse wolehat darmit. Denn sie pflegten jhre Pater noster sehr vleyssig an den Corallen zu rechnen / auff das sie wissen möchten/ wie viel sie vnserm Herrn Gott gegebē/ vnd wie viel sie widerumb von jhm foddern solten / nicht anders denn als kündte vnser Herr Gott nicht leben one jhr gebet/ Vnd müste notwendig/ sich gegen jhr gebet danckbar erzeigen/ wolte er anderst jhre gunst erhalten vnd nicht hunger leiden. Denn meinstu das vnser Herrgot von solchen bettelkremern/ mehr gebet auff borg erlangen würde/ wenn er zu marckt keme/ vnd hette die vorigen gebet nicht betzalt? Darumb so ist das ein recht mercklich zeichen/ das die Papistische lehr falsch ist/ weil sie sich so gar auff jhre verdienst verlassen. Dagegē aber ists ein gewis zeichē das vnsere lehr recht ist/ weil sie allein auff Gottes gnade bawet.

Der

DEr 50. Pſalm zeuget/das ein rechtſchaffen Gebet/ der fürnembſte Gottesdienſt ſey/Vnd one zweiffel kan hirbey ein rechter Chriſten menſch am beſten erkennet werden/wenn er vnſerm Herrn Gotte ſtets in ohren ligt/vñ ſeine Barmhertzigkeit recht abbetteln kan.

Die Papiſten aber beten nicht recht. Denn erſtlich halten ſie ſelbs jhr gebet nicht für eine anruffung der Barmhertzigkeit Gottes/welche vns on alle vnſern verdienſt aus gnaden vmb des einigen verdienſts Chriſti willē widerfare/Sondern laſſen ſich bedünckē/es ſey ein köſtlich werck/welches vns bey Gott vnd den heiligen/gros Heil verdienen könne/vñ wollen alſo das jhr hoffertig nerriſch Gebet/keine bit/ſondern eine wolthat ſey/welcher Gott vnd die Heiligen nicht emperen können. Alſo iſt der Papiſten gebet eine wolthat/vnd keine bitte.

Wolan ſie werdens ein mal wol jnnen werden/ob ſie mit jhrem gebet wol zu hoff komen ſein oder nicht. Es iſt aber ſonſt ſchwer zu gleuben/das ein rhumretiger betler/bey eim Fürſten oder reichen man gnad oder Almuſſen erlangen könne/wenn er mit ſolchen worten oder meinung für jhn treten will. Jch hab dir ſo offt groſſe wolthat mit meinem betlen erzeiget/vnd were vnbillich/ſo du mich derſelbigen nicht widderumb wolteſt genieſſen laſſen. Jſt derhalben mein begern/du wolleſt mir vergeltung thun/vnd abzalen/was du mir ſchüldig biſt. Ja die peul auff den kopff/würde derſelbige Herr ſprechen/wolt ich dir geben. Viel mehr iſt zuerachten/das vnſer Herrgott/ein rechter vnd ſtrenger Richter/ſolchen ſtoltzen Betlern feind iſt.

Zum andern lehren ſie nicht allein gar nichts/wie die jhenigen/ſo da beten/gleuben ſollen/das ſie erhöret ſind/ſonder ſie leren das widerſpiel/nemlich das wir kurtzumb zweiffeln ſollen/an vnſerm gebet/ob wir erhöret ſein oder

nicht/wie iſt es denn müglich/das die Papiſten recht beten ſollen: weil Jacobus am erſten Capitel ſolch gebet verdammet/vnd der Herr Chriſtus Marci 11. mit klaren worten ſpricht. Darumb ſag ich euch/alles was jhr inn ewerm gebet bittet/gleubet/das jhrs empfanget/ſo wirds euch widderfaren.

Zum dritten/ Weil ſie zweiffeln an der vergebung jhrer Sünden/vnd nicht wiſſen/ob ſie für Gott angenem ſein/ſo iſts vnmüglich/das ſie Gott jemals von hertzen einen Vater nennen. Derhalben können ſie den eingang eines rechten gebets nicht ſprechen/will geſchweigen / das ſies zum ende bringen ſolten.

Zum vierden / gedenckt jhr keiner in ſeinem gebet/ das er durch das verdienſt des Mittlers Jheſu Chriſti (wie die ſchrifft hefftig von vns erfordert) für Gott trete vnd jhn anruffe/ſondern ſie plaudern in tag hinein/ vnd wiſſen nicht/wie oder wenn.

Zum letzſten iſt der Papiſten gebet darumb vnrecht/ das es gar mit dem Heidniſchen gebet vberein ſtimmet/ Welches der Herre Chriſtus Matth 6. mit dieſen worten beſchrieben hat/Wenn jhr betet / ſolt jhr nicht viel plappern wie die Heiden/Welche meinen ſie werden erhöret wenn ſie viel wort machen.

Alſo iſt auch das Papiſtiſch beten/nichts denn ein vnbedachts vnnützes plappern/wenn ſie gleich lang in tag hinein gebetet haben/ſo wiſſen ſie doch nicht / wo es hengt oder leit. Sie beten Chriſtum/die Junckfraw Marien/die götzen/die ſtinckenden gebein / kleider oder ander heiltumb an/ſo gilt es jhnen alles gleich / ſprechen einem ſo wol das Pater noſter oder das Ave Maria als dem andern. Vnd wenn ſie ſolches plappern lang vñ viel getrieben haben on allen rechten verſtand vnd glauben/ So laſſen ſie ſich bedüncken/ſie habens mit ſolchem gebet ſehr wol ausgericht/vnd von vnſerm Herrgott etwas

groſſes

groſſes damit verdienet. Derhalben/weil die Papiſten vnrecht vom Gebet lehren/vnd vnrecht betē/ſo iſts vnmüglich/das jhre lehr oder ſie ſelbs/Gott gefallen ſolten.

VII.

DJe Papiſtiſchen Geiſtlichen ſind viel giriger auff gelt/Gut/Gewalt vnd Ehre/Als jrgent ein Leie/ja ſie laſſen ſich an dem allen nicht genügen/ſondern wollen herſchen/vnd haben/das jhnen die höchſten Regenten noch die füſs darzu küſſen ſollen. Weil aber der Herr Chriſtus ſolches ſo offtmals verboten hat/iſt daraus leichtlich zu ſchlieſſen/Das ſie vom böſen geiſt gantz vnd gar beſeſſen vnd geritten werden.

VIII.

WEil die Chriſtliche Lehr ſo einen brünſtigen vnd vnuerdroſſenen Feind hat/nemlich den Teuffel/iſt vnmüglich/das man ſie ein lange zeit vnuerfelſchet vñ rein behalten könne/wo man nicht Gotfürchtige gelerte leut hat/die jhr ampt mit Lehren auffs aller vleiſſigſt/vnd trewlichſt ausrichten/Wie denn S. Paulus dieſen ernſt vnd fleis von Tito vnd andern rechtſchaffenen Lehrern erfordert/2. Tit. 4. Da er ſagt/Predige das wort/Halte an/es ſey zu rechter zeit oder zur vnzeit/ſtraffe vnd drawe/ermane mit aller gedult vnd lere etc.

Es iſt aber die bittere warheit/vnd nun mehr jderman wiſſentlich/das die Bebſtlichen Geiſtlichen bisher eine lange zeit gantz Gotlos/vngelert vnd im Predigampt nicht allein vberaus nachleſſig geweſen ſind/ſondern haben daſſelbige gar verachtet/vnd das arme volck gehen laſſen/wie die Jrrigen Schaff/die keinen Hirten haben/Sonder von Wolffen/Sewen vñ wilden thieren/gehütet vnd gefreſſen werden. Denn ſie ſind nun bis anher etliche hundert jar nichts anderſt denn ſolche geſellen geweſen/wie ſie der Mantuanus zu ſeiner zeit abgemalet hat/mit ſolchen worten.

Petriq; domus pollutа fluente
Marceſcit luxu, nulla hic arcana reuelo:
Non ignota loquor, liceat uulgata referre.
Sic urbes populiq; ferunt, ea fama per omnem
Iam uetus Europam mores extirpat honeſtos.
Sanctus ager ſcurris, uenerabilis ara cynœdis
Seruit, honorandæ diuum Ganymedibus ædes.
Quid miramur opes recidiuaq; ſurgere tecta?
Thuris odorati globulos & cynnama uendit
Mollis Arabs, Tyrij ueſtes: Venalia nobis
Templa, ſacerdotes, altaria ſacra, coronæ,
Ignes, thura, preces, Cœlum eſt uenale Deuſq;. Das iſt.

Sanct Peters haus iſt gantz befleckt
Mit vnflat laſter vnd ſchand bedeckt.
Ich ſag nichts news es/iſt am tag/
Ich habs erfaren wie ich ſag.
Darumb mir auch vergünt wird werden/
Das ich das ſag/welchs hie auff erden
Von Stetten/völckern/Jung vnd alt
Geſaget wird/das es erſchalt
Durch gantz Europam vnd wol mehr/
Vnd röttet aus beid zucht vnd Ehr.
Jtzt wird verkaufft das heilig land
Den Lotterbuben iſt ſünd vnd ſchand/
Den Weichlingen/der wirdig Altar
Mus dienen vnd ſchandbuben gar.
Die löblichen Gottsheuſer zart
Müſſen auch dahin auff dieſe fart.
Was iſts denn wunder/das wir Reich
Werden/vnd auffbawen zugleich
Nach allem vortel gantz vnd gar
Was vor alt vnd zubrochen war:
Weirauch wird aus Arabia
Dortiher gebracht/vnd cynnama.

Solchs

Solchs verkauffe der Arabier
Sampt andern gütern nach der schwer/
Tyrus die Stat viel kleider gut
Vnd ander geschmeid verkauffen thut/
Aber wir verkauffen Kirch vnd klaus/
Mann nimpt gelt vnd macht Priester aus
Altar/gebet/geweihtes fewr
Weirauch/vnd was man sonst acht tewr
Wird als verkaufft/da ist kein rhu/
Der Himel ist feil vnd Gott darzu.

Weil nu der Babst solchen leuten/ die nicht menschen/sonder vngeheure hellische wunder sind/des Herrn Christi Scheflein vnd Kirchen ein lange zeit verkauffet hat/So kanstu wol dencken Christlicher Leser/ob nicht die Christliche Lehr vnd Gottesdienst mancherley weis verfelschet/zurissen/vnd verterbet sey.

Weil aber dis argument sehr schön Ezech. 34. begriffen/vnd eine verheissung dran gehengt ist/ das Gott seine kirch von solchen leuten erlösen wird/darumb wollen wir denselben ort hinzu schreiben. Vnd des Herrn Wort geschach zu mir vnd sprach/Du menschen Kind/ Weissage widder die Hirten Jsrael/Weissage vnd sprich zu jhnen/so spricht der Herr Herr/Weh den Hirten Jsrael die sich selbs weiden / sollen nicht die Hirten die Herde weiden? Aber jhr fresset das fette vnd kleidet euch mit der Wolle/vnd schlachtet das gemeste/aber die schaffe wolt jhr nicht weiden. Der schwachen wartet jhr nicht/vnd die krancken heilet jhr nicht/vnd das verwundte verbindet jhr nicht/vnd das verlorne suchet jhr nicht / sondern streng vnd hart herschet jhr vber sie/vnd meine Schaffe sind zurstrewet als die keinen Hirten haben/vnd allen wilden Thieren zur Speise worden/vnd gar zurstrewet/Vnd gehen jrr hin vnd widder/auff den bergen vnd hohen hügeln/vñ sind auff dem gantzē Land verstrewet/vñ ist niemand

mand der nach jhnen frage oder jhr achte. Darumb höret jhr Hirten des Herrn wort. So war ich lebe/spricht der Herr HERR/weil jhr meine schaffe lasset zum raub/ vnd meine Herd allen wilden Thieren zur speise werden/ weil sie keinen Hirten haben/vnd meine Hirten nach meiner herd nicht fragen/Sondern sind solche Hirten die sich selbs weiden/aber meine schaffe wollen sie nicht weiden. Darumb jhr Hirten höret des HERRN wort/ So spricht der Herr HERR/ sihe/ Ich will an die Hirten/ vnd wil meine Herde von jhren henden fordern/vñ wils mit jhnen ein ende machen/das sie nicht mehr sollen Hirten sein/ vnd sollen sich nicht mehr selbs weiden. ICh will meine schaffe erretten aus jhrem maul/das sie forthin nicht mehr fressen sollen.

IX.

SImon der Zeuberer ob er sich wol zur Christenheit bekeret hatte/ dennoch schleust S. Petrus das er noch in der Seelen bitterkeit stecke/ darumb das er Gottes gaben vmb Gelt schetzen wolte. Aber so wir nach dem Exempel Petri den Babst vnd seine geistlichen aus diesem laster (welchs bey jhnẽ vber diemassen im schwang geht) vrteilen wolten/so würden wir befinden/das sie nicht allein in Jrthumb stecken/ sondern auch one vnterlas vom bösen geist geritten werden.

Möchte aber jemand sagen/ sie sind ja Gottlos/ die Papistischen geistlichen/ das kan niemand leugnen/ Was ist aber daran so gros gelegen/Wenn sie nur sonst die Christlichen kirchen wol regieren? Dawidder antwort S. Paulus 1. Timoth. 3. So jemand seinem eignen haus vbel vorstehet/ Wie will derselbige die kirchen Gottes recht versorgen?

X.

DJe Gottlosen haltens dafür/ mann sol die warheit der Lehr aus den verstorbenen Poltergeistern/vnd gesich-

gesichten erlernen/Wie denn die Gottlosen Esaie 8. vber diesem wahn fest hielten/vnd der Reiche man in der Hell war auch auff dieser meinung / da er den Vater Abraham bat/er wolte den Lazarum widderumb auff diese welt zu seinen brüdern senden/vnd jhnen die Busse Predigen lassen. Dagegē leren die Christen/das mann die rechte Religion aus Mose vnd den Propheten lernen soll.

Es ist aber offenbar/vnd mag nicht geleugnet werden/das die Papistische Religion zum meisten teil aus den gesichten/die diesem oder jenem Heiligen/ München/ oder alten Vetteln sollen erschienē sein/zusamen geflickt ist. Furnemlich ist das Fegfewr/vnd die Winckelmesse daraus genomen/Auch sind vber das sonst jhre lügenbücher voll erscheinung vnd offenbarung solcher gesicht/ Vnd ist jhnen trawen nicht vnrecht geschehen/das sie nach der prophecey Pauli 2. Timoth. 4. dem Teuffel/ welcher ein Vater der lügen ist/ zuhören müssen. Sintemal sie den Herrn Christum/welcher die warheit vnd der weg ist zum Himelreich/nicht hören wollen.

Hie kan neben obgemelten stücken auch das angezogen werden/das sie sich nicht wollen genügen lassen/ ob wir jhnen gleich nun bis anher eine lange zeit so mit vielen vnd hellen sprüchen der heiligen Schrifft vnsere Lehr beweret habē/sondern begeren noch vber das wunderzeichen zusehen/nicht anderst / denn wie vorzeiten die Phariseer dem Herrn Christo theten.

XI.

DJe Gottlosen haben allezeit gepflegt den Gottesdienst an gewisse Stet/Zeit/Personen/Kleider vnd dergleichen vmbstende zubinden / Wie die Heidnischen exempla vnd Hiſtorien bezeugen. Eben dieses ist eins aus den hauptstücken/welchs die Papisten am meisten treiben/vnd hart darüber halten / vnd schelten vns Ketzer/darumb das wir lehren/man könne Got zu Jeru-

salem zu S. Peter/zu Rom/zu S. Jacob etc. nicht besser anruffen vnd ehren/als daheim/So doch Christus Joa. 4. also lehret/das die warhafftigen anruffer/den Vater/ vberal vnd alle zeit/im geist vnd in der warheit anruffen werden.

XII.

DJe falsche Lehre ist den Leuten se vnd allweg glatt eingangen. denn sie ist gantz vnd gar auff ein eusserlichen schein erdichtet vñ zugerichtet/also/das die Leut leichtlich mögen verfüret werden durch jhr langes Beten/ vielfeltig Opffern/herrliche Messegewand/Fasten/ gestrenges Leben/vnd dergleichen gleisnerey mehr/Vber welche sich die menschliche torheit hoch verwundert/das maul auffsperret/ vnd für ein köstlich heilig ding helt. Von solchen gleisnern spricht S. Paulus/das sie wol ein schein haben / eines Gottseligen wesens / aber seine krafft verleugnen sie.

Widerumb aber ist die rechtschaffene warhafftige Lehr/ der menschlichen vernunfft gar frembd. Denn Fleich vnd Blut kan sie nicht begriffen / Sondern sie ist vns aus dem schos des ewigē Vaters durch seinē einē Son gebracht vnd offenbaret worden. Vber das/ist sie auch gar nicht auff eusserliche pracht vnd schein zugerichtet. Derhalben wird sie vom meisten hauffen für ein schlechte vntügliche Predigt gehalten/Dis haben wir ein klar Exempel am HERRN Christo vnd den Phariseern. Die Phariseer vnd Saduceer/wenn sie Beteten/Fasteten oder gute werck theten / musten viel Heiliger sein/ denn Christus vnd seine Apostel/welche mit Zölnern vnd öffentlichen Sündern assen. Denn die weltweise törichte vernunfft/kundte nicht sehen/wie es müglich sein solt/ das der Zölner Luce 18. könte für dem Phariseer gerechtfertiget aus dem Tempel gehen/Oder das die Zölner vnd öffentliche Sünder/solten im Himelreich den Phariseern fürge-

fürgezogen werden/Ey das konten die stoltzen Werckheiligen nicht begreiffen noch leiden.

Gleicherweis wird jtzt die Papistische Lehr von vnuerstendigen vnd abergleubigen Leuten/für die warheit vñ Heiligkeit selbs gehalten/Sintemal sie gantz auff gleisnerey vnd ausserlichen schein erdichtet ist. Aber vnsere Predige die wir füren/nemlich das Heilig Euangelium/ist für jhn ein lautere torheit/vnd wird nicht allein verhönet vnd verspottet von jhnen/Sondern vberal mus sie widderstand vnd verfolgung leiden/gleich wie die Jüden zu Paulo sagen/Actorum am letzte/Denn von dieser Secten ist vns kund/das jhr wird an allen enden widdersprochen.

XIII.

DJe warheit wie man pflegt zu sagen/ist schlecht vñ einfeltig/Aber die lügen ist weitleufftig/verwirret vñ mancherley. Also ist auch die ware Religiō einfeltig/Lehret allein von der Busse vnd vergebung der Sünden im Namen des HErrn Christi/Vnd dis ist von anbegin der Welt/vor vñ nach Christi geburt die Göttliche Lehr gewesen/vnd hat kein anderer Name vnter dem Himmel sein mögen (wie Sanct Peter Actorum 4. sagt) dadurch die menschen kōndten Heil erlangen.

Aber die falsche Religion ist allezeit ein vnendlich verwirret ding gewesen/hat nicht eine/sonder wol tausenterley weyse vnd wege zur Seligkeit geleret/welches man scheinbarlich an der falschen Jüdischen/ jtem/ an der Heidnischen/Türckischen/vnd Papistischen Religion sehen mag. Denn nach des Bapsts meinung kan einer durch dieses/der ander durch jenes/der dritte abermals durch eins andern Heiligen fürbit selig werden. Etlichen verheist er die Seligkeit von wegen jhrer Walfarten/Etlichen so sie Mess vnd opffer für die todten stifften/oder Ablasbrieff lösen. Etlichen so sie sich etwa bey einem

Münchs oder Nonnen orden einkeuffen/vñ mit gelt teil-
hafftig machen/aller guten werck die von den heiligen
Personen deſſelbigen Ordens geſchehen mügen. Etlichen
weiſt er den weg zur ſeligkeit/auff andere weiſe.

Ach / was ſoll man doch viel ſagen? wenn gleich
jemand eine ſtelene ſtim hette/vnd köndte ſouiel reden als
anderer hundert/dennoch wer es jhm vnmüglich aller-
ley Abgöttiſche Opffer/Götzendienſt/ Jrthumb/vnd be-
triegliche liſt des Babſtumbs eintzelich her zunnenē. Deñ
wer köndte ein ſolch weitleufftig / verwirret / vngereimpt
ding in ein ordnung bringen/vnd ein kurtzen bericht dar-
aus begreiffen.

Sihet doch einer nur ſein jamer vñ wunder/wenn er
anſchawet/das ſo viel vnd mancherley Orden/der Mün-
che/Nonnen/vnd des andern geiſtlichen vngeziffers mehr
auff komen ſind. Daher kömpt es auch / Das die rechte
Lehre ſich an wenig trewen Dienern genügen leſt/Aber zu
auffrichtung falſcher Lehr/mus man vntzelich viel vn-
nützes geſindes halten. Vnd gleich wie Elias zu ſeiner
zeit klaget/das er nur allein were/ſo doch der Baals Pfa-
ffen 400. waren/ Alſo auch zu vnſern zeiten/da vormals
im Babſtumb 1000. geiſtlicher gehaltē worden/daſelbſt
kan jtzund die Chriſtliche gemein viel beſſer von 20. tre-
wen Predigern verſorget werden. Darzu hat es auch vor
600. jarē nicht halb ſo viel geiſtlicher pletling gehabt/als
jtzund. Aber dieſes faulen vnnützen geſinds iſt je lenger je
mehr worden/nach dem die verfelſchung der Religion/
vnd newe auffſetzung vom Fegfewr/von Winckelmeſſen/
vnd von andern Abgöttereyen in die Kirchen / eingeſchli-
chen vnd vberhand genomen haben.

XIIII.

Das iſt gewislich war / Das die gewiſſen durch die
rechte Lehr vnd Religion fein zu ruge vnd friede
geſtellet werden/alſo/das ſie mit frewden von hin-
nen ſchei-

nen scheiden / wenn jhr stündlein kömpt / in gewisser zuuersicht/das sie desselben tags bey jhrem Herrn Christo sein werden / nach dem spruch Christi/ So jemand aus diesem brunnen trincket / Den wird nicht dürsten ewiglich. Item/Rom. 5. Nu wir denn sind gerecht worden durch den glauben/so haben wir friede mit Gott durch vnsern Herrn Jhesu Christ.

Aber die falsche Lehr vnd Religion thut nichts/ denn martert vñ peinigt die gewissen/also / das die armen Leut/so sie zu erkentnis jhrer Sünden komen/sich nymmer mehr dardurch können zu frieden stellen. Denn sie wissen nicht/ob sie für Gott angenem sein oder nicht / vnd entlich wenn sie in letzten zügen sind/können sie nicht anders schliessen / denn das sie ewiglich müssen verdampt sein. Dis ist endlich die frucht Papistischer vnd aller anderer Lehr/die ausserhalb dem Euangelio sind/wie solches fein in der figur des Cananeischen Weibleins abgemalet ist/ mit welchem/weil es menschlicher ertzney vnd hülff pfleget/es je lenger je erger ward. Aber als bald sie bey dem Herrn Christo hülff suchete / ward sie von stund an gesund vnd entledigt von jhrem Blutgang / den sie lange zeit/durch keines Ärztes hülff hatte vertreiben können.

Darzu ist es auch vnuerborgen/das die Papisten des meisten teils an jhrem Todbet kein rügig gewissen haben/ Welches daraus zuermessen ist/das sie mancherley hülffe der Messen/Walfarten/Ablas brieffen vnd andere geukeley suchen/vñ nicht auff dem einigen helffer Jhesu Christo beruhen/Wie denn Erasmus/in funere/jhren tod fein meisterlich ausstreicht. Auch so sind an allen enden hyn vnd widder / sehr viel vnter dem Babstumb in grosser verzweiflung gestorben / Wiewol derselbigen Exempla ni cht alle so rüchebar sind/als des Latomi/vnd Johannes Hoffmeisters/Welche beide vnter den Papisten hochberümbte Theologen waren/vnd sind nicht allein in ver-

zweiffe-

verzweiffelung gestorben/sondern haben on vnterlas an jhrem Todbet tag vnd nacht geschriehen/das sie in ewigkeit müssen verdammet sein/Darumb das sie die erkante warheit wissentlich vñ mutwillig verfolget hetten. Solche zeugnis vnd widderruffung der Widdersacher/darzu sie jhr eigen gewissen vnd das vrteil Gottes / das sie am Todbet für augen sehen / zwinget vnd dringet/sollen wir billich etwas höher achten / denn so sie als Verfolger Göttliches worts/jrgent einen armen Christen fürnemen vnd jhm drawen grausame marter vnd Tod / so er nicht die warhafftige Lehr verleugnen wil.

Vnd es were trawen billich/das des Hoffmeisters exempel in sonderheit beschrieben/vnd in druck gebracht/jderman/beide fromen vnd Gottlosen zu Lesen fürgestellet würde. Denn one zweiffel hat vnser Hergott dieses mercklichen Exempel seines Zorns fürnemlich nahe bey Augspurg wollen geschehen lassen/auff das die Gottlosen so dazumal daselbst das Interim schmiden wolten/wüsten/das vnser HErr Christus noch lebe / vnd werde die verstockten verechter vñ verfelscher Gottliche Worts grimmiglich straffen.

Aber dis sey auff dismal hie von genug zu einer erinnerung/auff das wir nicht zu weit von vnserm fürhaben kommen.

Das sagen wir aber/das es gewis ist/das die Papistische Lehr vnd Religion die betrübten gewissen jemmerlich geplaget vnd genartert hat / mit volkömlicher rew/volkömlicher erzelung der Sünden/volkömlicher gnugthuung/vnd mit andern vnzelichen abergleubischen auffsatzungen/mit welchen jhre lehr erfüllet ist / vnd die armen betrübten gewissen jemmerlich verstrickt worden. Vnd hirzu haben die Papisten in die faust gelacht / sintemal es jhnen zutreglich war/ Denn wenn die armen leut/mancherley wege/jhr betrübt gewissen zutrösten/süchen / So kriegen die Geistlichen jhre beutel voll.

Wid-

Widderumb iſt auch kundt/ das hin vnd widder viel menſchē/die vnſerer Lehr gefolget haben/ nicht allein auff dem todbet/ ſondern auch an der marter/ Wenn ſie von den Papiſtiſchen getödet ſind/ mercklichen troſt aus dieſer lehr geſchepfft/vnd mit frölicher anruffung des Namens Jheſu Chriſti/in die ewige gemeinſchafft Gottes vnd der Heiligen Engel aus dieſem jammertal / gezogen ſind. Wie denn Eraſmus ein ſolchen frölichen todt eines Chriſtlichen mannes im obgemelten Dialogo auch fein beſchreibt.

Vber das/ſo faren auch vnſere kleine kindlein/von ſieben/zehen/ zwelff/vierzehen jaren/viel gerüglicher vnd in gröſſerer hoffnung des Ewigen lebens / in frölicher anruffung des Sons Gottes/dahin/deñ die Papiſtiſchen Theologen vnd groſſe Doctores. Solcher exempel erferet man viel an allen orten. Hie zu Magdeburg war vor zwey jaren eine ſehr geſchwinde Peſtilentz/darin ſind viel knebleín vnd Megdlein ſo Chriſtlich von hinnen geſcheiden/das ſie jhre Eltern vnd andere/die dabey geweſen/mit ſolchē ſchönen ende mehr erfrewet/denn ſonſt betrübt haben. Etliche haben für die Stad/jhre Eltern/vnd Oberkeit von gantzem hertzen gebetet/Etliche haben die Eltern getröſt/Etliche haben jhre brüder vñ ſchweſtern zur buſſe vnd furcht Gottes vermant / Vnd haben ſich endlich alle Goet dem Vater durch Chriſtum hertzlich befohlen/ vnd gewiſſe zeichen von ſich geben/ des heiligen Geiſtes/ welcher in jhren hertzen Abba lieber Vater geſchrien hat. Dis iſt alles war vnd gewis ſo ergangen/wie viel erbarer menner vnd weiber alhie bezeugen kõnnen.

Es ſind auch ſolche exempel eines Chriſtlichen ſterbens nicht vngebreuchlich in vnſern kirchen / das ſie die Lügenmeuler/welche ſolchs leugnen/leichtlich vberweiſen kõnnen. Darumb kan man auch hieraus vernemen welche Lehr recht oder vnrecht ſey.

Hieher

verzweiffelung gestorben/sondern haben on vnterlas an jhrem Todbet tag vnd nacht geschriehen/das sie in ewigkeit müssen verdammet sein/Darumb das sie die erkante warheit wissentlich vñ mutwillig verfolget hetten. Solche zeugnis vnd widderruffung der Widdersacher/darzu sie jhr eigen gewissen vnd das vrteil Gottes / das sie am Todbet für augen sehen / zwinget vnd dringet/sollen wir billich etwas höher achten / denn so sie als Verfolger Göttliches worts/jrgent einen armen Christen fürnemen vnd jhm drawen grausame marter vnd Tod / so er nicht die warhafftige Lehr verleugnen wil.

Vnd es were trawen billich/das des Hoffmeisters exempel in sonderheit beschrieben/vnd in druck gebracht/jderman/beide fromen vnd Gottlosen zu Lesen fürgestellet würde. Denn one zweiffel hat vnser Hergott dieses merckliche Exempel seines Zorns fürnemlich nahe bey Augspurg wollen geschehen lassen/auff das die Gotlosen so dazumal daselbst das Interim schmiden wolten/wüsten/das vnser HErr Christus noch lebe / vnd werde die verstockten verechter vñ verfelscher Gottlichs Worts grimmiglich straffen.

Aber dis sey auff diesmal hie von genug zu einer erinnerung/auff das wir nicht zu weit von vnserm fürhaben kommen.

Das sagen wir aber/das es gewis ist/das die Papistische Lehr vnd Religion die betrübten gewissen jemmerlich geplaget vnd gemartert hat / mit volkömlicher rew/volkömlicher erzelung der Sünden/volkömlicher genugthuung/vnd mit andern vnzelichen abergleubischen auffsatzungen/mit welchen jhre lehr erfüllet ist / vnd die armen betrübten gewissen jemmerlich verstrickt worden. Vnd hirzu haben die Papisten in die faust gelacht / sintemal es jhnen zutreglich war/ Denn wenn die armen leut/mancherley wege/jhr betrübt gewissen zutrösten/süchen / So kriegen die Geistlichen jhre beutel voll.

Wid-

Widderumb iſt auch kundt/ das hin vnd widder viel menſchē/die vnſerer Lehr gefolget haben/ nicht allein auff dem todbet/ ſondern auch an der marter/ Wenn ſie von den Papiſtiſchen getödet ſind/ mercklichen troſt aus dieſer lehr geſchepfft/vnd mit frölicher anruffung des Namens Jheſu Chriſti/in die ewige gemeinſchafft Gottes vnd der heiligen Engel aus dieſem jammertal / gezogen ſind. Wie denn Eraſmus ein ſolchen frölichen todt eines Chriſtlichen mannes im obgemelten Dialogo auch fein beſchreibt.

Vber das/ſo faren auch vnſere kleine kindlein/von ſieben/zehen/ zwelff/vierzehen jaren/viel gerüglicher vnd in gröſſerer hoffnung des Ewigen lebens / in frölicher anruffung des Sons Gottes/dahin/deñ die Papiſtiſchen Theologen vnd groſſe Doctores. Solcher exempel erferet man viel an allen orten. Hie zu Magdeburg war vor zwey jaren eine ſehr geſchwinde Peſtilentz/darin ſind viel kneblein vnd Megdlein ſo Chriſtlich von hinnen geſcheiden/das ſie jhre Eltern vnd andere/die dabey geweſen/mit ſolchē ſchönen ende mehr erfrewet/denn ſonſt betrübt haben. Etliche haben für die Stad/jhre Eltern/vnd Oberkeit von gantzem hertzen gebetet/Etliche haben die Eltern getröſt/Etliche haben jhre brüder vñ ſchweſtern zur buſſe vnd furcht Gottes vermant / Vnd haben ſich endlich alle Gott dem Vater durch Chriſtum hertzlich befohlen/ vnd gewiſſe zeichen von ſich geben/ des heiligen Geiſtes/ welcher in jhren hertzen Abba lieber Vater geſchrien hat. Dis iſt alles war vnd gewis ſo ergangen/wie viel erbarer menner vnd weiber alhie bezeugen kōnnen.

Es ſind auch ſolche exempel eines Chriſtlichen ſterbens nicht vngebreuchlich in vnſern kirchen / das ſie die Lügenmeuler/welche ſolchs leugnen/leichtlich vberweiſen kōnnen. Darumb kan man auch hieraus vernemen welche Lehr recht oder vnrecht ſey.

Ziehen

Hieher gehört auch/das man am Leben vnd wandel der jenigen so die rechte Religion vnd Lehr fleissig vben/ doch etlicher massen besserung spüren. Denn der heilige Geist ist durch das wort krefftig in jhnen.

Nu ist jederman kund/ das die Papistischen geistlichen/welche die Religion verwalten sollen/ mit allerley lastern viel befleckter sein/ denn das ergeste bubenvolck. Widderumb ist vor augen/ das vnter vnserer Religion viel leut auffs aller erbarst vnd züchtigest leben/sonderlich die jenigen/welchen jhre gedancken am meisten nach dieser Lehre stehen. Denn das ist ja gewis/ das inn den Steten/darinnen vnsere Lehr vom Herrn Christo gepredigt wird/allenthalben öffentliche vnzucht fast vertrieben ist.

Auch wird der Lutherischen gemeiniglich bey den Papisten auff solche meinung gedacht/das sie sprechen/ Dieser oder jener ist ja sonst ein fromer ehrlicher mensch/ vnd füret einen vnstrefflichen wandel/one allein das er in die Lutherische fantasey geraten ist.

Auch könten wir viel Gottfürchteiger menner/beide von Lerern vnd zuhörern alhie nacheinander erzelen/welche allesampt/ einen vnstreflichen wandel gefüret haben. Aber solche Exempla eines erbarn Christlichen lebens/ sind Gottfürchtigen Leuten nicht vnbekant/ die Gottlosen mügen dawidder liegen bis jhn das maul dürre wird.

Auff den Doctorem Lutherum heiliger gedechtnis/ wissen die widdersacher jtzund nicht/ wie sie arger lügen genugsam erdencken wollen/vornemlich in fernen landen/ da man von der sach nicht viel weis/So doch der Erasmus selbs im dritten jar nach angefangener Lehr des Euangelij also in einer Epistel aus Löuen gesand/ von jhm schreibt/ Martini Lutheri uitã apud nos nemo non probat,de doctrina uariant sententiæ,das ist/Des Martini Luthers leben/ lobet bey vns jderman/ aber von sei-

ner

ner Lehr helt einer mehr als der ander. Anno 1543. hab ich selbst zu Erfurt im Closter/darinnen D. Lut. etliche jar gewesen war/ einen alten Papistischen Münch gehört/der da sagte/das er 40. jar im selben Closter gelebet hette/vnd gab dem D. Martino zeugnis/das er ein heiligen wandel gefürt/vnd seine Regel streng gehalten hab.

Aus solchen früchten/die entweder der falschen oder warhafftigen Lehr nachvolgen/kan leichtlich erkennet werden/ wo man recht oder vnrecht lehret.

XVI.

DJe erfarung bringts mit sich/das die falsche Religion allezeit/nicht allein das ewige leben den leuten genomen haben/ sondern sein jhnen vber das auch mancherley weise an leiblicher wolfart schedlich vnd beschwerlich gewest. Betrachte nu jemand/ob nicht die Papistische Religion solchs thue.

Erstlich hebt das Bapstumb Ehr vnd tugent auff. Denn jhre geistlichen erfüllen alles mit vnzucht vnd anderer schande/welchs zum ersten daher kömpt/ das die Leien durch jhr exempel zur vnzucht vnd vntugendē verursacht werden. Zum andern/das die weiber/nach dem sie ein mal von jhn geschwecht sind/darnach nothalben huren bleiben müssen/Denn es wil sie darnach niemand zun ehren haben. Das ich aber hierin die warheit sage/ vnd den Geistlichen nicht vnrecht thu/ wenn ich sage/ das sie alles mit vnzucht erfüllen/ kan hiemit beweiset werden/denn wo am meistē Papistische geistlichen sind/ daselbs hats auch am meisten vnzüchtige Weiber/ als zu Rom/Meintz/Vtricht/Halberstad/vnd anderstwo.

Zum andern/vnterdrücken sie alle gute künste/die zu Gottfürchtigem vnd Ehrlichem wandel dienen/vnd befleissigen sich auffs höchste/ das sie das gemeine volck gar zu tölpeln vnd gantz viehisch machen. Denn sie wollen nicht leiden/ das jemand klüger sey denn sie/auff

das jhr jrthumb/Tyranney vnd schedlich wesen vngetadelt bleibe. Darumb lies der grawsame wütent Nero/seinen getrewen zuchtmeister Senecam auch vmbs leben bringen/auff das seine Tyranney von jhm nicht gestrafft würde. denn ein Erbar gemüt/das recht vnd wol vnterweist ist/wie Cicero sagt/kan schwerlich jemand gehorsam sein/es sey denn das er etwas Ehrlichs gebiete. Derhalben weil vnsere widersacher dieses wol sehen/vñ sonst zum verterb aller erbarkeit geboren sein/so ist jhr höchster fleiss dahyn gewendet/auff das jderman nicht anderst/denn das vnuernunfftige viehe on rechte Lehr vnd Göttliche zucht lebe/vnd jhren füssen vnterworffen sey.

Zum dritten richten sie in Weltlichen Regimenten vnzelicher weis spaltung der gesetz vnd zurüttung an/denn sie wollen nicht sampt den andern Burgern einerley gesetz vnd Oberkeit vnterthan sein/sondern haben jhres gefallens eigene recht vnd ein eigen Regiment erdacht/das sie von einer jglichen vrsach halben/einen jeden/ja den Keiser selbs in Bann thun/Den Keisern gegebene Eidspflicht vnd verbündnis brechen dörffen/vnd ein jeder Gottloser Messpfaff/vber gantze Fürstenthumb vnd Stette/widder alle recht vnd freyheit herschen kan/so bald als er von dem Babst/oder seinen Amptleuten ein Bullen erlanget hat. Ja sie haben ein besonder recht auffgerichtet/darmit sie zuwegen bracht/das Keiser/König/Fürsten/Sted/Land vnd Leute/jhren füssen müssen vnterworffen sein. Jhnen allein mus es frey sein/Ehrliche Bürgersweiber vnd Töchter wegzuführen vnd zu schenden. Denn wer hat sich können widder solche grosse jrthumb vnd gewalt/die sie hatten/aufflegen? Wer kan einem jeden Pfeffling gen Rom oder anderswo/da sie hin Appellirn/nachlauffen. Jn summa/die meisten Krieg/die sich bisher ein lange zeit zugetragen haben/sind entweder allein/oder ja zum meisten teil/durch das anregen der Papistischen geistlichen entsprungen.

Zum

Zum vierden/haben ſie allezeit den gröſten vnd beſten teil zeitlicher güter zu ſich geriſſen / vnd ſind an allen enden ſo reich vnd mechtig worden / das die andern leut des meiſten teils (Gott ſeis geklagt) beides man vnd weib jhnen zu jhrer wolluſt vñ vnzucht haben dienen müſſen.

Zum letzten haben ſie die armen leut mancherley weis mit Cæremonien vnd auffſatzungen geplaget/welche vber das / das die armen gewiſſen damit verſtrickt werden/ auch der leiblichen geſundheit ſchedlich ſind. Colloſſ.2.

Dargegen aber bekrefftiget vnd fordert vnſere Lehr mit allem fleis / alles das jenige / ſo zu einem Gottſeligen wandel gehöret/als nemlich/Keuſcheit / gute Zucht/freye Künſt/ehrliche hantierung vnd handwerck. Item/ſie leret das man gute ordnung im Regiment erhalten/vnd der Oberkeit in allen dingen/ſo widder Gott vñ ſein wort nicht ſind gehorſam ſein ſoll/vnd das ein jeder in ſeinem beruff Gottſelig leben könne. Item/vnſere Lehr reiſſet nicht viel reichtumb zu ſich/nimpt niemand das ſeine vñ endlich beſchwert vnd verſtrickt ſie niemand mit vnnötigen Cæremonien vnd auffſatzungen. Das aber denen/ſo vnſere lehr annemen/etliche gefahr drüber von den Gottloſen entſtehet / das iſt nicht der lehr ſchult/ſondern des Teuffels/der die warhafftige lehr nicht dulden wil / ſondern durch boshafftige Gottloſe leut / widder ſie wütet vnd tobet.

Derhalben weil die Papiſtiſche Lehr zurſtöret alles das jenige / ſo den menſchen zu dieſem leben nützlichiſt/ Vnſere Lehr aber fordert vnd verteidiget fleiſsig was zu Erbarem vñ Göttlichem wandel dienet / Iſt leichtlich zuermeſſen / welche Lehr aus dieſen beiden/entweder von Gott oder vom Teuffel ſey.

XVII.

WEleich/wie ſich vorzeiten die Phariſeer widder Chriſtum/vñ ſeine Apoſtel/ſonderlich aber widder Paulum aufleneten/Darumb das ſie lereten/man müſte

die Seligkeit lauter vmb ſonſt aus gnaden / durch das verdienſt des Sons Gottes erlange/ vñ gaben jhn ſchuld/ als würde durch jhre lehr das geſetze verworffen / gute werck verboten/ vñ vnendliche freiheit zu ſündigen nach gelaſſen/ wie Sanct Paulus jhre fürwerffung offt anzeucht/ als Rom. 3. laſſet vns vbel thun / auff das gutes daraus kommet. Item am 6. Cap. ſollen wir denn in der Sünde beharren/ auff das die gnad deſter mechtiger werde. Vnd an andern orten mehr.

Alſo auch die Papiſtiſchen geiſtlichen vnd jhr anhang eiffern vmb jhre kappen/ Gleiſsneriſche Heiligkeit vnd andere gauckelwerck/ alſo ſehr/ das ſie ſich der lügen nicht ſchemen/ vnd auch vns ſchuld geben / als wolten wir gute werck verbieten/ verfolgen vns mit liſt vnd vnrechter gewalt/ nach jhrem höchſten vermögen. Vnd in ſumma/ wenn man die ſach recht betracht/ ſo iſt ſchier kein vnterſcheid zwiſſchen vnſern/ des Herrn Chriſti/ vnd der Apoſteln widderſachern.

XVIII.

DEr rechte glaub wird in der ſchrifft ſehr gepreiſet/ vnd iſt auſſerhalb dem glauben keine tugent die vns zu Chriſten machet/ wie Johannis 1. geſchrieben ſtehet/ Wie viel jhn aber auffnamen / denen gab er macht/ Gottes kinder zu werden/ nemlich denen/ die an ſeinen Namen gleuben. Vnd ſolchs hat der heilige Geiſt hin vnd widder in der heiligen Schrifft mit vnzelichen ſprüchen bezeuget.

Die Papiſten aber haben dieſen rechten glauben nicht/ welchs ſie ſelbſt bekennen. Denn ſie wollen von keinem andern glauben wiſſen/ als von einer ſchlechten wiſſenheit / die da aus der Lehre vnd Hiſtorien des Herrn Chriſt/ von ſeiner menſchwerdung/ Leiden vnd aufferſtehen/ gefaſſet ſey. Das aber ein jeder Chriſt für ſein eigene Perſon gewiſſe hertzliche zuuerſicht vnd vertröſtung haben

ben ſoll/wie das jhm durch die einige menſchwerdung vñ verdienſt des Herrn Chriſti vergebung der Sünden vnd ewiges leben erworben ſey/ Das wollen ſie nicht zulaſſen/ ſo doch vnſer Herr Chriſtus Matth 9. mit ausgedrückten worten zum gichtbrüchtigen ſagt/ Confide fili, remittuntur tibi peccata tua, Das iſt/ Hab eine gewiſſe zuuerſicht zu mir mein Son/deine Sünd ſind dir vergeben. Ein ſolchen glauben kan niemand denn die Chriſten haben.

Der Papiſten glaub aber kan auch wol in Gottloſen/vnd allermeiſt in Teuffeln ſein. Es iſt aber von nöten/das der rechte glaub durch welchen wir kinder Gottes vnd Erben des ewigen lebens werden/viel ein ander ding ſey/denn der glaub/welcher in Gottloſen vnd Teuffeln iſt.

Darumb volget notwendig / weil die Papiſten den rechten glauben nicht allein nicht haben / ſondern auch denſelben verfolgen vnd verdammen/Das ſie keine Chriſten leute ſind/vnd jhr Gottesdienſt vnd Lehr eitel betrug vnd Abgötterey iſt.

XIX.

SO bald vorzeiten die Predigt des Euangelij vnter den Heiden ausgebreitet iſt/ haben die Reſponſiones der Teuffel vnd erſcheinung der Teuffeliſchen geſicht auffgehört/wie man ſolchs im Lactantio Leſen mag/vnd Plutrachus hat ein gantzes Buch/ de interitu oraculorum, von auffhörung der antwortung des Teuffels/welche man zu latein Oracula nennet / geſchrieben/ Aber die vrſach iſt jhm als einem Heiden vnbekant geweſen.

Iſt nicht ſolches auch zu vnſern zeiten geſchehen: denn die vnheimlichē Poltergeiſter/geſichte vñ der gleichen Teuffels geſpenſt/ſind faſt vberal/ da das Euangelium geprediget wird/verſchwunden /ſo doch zuuor / alle winckel voll ſolcher geſicht vnd vnheimlicher Geiſter waren.

DA ist kein zweiffel an/niemand fület des Teuffels anfechtung/denn allein die rechten Christen. Denn die Gottlosen/als da sind die Heiden / vnd andere rohe Leute/thun von freyem willen vngezwungen / alles was jhnen der Teuffel einbleset/Denn sie sind seine leibeigene gefangene knechte. Derhalben fülen sie in jhrem hertzen keinen kampff/sintemal sie dem Teuffel keinen widderstand thun.

Desselbigen gleichen(wie solchs die erfarung gibt) fülen auch die Papisten keine anfechtung. Denn ein jeder frag sein eigen hertz darumb/ob er sie dazumal gefület habe/da er noch ein Papist gewesen ist. Auch so ist solches leichtlich an jhren worten zu spüren/sintemal sie weder in gemeinem gesprech / noch auff der Cantzel/auch nicht in jhren schrifften viel von anfechtung haben zusagen gewust. Daher kumpt es auch/das sie den glauben für ein solch schlecht ding ansehen/vnd sich bedüncken lassen/der weg zum himelreich würde sehr leicht sein/wenn mann kond allein durch den glauben selig werden.

Noch gleich wo /weil sie hören/ das vnter andern grawsamen Thieren auch eins sey/welches der Teuffel genennet wird/vnd dem menschlichen geschlecht mercklichs schaden vnd jammer zufüget.

Derhalben rüsten sie sich widder jhn. Was meinstu aber das sie für rüstung zu solcher gegenwehr gebrauchen? Ergreiffen sie auch nach der lehre Pauli Ephe.6.den schild des glaubens/vnd das schwert des Geistes/welches ist das Wort Gottes? O nein/der Antichrist kan sie viel besser widder den Teuffel wapenen denn S.Paulus/ Nemlich/mit geweiheten Kertzen/mit geweiheten Krewtern/mit dem heiligen Creutz / mit den wachs schaubeln/ welche man Agnus Dei nennet/ Item / mit dem Weihwasser/welches so grosse krafft haben soll/das auch die

Papisti-

Papistischen geistlichen/wenn man das Volck damit besprenget / darzu singen vnd sagen/ Aqua benedicta ad, eleat tua delicta, sit tibi salus & uita. Schawet alle zu/wie solt sich der Teuffel so grawsam sehr für solcher fehrlicher wehr fürchten?

Sie rüsten sich aber mit solchen Wapen nicht darumb/das sie möchten vons Teuffels geistlichen anfechtungen frey sein/sondern darumb/das er nicht ein mal sie wehrlos finde/vnd also die treppen hinunter stürtze/oder jhnen den hals breche.

Vnd dieses letzte stück/könte für sich allein ein besonder warzeichen rechter vnd falscher Lehre sein/Nemlich/das die rechte Lehre vnterrichtet / wie man dem Teuffel recht widderstand thun könne/Die falsche Lehr aber weis nichts dauon zusagen.

XXI.

DEr gröste vnd gewaltigste hauff / auff dem Erdbodem/hat sich allezeit zur falschen Religion geschlagen. Zu der rechten Religion aber / hat sich nur das kleinste vnuermögenste / nerrische heuflein gehalten/Wie Sanct Paulus sagt/1. Cor. 1. mit solchen worten/Was töricht ist vor der Welt/das hat Gott erwelet/das er die Weisen zu schandē machet/Vnd was schwach ist vor der Welt/das hat Gott erwelet/Das er zu schanden machet was starck ist/Vnd das vnedle vor der Welt/vnd das verachtete/hat Gott erwelet/vnd das da nichts ist/das er zu nicht mache/was etwas ist/auff das sich kein fleisch rhüme.

Daher nennet der Herr Christus selbs die seinen pusillum gregem, das ist/ein kleines heuflein/Vnd sonderlich die jenigen/so in der höchsten Oberkeit sitzen / nemen die rechte Lehre selten an/wie S. Paulus sagt. 1. Cor. 1. nicht viel gewaltige/nicht viel Edle sind beruffen.

Geschicht nicht auch eben dasselbige zu vnsern zeiten?

ten? Derhalben ergern sich die Leut an diesem geringen heufflein vnd ansehen der Christlichen Kirchen vnd rechten Lehrer/vñ sprechen/Solte diese schlechten Leut klüger sein/denn der Babst/Cardinel/Keiser/König vnd geistliche Prelaten/die so lange zeit inn der Kirche gebawet vnd regieret haben?

Auch sind zu dieser zeit etliche Bischoffe vnd Fürsten gewest/die gesagt haben/das vnsere Lehr nicht wol könne getadelt werdē/Aber es stehe jhnen nicht zu leiden/das so eben einer/der aus einem so verachten loch oder winckel herfür gekrochē ist/jhr Reformator sein sol/Nicht anders denn vor zeiten auch die Jüden vnd Heiden sich an der geringen gestalt des Herrn Christi vnd seiner Jünger ergerten/vnd woltens nicht begreiffen/das die eben die rechte Lehr sein müste/welche von solchen verachten Leuten/die keines ansehens waren geleret würde/vnd sprachen/Solte aus Galilea was guts kommen?

Also auch zu vnsern zeiten wird der grosse teil der welt durch vnsere schwacheit vnd creutz/ja noch wol durch vieler Euangelischer vnbusfertig leben/verursacht/sich an dem Euangelio des Herrn Christi zu ergern.

Vnd gleich wie sich zur zeit des Herrn Christi sehr wenig Geistliche bekereten/also gehet es auch auff den heutigen tag/Vñ ist also das kindlein Jhesus/das so gar an einem verachten ort/in schlechten windeln eingewickelt leit/den hochuerstendigen gewaltigen Herrn vnd Prelaten verborgen/ob es gleich in seinem Kriplein schreit vnd weinet/das mans weit vnd breit hören kan. Diese gleichförmigkeit/die vnsere Kirch hat mit der rechten Kirchen/die zu jeder zeit gewesen ist/solte vns erinnern/das von der rechten Lehr ein wenig mit grösserm ernst vnd fleis zu vrteilen sey/denn man leider thut.

XXII.

Vnd

VND das ist auch die vrsach/warumb die recht Leer alle zeit ist für Gotslesterisch vnd auffrürische gescholten/die falsche Lerer aber für vnterthenig vñ gehorsam gehalten worden. Denn weil die Regenten selbs gemeinlich gotlos sind/so wollen vnd gebieten sie auch eben dasselbige/das die Gotlosen lehrer/ welche gemeinlich auch ordentlicher weise jn den Emptern sitzen/treiben vnd lehren.

Aber die rechten Gottfürchtigen Lehrer/welche vnser Herrgot gemeinlich ausserhalben der Ordentlichen successiõn/one sonderliche gewalt oder ansehē/erwecket hat/ wollen der Gottlosen Oberkeit in den Religions sachen nicht gehorsam sein/sondern sprechen / man solle Gotte mehr gehorsam sein als den menschen/vnd straffen beides die Obergkeit vnd auch die Gottlosen Lehrer für Gotteslesterer vnd Ketzer. Darumb werden sie auffrürer oder ja zum wenigsten Schismatia genant/So doch in der warheit niemand spaltung an richtet in der Kirche Christi/denn die jenigē welche aus anregung des Teuffels/ widder die warheit Christi sich aufflehnen / vnd Jsrael (wie der Prophet Elias zū Achab sagt) vnrugig machē.

Also gehet es vns jtznnd auch. denn ob wir wol in Weltlichen sachen der Obergkeit allen pflichtigen gehorsam erzeigen/gleichwol/weil wir dem Babst vnd der andern Gottlosen Obergkeit nicht gehorchen wollen/ in dem/das sie vns öffentlich widder Gottes Wort gebieten/Derhalben müssen wir Auffrürisch gescholten werden/Die Papistischen Lehrer aber heist man die gehorsamen/die Catholischen. Denn warzu der Babst ja sagt/ da sagen sie auch ja zu/Sagt der Babst nein / so sagen sie auch nein/Es mag Gotte gefallen oder nicht.

XXIII.

VIrgilius sagt/Sic omnia fatis in peius ruere & retro sublapsa referri, Das ist alle ding verfallen mit

der zeit vñ werdē je lenger je erger. Dieſer ſpurch gilt nicht allein in weltlichen dingen / ſondern auch am meiſten in Religions ſachen. Denn der Teuffel iſt ſonderlich dem Göttlichen Wort feind/vnd vnterſtehet ſich on vnterlas daſelbige mit liſt vnd gewalt zu dempffen / Welches (wie man in der heiligen Schrifft findet)vor des Herrn Chriſti zukunfft offtmals geſchehen iſt. Aber vnſer Herr Gott hat jmmerzu etliche erwecket / durch welche er die reine lehr widderumb auffgerichtet hat.

Derhalben weil nun wol tauſent Jar ſind verlauffen/ſint der zeit da Auguſtinus die Religion / welche durch des Pelagij Jrthumb ſehr gefallen war / widderumb ein wenig auff gerichtet hat/Jſt der Warheit gantz vnehnlich/das die Chriſtliche Lehr in ſolchen groſſen verenderungen der Regiment vnd Königreiche / vnd in ſolcher ſchedlicher nachleſſigkeit der geiſtlichen Prelaten die ſich mitler zeit zugetragen / rein vñ one groſſe Jrthumb ſolte bey jhnen gebliben vnd erhalten ſein. Hiewider ſchreien ſie. Die kirch kan nicht jrrē/Gleich wie die Jüden ſchreien/der Tempel des Herrn/der Tempel des Hern/ Jtem das Geſetz Gottes kan nicht fallē. Ja freilich iſts war/Die rechte Gottſelige Kirch kan nicht jrren/ Nemlich am Heubtſtück oder grund der Seligkeit/ welcher iſt Chriſtus/Daſſ ſo bald ſie an der ſelbigen grundfeſt jrret/ vnd nicht dar auff bawet/ſo iſt ſie nicht mehr die rechte Chriſtliche Kirche.

Aber gleichwol können die meiſten vnd fürnemſten Lehrer vnd Regenten ſampt dem gröſten hauffen der zu hörer jrrig ſein/vnd kan vnſer Herrgott nichts deſterweniger ſeine ſieben tauſent Gottſelige haben/welche jhre knie vor dem Baal nicht biegen/Als zur zeit Chriſti ſtacken die Hohenprieſter / Schrifftgelerten / Phariſeer/vnd der gröſte hauff im Volck/in dem allertieffſtē jrthūb/ Noch gleichwol wolten ſie die Kirch vñ Gottes Volck ſchlech

ter

eer ding mit gewalt sein/trotz jemand der sie het anders nennen dürffen.

Vnter des aber waren dennoch noch etliche Gottfürchtige Leut/Wiewol für der Welt veracht/als Zacharias/Elizabeth/Joseph/die junckfraw Maria / Simeon/die Hirten/die Weisen von Morgenland/vnd ein oder etliche mehr/dieselbigen jrreten nicht/sondern erkanten den newgebornen Messiam / vnd empfiengen jhn mit hertzlicher frewde.

Also sind auch nun vber die 600. jar oder lenger je vnd alweg etliche rechte Christgleubige Leut gewesen/ Wie es zum teil jhre nachgelassene schrifften bezeugen/ welchen dennoch die Gottlosen in keinen weg/ den Tittel der Kirche haben gestehen wollen/Da vnter des Juncker Babst mit seinen Eselsköpffen / Cardinelen vnd andern geistlichen/den Tiettel der Kirche zu sich gerissen haben/ ob sie wol nichts weniger achteten/als ernstliche andacht vnd gedancken von Christo vnd rechter Religion.

Vnd solche erbermliche gestalt der Kirchen / hat sich für des Herrn Christi zukunfft sehr offt zugetragen/ wie man im Alten Testament lesen mag.

XXIIII.

DEr 58. Psalm spricht/das die Gottlosen nicht anderst als die taubē schlangē jhre ohren für der Predigt Gottes Worts zustopffen/vnd solches bezeuget auch die erfarung selbst/als Actorum Cap. 7. Wolten die Jüden dem Heiligen Stephano nicht zuhörē/sondern hielten jhre ohrē zu. Item da sie mit disputiren am Herrn Christo nicht gewunnen/sondern zu schanden wurden/da wolten sie jn auch nicht mehr hören / sondern huben Stein auff/vnd wolten seine argument mit Steinen verantworten.

Also gehets leider auch zu dieser zeit/gründliche vrsach vnserer Lehr wil man nicht fürkomen lassen/oder so

man sie gleich hören/vnd auffs aller krefftigest fürgebracht sind/so gilts gleich soviel bey jhnen/als wenn einer ein schlag jns wasser thut/wie denn der vorige Bischoff zu Mentz Albrecht Cardinal/selbst bekant hat/nemlich das viel warhafftige punct in vnserer leer sind/aber man könne sie vns nicht nachlassen/auff das nicht der Geistlichen grosses ansehen vnd gewalt/dadurch geschwecht werde/vnd zum exempel hat er den artickel von der Priester Ehe fürgenomen vnd gesprochen/das derselbige aus der Heiligen Schrifft klerlich könne beweiset werden/vñ gleichwol so man jhn zulassen wolt/würde der gantze Geistliche Orden zu scheitern gehen.

Anno 1540. haben die vnsern auff dem Reichstag zu Regenspurg den Artickel von der rechtfertigung erhalten. Was hats aber geholffen? nichts mehr denn als werē wir schendlich bestanden vnd von jhnen vberwunden. Denn gleicherweis wie vor zeitten die Jüdē keine entschüldigung vom Herrn Christo wolten annemen. Sonder je mehr Pilatus ausriff. Was hat er vbels gethan? je mehr die Hoenpriester vnd Schrifftgelerten schreien mit vnsinniger rasender stim vnd geberden. Weg mit jhm/Creutzige jhn/Creutzige jhn.

Also geht es vns jtzt auch auff den heutigen tag/mann füre so gründtliche vnd krefftige Sprüch aus der Heiligen schrifft widder sie/als man jmmer kan/dennoch geben die heilosen Papisten nicht ein kliplein darumb/sondern thun nicht anders denn schreien vber vns on vnterlas/Crucifige/Crucifige. Vñ/wie offenbar ist/haben die mördischē Papisten zu dieser zeit vnzelich viel Christgleubiger menschen/vnverhörter sach vmbs leben gebracht.

XXV.

CHristus spricht von falschen lerern/Matth. 23. Das sie die mücken seygen vnd Camel verschlingen/das

ist

ist/in geringen losen sachen/wollen sie es alles schnur recht haben/vnd verlassen darneben die fürnembstē heubtstück Göttlicher Lehr.

Kan nicht dieser spruch sehr wol auff vnsere Papisten gedeutet werden: welche jhr geuckelwerck vnd kirchengepreng/als das ein Münch kein ander kleid darff tragen/denn sein Orden erfordert/Item/das man am freitag vnd in der Fasten kein fleisch sol essen/vnd was des affenwercks mehr ist/viel höher achten / denn die gebot der Ersten vnd andern Taffel. Oder die Predigt der buss vnd vergebung der sünden.

Gleich wie vorzeiten die Phariseer nicht wolten ins Pilati Richthaus gehen/auff das sie sich nicht vervnreinigten/vnd das Osterlamb nicht essen kōnten / vnter des aber hielten sie für keine sünde / Christum verraten vnd auff die fleischbanck opffern. Also auch vnsere frömling die Papisten / vnd sonderlich die Münche / lassen sich beduncken es sey viel eine geringere sünd 10. oder mehr Christgleubigen menschen felschlich bey den Tyrannen angeben vndvmbringen lassen/denn so sie etwa ein mal aus versewmnis jhre bestimbte horas nicht her gepretzelt/ oder etwas vnrecht in der Mess gelesen haben. Aber diese verkarte art der gleisnerischen Religion / hat Erasmus in seinen Colloquijs gnugsam vnd meisterlich ausgestrichen.

XXVI.

Christus weissaget allen rechten Christgleubigen/ es werde geschehen/Das sie werden von Gottlosen aus den Schulen gestossen/das ist in Bann gethan werden/vnd ein jeglicher der sie vmbringet / werde sich bedūncken lassen/er thu Gott einen dienst dran.

Das es aber vns jtzt auch also gehe/kōnnen die Gottlosen nicht leugnen / welche vns one vnterlas in Bann thun/aus jhren Schulen stossen/vnd alle die marter an-

legen/die sie nur erdencken künnen/vnd reimet sich alles/ das Luce 10.vnd 21.sonderlich aber Matth.10.von Creutz vnd verfolgung der Christen gesagt ist/so eben auff vns vnd vnsere zeit/gleich als were es erst in diesen negsten jaren beschriben.

Eben mit diesem spruch/wil vnser HErr Christus/ da er sagt/Es werde geschehen/das man seine gleubigen in Bann thue/auch angezeigt haben/das das meiste teil so das Regiment vñ Tittel der Kirche füren/in jrthumb steckt. Denn so sie die warhafftigen Lehrer verfolgen/so müssen sie fürwar jrrig/ja gantz Gottlos sein.Vnd dieser spruch ist eigentlich nicht allein von den Aposteln gesagt/ denn die Apostel sampt allen den jenigen/so dem Herrn Christo anhengen/waren bereit an in Bann gethan/Johan. 9. vnd 12.

XXVII.

DJe Heiligē/so in vñ von wegen bestendiger bekentnis der Christlichē Lehr sind vmbgebracht/hat mann Martires/das ist/zeugē genant/Darumb das sie mit jhrē Tod bezeuget haben/welche Lehr rechtschaffen sey.

Vnd solch zeugnis Christlicher Lehr/soll man trawen nicht in wind schlahen/sondern wol zu gemüt füren vñ fleissig mercken.Denn weil der Tod den menschlichen krefften viel zu gewaltig vnd weit vberlegen ist/so folget notwendig/das Got selbs die Martyres mit seim heiligen Geist gesterckt habe/das sie mit frewden vnd bestendiger bekentnis Christlichen Lehr gestorben sind.

Nu aber ist kund/vnd darff keines grossen bewerens/das diese 30.jar viel ehrlicher Leut mit frölicher vñ standhafftiger bekentnis der Euangelischē Lehr (welche aus Gottes gnad zu dieser zeit wider an tag ist bracht) schwere pein vnd grawsame Tōde von den Papisten erlitten haben/vnter welchen nicht allein menner/sonder auch zarte Junckfrawen gewesen sind/wie solches vnter andern Exempeln bezeuget die Historia/welche im 45.jar

geschehen/

geschehen / vnd im druck ausgangen ist / von zweyen Edlen Junckfrawen vnd Schwestern/Maria vñ Vrsula von Delden genant/die dazumal drey meil von Deventer vmb des bekentnis Christi willen verbrant sind.

Hie möchten die Papisten sprechen/ das sie auch vnzeliche Martyrer haben/die für jhre Lehr gestorben sind. Aber das werden sie nymmermehr beweisen künnen/denn niemand aus den heiligen Martyrern ist jemals für des Babsts stuel zu Rom / für seinen lügentand / Fegfewr/ Winckelmess/Abgöttische vnd Gotslesterische misbreuch des Sacraments / Werckheiligkeit/Vnehelichen priesterstand/Weywasser/Ablasbrieffe/vnd der gleichen Gottlose jrthumb des Bapsts/gestorbē/Sondern den jenigen/ so was gelitten haben / ist solches darumb widderfaren/ das sie allein im Namen Christi/ Buss vnd Vergebung der sünden/sampt andern zugehörigen stücken geprediget/ oder sonst dieser lehr zeugnis gegeben haben.

Weil wir denn nu eben dieselbige Lehr der die heiligen Martyres / vnd sönst keine andere annemen/so folget/das die selbigen Martyres vns/ vnd nicht die Papisten angehören/vñ vnsere Brüder vnd Schwestern sind.

Item/sie haben vnsere Lehr/ja viel mehr des Herrn Christi Lehr/vnd nicht der Papisten Lören / Plappern vnd Menschen satzunge/mit jhrem blut bestetiget.

XXVIII.

ES ist ja war/die wunderzeichen geben der Lehr zeugnis/Aber so bald die Lehr ein mal für warhafftig erkand vnd angenomen ist/werdē sie nicht für nötig angesehen/vnd lest sie auch vnser Herrgott nicht mehr so offt geschehen/sonder wil das man sich fort hyn an die Lehr halten sol/wie das auch Sanct Ambrosius vber die Erste zu den Corinthern leret. Derhalben haben die wunderzeichen auffgehört/Nach dem die

Christliche

Christliche Lehr in aller Welt erschollen vnd angenomen war.

Also auch wolte Christus selbst nicht wunderwerck thun/da es nicht von nöten war/ob gleich die Gottlosen solchs hefftig von jhm begerten. Derhalben geschehen wol die wunderzeichen jtzund nicht so gar öffentlich als vorzeiten/darumb das sie nicht mehr zu bestetigung / der Lehr notwendig sind.

Aber nichts deste weniger hat die Christliche Kirch jmer grosse wunderzeichen genug/ob sie gleich die Gottlosen nicht sehen wollen. Derhalben sprachen sie zu Christo / Was thustu für wunderwerck? Item/Gib vns ein zeichen vom Himmel/als hette er kein zeichen nie gethan.

Es kündten aber viel wunderzeichen angezogen werden/so ein jeder Christgleubiger / Gottes wunderliche werck/beides an jhm/vñ auch an andern beweiset/so viel jhm bewust/dargeben wolt. Jch wil auff dismal nur ein geschicht erzelen / welchs sich anno 1542. zu Braunschweig zugetragen hat.

Es war ein Meidlein von 13. Jaren von Ehrlichen Eltern geborn/welchs ich selbst gesehē/Dasselbige Meidlein hatte der böse geist besessen/vnd quelet es ein lange zeit jemmerlich. Dieses vbels wurden von vielen mancherley vrsachen fürgewendet / Die meisten aber gabens dem schuld/das die Eltern ein mal zornsweis dem Meidlein diese grausame plag(nach vieler menschē schendlicher gewonheit) geflucht hatten.

Die Eltern als sie diesen jammer an jhrem kind sahen/folgeten sie etlicher Gottfürchtiger leut rathe/ vnd befhalen das Meidlein dem Ehrwirdigen Herrn Ludolpho Petroselino prediger zu Sanct Merten/ auff das durch sein vnd seines hausgesindes andechtig Gebet vnd gegenwertig auffsehen/des Teuffels grim zu rück gehalten/vñ endlich/wie sie hofften/gentzlich ausgetriebē würde. Der-

de. Derhalben hat man eine zeit lang öffentlich in der kirche/ vnd auch ſonſt in geheim für ſie gebeten / vnd endlich von vnſerm Herrngott erlangt / das das Megdlein dieſer ſchrecklichen plag erlediget / forthin bis auff den heutigen tag/züchtig vnd Gottfürchtig gelebet hat.

Solcher Exempel haben ſich zu Wittemberg ſehr viel zugetragen/ Nemlich/ das die beſeſſene ſo gen Wittemberg gefurt /durch der Kirchen Chriſtlich gebet von den vnreinen geiſtern erlöſet ſind / welche Exempel darumb ſolten werd gehalten ſein/das ſie nicht mit Zauberey oder Papiſtiſcher beſchwerung/auch nicht zu beſtetigung Abgöttiſcher anruffung geſchehen ſind (Denn mit zauberey vñ beſchwerungen können auch die Gottloſen die böſen Geiſter austreiben/Wie man liſt Luce ix.Matt. vij.) ſondern mit anruffung Göttlicher Barmhertzigkeit. Vnſer Herr Gott aber erhört der Gottloſen vnd Ketzer gebet nicht/ Derhalben/ weil er mit ſo öffentlichen zeichen zuverſtehen gibt / das er vnſerer Kirchen gebet erhöret/ Iſt es ein gewiſſes zeugnis / das vnſere leer gerecht vnd warhafftig iſt.

Auch iſt das der rechten wunderlichen Gottes werck eins/das dieſe leer/ welche geſtracks den Papiſtiſchen irthumen/die ſo tieff vnd krefftig eingewurtzelt waren/ entgegen iſt/durch ſo ſchwache werckzeuge Göttlicher gnaden/ wider ſo viel vnd mechtige widerſacher hat können ſo weit ausgebreitet werden /das ſie auch zu euſſerſt der welt gegen mitternacht/da man vor etlichen Jaren nicht gewuſt hat/ob leut daſelbſt wonen/geprediget wird. Dis wunderwerck können die Gottloſen wol ſehen / wenn ſie wollen.

Das iſt aber viel ein höher vnd wunderlicher Gottes werck/ welches allein von den Gottfürchtigen erkand/ vnd fur ein gros zeugnis Göttlicher gnad vnd gegenwertigkeit gehalten wird/nemlich/das Gottes wort zu die-

ser zeit so deudlich vnd klar ist offenbart vnd ausgelegt / das mans kaum jemals so hell gehabt hat/weil die welt gestanden ist.

Von des Antichrists wunderzeichen wollen wir hernachmals sagen.

XXIX.

DEr HErr Christus zieret seine Kirche mit mancherley gaben/Wiewol vnter denselbigen etliche augenscheinlicher sind/als die andern. Also auch itzt/weil die heilig Schrifft/ so deudlich vordolmetzscht ist / vnd viel sprüch/die vormals vertunckelt waren/ jtzt in vnsern Kirchen hell nach rechtem verstande geprediget werden / vnd auch etliche gantze Artickel des glaubens von den vnsern auffs deudlichst vnd klerlichst an tag geben sind/ welches die Widersacher selbst nicht leugnen können / so ist solchs ein gewis zeichen / das vnsere lehrer mit sonderlichen gaben der auslegung/ sprachen/ Weissagung etc. von Gott begabet sind.

Dagegen aber die Geistlichen Papisten haben nicht allein keinen verstand der sprachen/sondern sie achtē jhr auch nicht/ja sie dichten vnd trachten/wie sie die sprachē gantz vnd gar aus den Kirchen vnd Schulen stossen vñ austilgen mügen/welchs man beweisen kan aus dem beschlus des Concilij zu Trent/Jn welchem sie beschlossen haben/das niemand jrgent an eim ort an der altē Translation zweiffeln solle. Wo zu sollen denn die sprachē nütze sein/wenn man nicht damit die sprüch der Bibel/die etwa tunckel / odder vnrecht vordolmetzschet sind / aus den vrsprünglichen sprachen darinnen Gottes wort durch die Propheten vnd Apostel anfenglich beschrieben ist / erkleren / vnnd bessern darff? Ja sie schreyen

noch

noch öffentlich das die erkentnis der sprachen/der Ketzerischen leer ein vrsach sey. Vnd schmehen also die gaben Gottes.

XXX.

DJe falschen Religion haben alle zusamen ein vnbekanten oder tunckelen vrsprung/ Aber die rechte leer hat ein gewissen grund vñ herlichen vrsprung. Die vrsach ist/ das der Teuffel ein verschmitzter vñ Tausentkünstiger Böswicht ist/vnd sihet wol/das seine lehr nichts denn eitel schendliche lügen sind/Derhalben bringet er nicht auff ein mal alles für/ Sondern schwecht die rechte leer fein gemehlich/vnd füret Jrthumb dreyn/ also das es die leut nicht mercken können/ Drumb auch S. Paulus sagt/ das die falschen lehrer pflegen auff solche weis herein zu schleichen.

Gleicherweis ist auch bey den ersten nachkomen vnserer voreltern Adams vnd Noe/ die falsche lehre vnd Gottesdienst je lenger je mehr eingewurtzelt/biss das endlich gar ein Abgöttisch Heidenthumb draus worden ist. Vnd das es also zu gangen sey / ist leichtlich zuermessen / aus viel Heidnischen opffern/ die dem opffer der heiligen Veter seer ehnlich sind/vnd zeigen das die Heiden anfenglich auch die rechte lehr vnd Gottes dienst gehabt / endlich aber von der lehr abgewichen/ vnd Abgöttisch worden sind.

Also sind hernachmals auch die Jüden jmmerzu aus einer Abgötterey auff die andere gefallen. Also hat auch das gantze Bepstische Teuffels geschmeiss vberhand genomen. Niemand kan gewis sagen/ Wann die lehr vom Fegfewer eingerissen sey / Niemand weis wie oder wenn die winckelmes/ Götzen dienst/ Heiligen anruffen/Ablasbrieffe/ vnd das andere vngehewer Bepstlicher Jrthumb/entsprungen sey.

Aber woher vnsere lehr / nemlich/ das kein ander nam vnter dem Himmel ist / dadurch die menschen selig werden/dann allein durch Christum/jren vrsprung hab/ vnd wenn sie hernachmals offenbaret sey/ ist der gantzen welt vnuerborgen. vnd in Summa in dieser lehr ist kein pünctlein/ welchs nicht/wie S. Lucas im anfang seines Euangelij schreibt/ πεπληροφορημένων sey/ das ist /gewissen gründtlichen anfang vnd vrsprung habe.

XXXI.

CHristus spricht Joannis iij. Die lügen fleucht vor dem liecht/dann sie fürchtet das sie nicht ergriffen werde / Die warheit aber liebet das liecht/ denn sie darff sich nicht besorgen/das man jrgent etwas strefflichs an jhr befinden könne.

Aus diesem spruch kan mann klerlich vrteilen/ das die Papisten vber jhrer Lehr ein böse gewissen tragen/vñ sehr wol wissen/das sie vnrecht vnd eitel lügentand ist/ den es schawert jnen die haut vor dem liecht(das ist für öffentlicher erkentnis jhrer Lehr) nicht anderst als vor dem tode selbst/Welchs offentlich am tag ist. Denn erstlich hat der Bapst mit viel gesetzen bestetiget / das sich gentzlich niemand vnterstehen sol von jhm zu vrteilen / er aber/der Hellische vater/ sol macht haben zu vrteiln vber lebendige vnd todten/ hohes vnd nidriges standes / wie mit ausgedruckten worten geschrieben stehet/ distincti. 9. quest. 3. Item distinct. 40. Cap. Si Papa contendit,da er also spricht/Es darff sich niemand vnterstehn dem Babst einrede zuthun/ ob er gleich vnzelche Seelen mit sich in die Helle/zum ewigen verdamnis füret . Item anderswo mehr streittet er vnd rhümet sich offt/ wie das er vber die Concilia sey. Warumb streitet er aber des halben so sehr? One zweyffel darumb/ das er sihet/das sonst sein thun vnd lehren / auff keine weis kan beweret oder erhalten

erhalten werden / vnd thut gleich wie der Machomet / welcher nach dem er gesehen/das viel vnrecht vnd falsch ding in seinem Alcoran stehet/ verbeutet er das niemand darwider reden sol/auff das seine lügen vngestrafft bleiben. Denn wie wolt sonst der Bapst auff diese meinung kommē/das er wolt höher gehalten sein denn Got selbst/ welcher gern zuletst / das man seine lehr vnd sach vrteile vnd beschawe/wie er sagt/Esaie 5.Richtet zwischen mir vñ meinem Weinberg/das ist/vrteilt jhr/ob ich oder mein Volck sich besser gehalten habe.

Zum andern/Wiewol vnsere Kirchen diese 30.jar vber offtmals von den widersachern ein bekentnis jhrer Lehr begert haben/ dennoch sind sie niemals so kün gewesen dasselbige zu thun.

Zum dritten günnen sie den jren nicht vnsere bücher zu lesen/ die vnsern aber lassens gerne geschehen/das jhre bücher beide von vnserm vnd jrem volck gelesen werden. Lieber was mag doch solcher vngleicheit für ein vrsach sein? Nichts anders/denn das sie vber jhrer lehr verzagt sind/Wir aber mistrawen vnsrer lehre gar nicht.

Zum letzten/weil sie so lange zeit/nemlich schier 30. jar mit einem Concilio sind schwanger gangen / noch gleichwol dürffen sie noch auff den heutigē tag kein freyes Concilium zu lassen/auff welchem wir gründliche vrsachen dieser Lehr one gefahr fürbringen möchten/ Das ist gewislich war/ vnd jederman in Italia bewust/das der Bapst nicht kün gewest ist/das Concilium zu Trent anzufahen/ehe denn er versichert war / das sein anhang wider vns ein Krieg füren/vnd also vom Concilio treiben würde. Sie aber mercke ein Gottfürchtiger Leser/was das für ein vrteil sey/da man die sach nicht ehe fürbringen will/ ehe denn das widerpart mit dem schwerd verjagt werde/auff das sie/ nemlich des allerheiligstē vaters Suppenfresser/allein ankleger/ Richter/vnd widderpart sein können.

Was ists aber wunder das sie auff den Concilijs solche tück vben / sintemal eben dieselbigen mörderischen Gotts verretther auch anderswo nicht küen sind/den armē Christen/welche sie jhren Pilaten vnd Tyrannen auff die fleischbanck opffern/ freye verantwortung zuuergünnen. Also gewis sind sie jhrer sachen vnd lehr.

Weil denn die feinde Göttlicher warheit von jhrer selbst eigenen sache nichts guts halten /wie man aus jtzterzelten vnd viel andern warzeichen vermercken kan/warumb wolte man denn zweiffeln /ob vnsere oder jhre lehr warhafftiger sey?

XXXII.

DJe falschen Gottes diener/ weil sie vnsern Herrgot nicht recht erkennen/nicht fürchten/nicht anruffen/ jhm auch nicht vertrawen/vnd wollen gleichwol vnserm Herrngot dienen/so meinen sie/das jhre werck ex opere operato,dz ist/allein aus eigener wirdigkeit Gotte wolgefallen/vnangesehen wie die Person sey / vnd was für gedancken oder gemüt sie habe. Ein solcher Gottesdienst ist gewesen der Heiden vñ Phariseer/ jtem/der falschen Jüden/vnd zu vnser zeit des gantzen Bapstumbs vermeinte geistligkeit/vnd erdichte Heiligkeit .Als zum Exempel/wenn sie Messhalten/jhre horas prötzeln/ oder sonst im Tempel brüllen/meinen sie vnser Herrgott hab an solchem lieblichen Gesang/vnd an jhrem geplapper vnd Messhalten ein vberaus gros wolgefallen./ Ob sie gleich darneben Gotlose Buben in der haut sind/ vñ jhre gedancken etwa inn der Schüssel/oder anderswo. Vnd eben dis meinet Christus/da er spricht/Matth.xv. vnd Esaie xxix.Dis volck ehret mich mit den lippen / aber jhr hertz ist fern von mir.Solcher art sind gemeiniglich alle gebet die von den Papistischen geschehen / denn wie ists müglich/das jhr beten von hertzē gehe/nach dem sie selbs nicht verstehen/was sie schnattern.

Wir

Wir aber ſprechen dagegen/das die guten werck/ da aller erſt Gote wolgefallen/wenn ſie im rechten glauben / vnd warhafftiger anruffung des Mitlers Jheſu Chriſti geſchehen / gleich wie die Propheten / der Herr Chriſtus/vnd ſeine Jüngern geleret haben.

XXXIII.

SAnct Paulus zeuget Rom. 1. Das dem falſchen Gottesdienſt erſchreckliche vnzucht nachfolget/vñ auch die erfarung hat ſolchs gnugſam zu jderzeit ausgeweiſet bey den Abgöttiſchen Jüden/bey den Heiden/ vnd auch auff den heutigen tag bey den Türcken.

Ob aber ſolchs auch im Babſtumb vnd vornemlich bey den Geiſtlichen geſchehe / das mag ein jglicher bey ſich ſelbs bedencken. Denn ſchier niemand iſt/der nicht erfaren vnd gehört habe/wie ein ſchendliche grewliche vnzucht die Papiſtiſche geiſtligkeit treibt. Die Regel fehlet nymmermehr/wo am meiſtē Papiſtiſcher geiſtlichen ſind/da ſind auch am meiſten ſchandbare weiber.

Jch hab von glaubwirdigen leuten gehort/das für wenig jaren ein groſſer Thumherr zu Vtrecht geweſen ſey/ welcher öffentlich gepflegt habe ſich zuberümen/wie das er allein 40. junckfrawen geſchendet hab. Denck du was ſonſt für vntugent mit frawen von jhm begangen ſey.

Aber wir wollen jtzt vnterlaſſen von jhren vnzüchtigen wercken zu reden/ welche vberal ſo rüchtbar ſind/ das man ſie nicht ertzelen darff/ vnd auch ſo ſchandpar vnd grewlich/das züchtige oren ſich dafür ſchemen/ vnd one groſſen ſchmertzen nicht zuhören könnē/ja kein wunder were es/das der Erdbodem mit jhnen vnter geinge.

Dagegen iſt wiſſentlich / das ſchier an allen orten/ da vnſere lehr iſt angenomen/die vnzucht des meiſten teils iſt auffgehaben/ vnd ob es gleich nicht alles ſchnur recht zugehet/wie es wol ſolt/ſo Predigen nichts deſter weniger vnſere Lehrer dawidder/ vnd ſonderlich Doctor Luthe-

rus

rvs heiliger gedechtnis / hat hart wider allerley öffentliche laster vnd vnzucht geprediget.

Aus diesem warzeichen/kan man auch bald vrteilen/was auch von den Widerteuffern zuhalten sey. Denn sie beflecken sich mit allerley schendlicher vnzucht / vnd Lehren das einer wol viel Weiber auff ein mal haben mag/Ja das ist sehr wol gethan bey jhnē/wie man sagt/ das sie vntereinander sprechen/ Mein geist gelüstet nach deinem fleisch.

XXXIIII.

BIsher haben wir im vorgehendē zeichē angezeigt/ das der Papisten lehr falsch sey vnd haben solchs beweist aus jhren früchten/denn sie ist beflecket mit allerley grosser schande vnd vnzucht/wie deñ gemeinlich alle abgöttische leren sein. Nu wollē wir auch mit Gottes hülff beweisen das bey vnd durch der Priester vnzüchtiges leben/notwendig die Lehr je mehr vnd mehr vertunckelt/vnd gefallen sey.

Vnd ist erstlich kein zweiffel/das die jenigen so da in vnreinigkeit vñ vnkeuscheit ligē/den heiligē geist/gut gewissen/vñ vbung des glaubens/in keinem weg haben könnē/ ja des Teuffels geist haben alle die jenigen/ so in solchen vnzüchtigen wollüsten wandeln. Denn wer wolt sie sonst zu solcher Hellischer keuscheit anreitzen vnd entzünden denn der Teuffel selbst? So sagt auch der Heilige Geist/ Wer da sündiget der ist vom Teuffel.

Dieweil aber die Christliche Lehr der menschlichen vernunfft frembd ist/wie die Schrifft zeuget 1. Corinth. 2. da also stehet/ Der natürliche mensch vernimpt nichts vom geist Gottes/es ist jhm ein torheit/vnd kan es nicht erkennen/denn es mus geistlich gerichtet sein.

Item anderswo mehr/da offtmals die Göetliche Lehr ein geheimnis genennet wird/welches für den weisen

dieser

dieſer Wele verborgen ſey/denn Gottes Wort kan gewislich von keinem menſchen verſtanden/viel weniger andern leutē recht fürgetragē werdē/So er nicht zuuor/durchden heiligen Geiſt vñ eigene erfarung/darinnen gegründet iſt.

Derhalben ſo etwa die Papiſten zu leren verurſacht worden ſind/iſt bald zuermeſſen/ was ſie geleret vnd geſchrieben haben/ Nemlich das jenige/ ſo jhnen der böſe geiſt eingegeben hat/oder die Narriſche vernunfft hat begreiffen können/vñ auff ſolche gedancken hat ſich Gottes wort darnach reimen müſſen.

Die Papiſten könnens furwar nicht leugnen/ Das jre geiſtlichen eine lange lange zeit/in vnzucht ſind erſoffen geweſt/Denn das weiſt die erfarung aus/vnd S. Vlrich der Biſchoff zu Augſpurg / hat ein Epiſtel an den Bapſt Nicolaum den Erſten geſchrieben / darinnen er der Prieſter Ehe vertediget/ vnd vnter anderm ſpricht. Das bereit an zu der ſelbigen zeit an den örtern / da die Prieſterehe verboten war/viel Biſchoffe vñ andere Geiſtlichen ſo tieff in die vnzucht geraten ſind / Das ſie auch mit Sodomitiſchen Sünden ſind beflecket geweſen / vnd ſich etliche mit dem viehe vermiſcht haben.

Es ſtehet in jtzt gemelter Epiſtel Vlrici Epiſcopi auch/das geſchrieben/wie das der Bapſt Gregorio Magnus ein mal ein teich neben einem Nunnen Cloſter habe fiſchen laſſen/vnd darinnen 6000. köpff vnd ander gebein von jungen Kindern gefunden. Als er nu geſehen hat das ſolch vbel aus dem eheloſen leben der geiſtlichen keme/hat jhn ſehr gerawet/das er ſolchs geboten hette/ vñ hat als bald dasſelbe gebot auffgehabē. Es hat aber dieſer Gregorius gelebt faſt vor 1000. jaren. Daraus erſcheinet/ wie Herrliche vnd heilige frücht aus dem Eheloſen weſen der geiſtlichen im Bapſtumb erfolgen.

Aber auff das wir widerumb auff vnſer fürhaben kommen/beſchlies ich kürtzlich alſo/weil die Papiſtiſchen

Geistlichen nu bis anher ein lange zeit in den schendlichsten lastern vnd vnzucht gelegen vnd (wie notwendig daraus folget) den heiligen Geist nicht gehabt / so ist jhnen auch vnmüglich gewesen / die reine lehr des heiligen Euangelij rechtschaffen zu lehren/ sondern sind notwendig in greuliche Jrthumb gefallen/vñ haben das arme volck mit sich verfüret. O jr armen leut die jr vnter dem Bapstumb von solchen Hirten geweidet werdet / welche selbst von dem Hellischen Wolffe langst verschlungen vñ verdaut sind / will geschweigen / das sie euch arme Schefflein vor das Wolffen vertedingen solten.

XXXV.

SAnct Paulus sagt 2. Thimo. 3. Alle die da wollen Gottseliglich leben in Christo Jesu / die werden verfolgung leiden/Vnd zun Hebreern am xij. spricht er/das die jenigen/so nicht gezüchtiget werden/Pasthart vnd keine rechte Gottes kinder sind/Vnd dieser Spruch ist zwar von allen Christen/fürnemlich aber von den Lerern zuuerstehen. Nu betrachte du bey dir selber/ob auch die Papisten / fürnemlich aber die geistlichen innerhalb 400. jaren etwas sonderlichs erlitten / oder ob sie sich als Epicurische Sew/ in allen wollüsten gesudelt/ vnd weidlich gemestet haben.

Möcht jemand sprechen/Von Lutherischen haben sie gelitten / Das kan mit warheit nicht gesagt werden / denn man hat sie nirgent mit leiblichen straffen angetastet/ man hat sie nyrgent so gar aller Kirchengüter entblösset/ Da man jhnen nicht auffs wenigste so viel als zu erhaltung dieses Lebens von nöten/gelassen habe.

Jst derhalben gentzlich der spruch an jhnen war worden/ welchen der Teuffel dem Herren Christo fürleget. So du niderfellest vnd mich anbetest/will ich dir dieses alles geben.

Denn

Denn sie haben müssiggang/viel Reichthumb/ grosse Ehr vnd pracht/allerley wolluſt/die jhr hertz begert/ vnd in Summa die beſten tag gehabt/ wie ſolches der gantzen Welt kund iſt/vnd ſie allein/ haben jhr brot nicht geſſen in ſchweis jhres angeſichtes/ ſind alſo in dieſem leben dieſes fluches vnd ſtraff der ſünden alleine los geweſt/weil ſie in dem andern haben deſter gröſſere qual haben ſolten.

Aber beides die Lehrer vnd auch die Zuhörer vnſerer Lehr/ laſſen jhnen jhre narung nach jhrem beruff im ſchweis jhres angeſichts ſawr werden/vnd werden noch dazu nichts deſterweniger von jderman angefochten/die von den widerſachern/ vnd dem leidigen Satan/ja von vnſerm Herrgott ſelbs/ nach dem ſpruch Pauli/welchen der HErr lieb hat/den ſtraffet er/vnd züchtiget ein jglich kind/das er auffnimpt.

Derhalben weil niemand vnbewuſt iſt das wir auff dieſem jammertal allerley elend vnterworffen ſind/die Papiſtē aber vñ ſonderlich jhre geiſtlichē alle tag im ſaus vñ wollüſten ſchweben/freſſen vnd ſauffen/ So richte nu jderman aus dieſem warzeichen zwiſchen vns vnd jhnen/ nach des heiligen Pauli meinung/welche Paſthart/ oder rechte Gottes kinder ſind/vnd ob vnſere oder jhre geiſtlichen falſche lehr füren.

XXXVI.

SAnct Paulus ſagt/die den geiſt Chriſti nicht haben die ſind nicht rechte Chriſten. Die Papiſten/das iſt/ die des Babſts lehr vertedigen vnd vnſere verdammen/haben den heiligen geiſt nicht/ wie ſolchs jhr eigen gewiſſen bezeuget vnd ſie auch ſelbs bekennen/ nicht allein mit worten/ welche teglich von jhnen gehort werden (denn ſie pflegen zuſagen/ Jch kan die heilige ſchrifft nicht verſtehen/Denn ich habe den heiligen Geiſt nicht) ſonder auch vornemlich damit/das ſie vorgeben/Mann

müsse an Gottes gnedigem willen gegen vns zweiffeln. Dadurch sie klerlich anzeigen/das sie den heiligen Geist in jhrem hertzen nicht haben / der jhrem geiste zeugnis gebe/das sie Kinder Gottes weren/vnd schreien/Abba lieber Vater.

Das aber die leut/so vnserer lehr anhengig sind/den heiligen geist haben/kan bey den Christen leichtlich beweist werdn mit jhrem eigenen gewissen/denn sie fülen in jhrē hertzen den Zeugen/der da schreit/Abba lieber Vater.

Zum andern /können die Papisten selbs nicht leugnen/das vnsere kirchen/die gaben des heiligen Geistes haben/als/auslegung der schrifft/vnd dergleichen. Denn es ist die gantze warheit wie S.Paulus sagt 1.Corinth.12. das niemand Jesum einen Herrn kan heissen on durch den heiligen geist.Derhalben mügen sie sich sperren vnd so garstig machen als sie jmmer wollē/so wird jhn doch jhr eigen gewissen allezeit vorblewen/das die Christliche lehr nymmermehr so klerlichen an tag hette können gegeben werden /wie von D. Luther geschehen / one sonderliche gnade des heiligen geistes / welcher sonderlich sein ampt darinne beweiset / das er den leuten die lehr von Christo flessig einbilde vñ erklere/Nicht das er menschen lehre vorbringe/ oder dem Babst vnd seinen Pletlingen stets etwas newes offenbare/wie die Papisten pladern.

XXXVII.

DJe Gottlosen / wen sie jhre jrthumb mit Gottes worte nicht vertedingen können/ so nemen sie menschen zu hülff die eins grossen ansehens sind / vnd nicht allein die lebendigen/sonder wol auch die vor etlichen hundert jaren gestorben sind.Sie nemen auch die gewonheiten vnd alte gebreuch zuhülff / welche inn die kirch heimlich oder öffentlich eingekrochen sind/ vnd beschützen sich damit. Schemen sich auch nicht/solche gebreuch/

brench/der heiligen Veter vnd der Kirche lehr zunennen/ gleich wie die Phariseer zu Christo sagen/ Warumb vbertreten deine Jünger die satzungen vnserer Vorfarn?

Also/wenn wir zu vnser zeit/das klare lautere wort Gottes bringen/so schreien die widdersacher widder vns/ Veter Veter/kirche/kirche/den sie haben auff dem Reichstag zu Augspurg/Anno 1330. bekant das des Luthers lere mit Gottes worte nicht könne verlegt werden. Aber aus der Veter schrifften möcht man es thun können. Wiewol sie auch der veter schrifften nicht trewlich anzeigen auch jhrer lehr nicht folgen.

Summa/sie schemen sich nicht alle jrthumb/die in der kirch waserley weise solchs geschehen sey/eingekrochen sind/für der Veter vnd der Kirche lehr zuuertedigen / so sie doch/wenn mans recht betracht/ Teuffels lehre sind/ wie S. Paulus sagt.

Die heilige schrifft / wollen sie nach der lehr der Scribenten richten / die etliche hundert jar nach Christo gelebt haben / das sie aber dieselben Scribenten / nach Gottes wort richten solten/das wollen sie nicht thun. So doch die Veter vnd alte Scribenten selbs von jhren vnd andern schrifftē offt dis vrteil fellen/Das man sie so fern soll annemen/als sie mit Gottes wort vbereinkommen/ vnd bekennen frey öffentlich/das nicht wenig jrthumb in jhren schrifften sey. Vide August: ad Vincentium victorem lib. 2 ad Paulinam, epist: 112 contra Cresconium gram mat: lib 2. cap. 32. epist: 111. ad Hieroni: epist: 19. ad Bonifa. lib. 4. cap. 8. & 12. Chrysost. hom. 49. sup Matt.

XXXVIII.

Die warheit braucht nicht viel seltzame rede/sonder/ ist schlecht vnd recht/sagt Euripides/Die lügē aber/ weil sie an sich selber schwach ist / so mus sie viel flickwergk haben. Es ist auch die lautere warheit / wie jedermā wol weis/daher man auch pflegt zusagē Man mus eine lügen allezeit mit sieben andern lügnen bestetigen.

Nu mus ja ein jederman welcher nur ein wenig von sprachen vrteilen kan/bekennen/das die schrifften der vnsern / reine / verstendliche / deudliche/gute wort haben. Dagegen aber der widdersacher schrifften/sind voller list vnd triegerey/weitleufftig / zweiuelhafftig / zweyzüngig/ tunckel/jtzt so/jtzt sonst verkrümbt vnd verwirret. Solche kunst der Papistischen rede/ist von vnsern Præceptorn offt gestrafft vñ an tag gegebē/Aber das Buch/welchs man nennet des Cochlei Rhetorica/streicht dieselbe triegerey weitleufftiger aus. So habe ich auch/als ich vor drey jaren zu Braunschweig/die sechste Session des Concilij zu Trient auslegte/mehr denn zehē Regeln jhrer triegerey angezeigt.

Gleich wie mann nu für gericht vnd in allen sachen aus tunckeler/verwirreter/vnd mancherley rede die nicht vberein stimpt vermerckt/das böse thaten / trigerey vnd ein Diebisch hertz mus verhanden sen/Also auch / wenn wir diese diebe die Papisten verhören werden/so werden wir leichtlich aus jhrer widderwertigen vnbestendigen rede vernemen/das sie eine böse sach fürhaben. Denn wie Christus sagt / Ein jeglicher wird aus seiner eignen rede gerechtfertiget oder verdampt.

XXXIX.

Es ist vnmüglich / das eine lehr die mit sich selbst vneins ist vnd nicht vberein stimmet /warhafftig sey. Denn die warheit ist fein richtig / vnd trifft aller wegen vberein / Die lügen aber kan mit sich selbst nicht vberein komen/sondern ist jhr selbst zuwider. Weil sich aber die Papisten vnterstehen/eben hiemit zubeweisen/ das jhre lehr warhafftig/vnsere aber falsch sey/vnd wissen nicht wie sie die eintrechtigkeit jrer lehr hoch genug rhümen / vnd dargegen vnsere Kirchen vnd lehr von wegen der zwitracht/spaltung vnd Secten /hefftig gnug ver-

verklagen ſollen/So wird für gut angeſehen/von dieſem ſtück mit vleis zuhandeln.

Erſtlich aber wollen wir den heiloſen Papiſten verantworten/das ſie die vnſern zwitrechtig ſchelten.

Sagen derhalben für allen dingen/das die verreteriſchen Papiſten widder jr eigen gewiſſen auff vns liegen/vnd vns gewalt vnd vnrecht daran thun/das ſie vnſere Kirchen vnter den hauffen der Widderteuffer vnd anderer Rottengeiſter mengen/ gleichſam es alles nur eine Kirch ſey / Vnd wollen alſo beweren/das vnſere kirchē vneinig ſein/vnd mit der lehr nicht vberein ſtimmen. Denn ſie wiſſen wol/ das die Widderteuffer von vns/vnd wir widderumb von jhnen als ketzer verdammet ſind / vnd das vnſere Præceptores allein widder die Widderteuffiſche lehre geſchrieben haben. Warumb dörffen denn die ſchendlichen Lügenmeuler/vns vnter die jenigen zelen/ mit welchen wir/wie ſie ſelbſt wiſſen/keine gemeinſchafft haben/ſondern jhnen gantz entgegen ſein.

Hie werffen ſie vns für vnd ſprechen/das die Widderteuffer von vns entſprungen ſind. Aber hierinnen liegen ſie/als die Papiſtiſche Böswichter. Denn aus der warheit kömpt keine lügen. Vnd wenn ſie daran wollen/ ſo können wir gleich ſo wol ſagen/das die Widderteuffer von jhnen her komē/vñ ſie alſo mit jhrem eignen ſchwerd ſchlagen.

Es iſt wol war/das auch die heilige Schrifft bekennet / das aus der rechten kirche falſche Lerer auffſtehen werden / Dennoch ſoll mans denen die guten ſamen ausſehen / nicht ſchuld geben / ſo der Teuffel den guten Weitzen nicht will laſſen herfür wachſſen/ſonder mit allem fleis vnkraut darzwiſchen ſtrawet. Darumb ſind ſie nicht von vns/ſondern von dem Teuffel komen.

Darnach ſprechen wir vnd könnens auch leichtlich beweren/das man ſint der Apoſtel zeit/kaum zween Scrabentein

benten(las gleich den Augustinum vnd Jeronymum selbst sein/Welche zu einer zeit gelebt/vnd freundtliche gemeinschafft miteinander gehabt haben)finden wird /die inn jhren Schrifften so eintrechtig miteinander weren/ als der vnsern zwentzig/so du gleich aus den vnsern Lehrern die fürnemsten gegenenander halten wilt.Den es könnens die Papisten selbst nicht leugnen/ das die lehre des Herrn Christi/in allen vnsern kirchen gemeiniglich also fürgetragen wird/wie sie in den locis Communibus/des Achtbarn vnd Hochgelerten Herrn Philippi Melanthonis verfasset ist.

Derhalben schliessen wir/es sey dem Teuffel vnd der Welt lieb oder leid / das in vnsern kirchen in der lere die höchste eintrechtigkeit gehalten wird/so viel als in dieser gebrechlichen Natur jmmer müglich ist.

Nu wollen wir auch der Papisten einmütige spaltung betrachten. Erstlich aber wollen wir von der Heidnischen zwitracht vnd einigkeit etwas fürbringen/ Denn das Heidenthumb vnd Babstumb / sind einander so ehnlich/das mann schier keins vor dem andern kennen kan/sondern beide für ein ding halten mus.

Bey den Heiden ist in jhrer Religion vnd Gottesdienst ein mechtig grosse vngleicheit gewest/also das man (ist schir vngleublich zu hören / wie Eusebius schreibt) dreissig tausent heidnischer Göttes gezelet hat/Aus welchen jm ein ieder seins gefallens einen erwelet/geehret vnd angebetet hat/vñ haben sich gleichwol sonst vntereinander wol vertragen können / ob schon der manchfeltigen Götter vnd Götzendienst ein gewaldige antzal vnd vngleicheit bey jnen gefunden ward .Denn der Teuffel reitzte der Religion halben keinen wider den andern/Hat sich auch niemals vnterstanden einen Heidnischen Götzendienst zuvertilgen/Denn sie sind jm alle zugleich zutreglich gewest/ vnd haben seinem Reich keinen schaden gethan.

Der

Der Teuffel konte sehr wol leiden/ das zu Rom fürnemlich Juppiter / zu Athen Minerua/ in Cypro Venus/ in Thracia Mars / zu Carthago Juno etc. für ein Gott geehret vnd angebetet würde. Keine Religion aus diesen allen / schalt er für Ketzerisch/ sonder lies sie alle gutt sein/ für Catholisch vnd heilig halten. Niemals hat er Vater vnd Son/ Mutter vnd Tochter etc. solcher Religion halben wider einander gehetzet.

Ist derhalbē bey den Heidē/ ob gleich keiner mit des andern Gottesdienst vberein stimmete/ nichts desteweniger guter fried/ vñ kein schisma in der Religion sach gewesen.

Also ists auch im Bapstumb zugangen/ ein jeder hatte ein besondern Heiligen/ vnd wiewol offtmals jhr zween einen Heiligen hatten/ dennoch erzeigeten sie jhm selten einerley verehrung. Einer wolte auff diese/ der ander auff jene weise Selig werden/ einer erwelte diesen / der ander jenen Münchs oder Nünnen stand / vnd gleichwol hat man darumb niemals bey jhnen so grosse zwitracht in der Kirche vernommen/ als jtzund. Wenn sich gleich vnterweilen zwischen den München ein zanck erhub/ vnd ein Orden besser deñ der ander sein wolte/ dennoch ward keines geistligkeit verworffen/ sondern musten alzumal für Catholisch gehalten sein. Der Teuffel hat der Papistischen Götzendienst keinen verdammet / verfolget / oder sich wider den selben sehr auffgelehnet.

Ein jglicher glaubte was er wolte/ vnd wuste doch selber nicht / was er gleubte oder nicht gleubte. Ein jeder folgete seinem eigenen gutdünckel. Vnd dieses alles war der Teuffel der Fürst dieser Welt sehr wol zu frieden/ erregete der Religion halben niemals Vater vnd Son/ Mutter vnd Tochter/ Land vnd Leut/ Fürsten vñ Herrn/ widereinander/ sondern konte wol leiden / das einer auff diesen/ der ander auff jenen Götzendienst/ Werck oder Orden seine hoffnung stellete. Denn er hatte vberal

seinen gewinst daruon/ muste derhalben aus seinem eingeben/ alles Catholische eintrechtige andacht vnd Heiligkeit genennet werden. Vnd dis ist die vrsach/ warumb im Bapstumb kein sonderlicher zanck oder empörung sich erhoben hat. Das aber im grund in der Papistische Lehr mancherley wahn vnd zwitracht sey/ kan mann aus jren vielfeltigen Orden/ Götzendienst/ Wegen zur Seligkeit vñ der gleichen Narrentedigen / in welcher schier ein jeder etwas sonderlichs erdichtet hat/ klerlich beweisen/ welches auch anderswo Erasmus in der Vorrede seines Enchiridij beweiset. Heiliger gedechtnis Martinus Luther / in seiner warnung an die Deudschē erzelet hieruon eine schöne Historien/ welche/ weil sie zu diesem vnsern fürhaben dienstlich ist/ ich nicht vnterlassen kan alhie von wort zu wort/ wie sie daselbst stehet / zuerzelen. Es lauten aber die wort also .

Da man auff dem Reichstag zu Augspurg im Ausschus diesen Artickel von anruffung der Heiligen handelte/ brachte D. Eck. den spruch herfür Gen. 48. Da Jacob von Ephraim vnd Manasse spricht / Et inuocetur nomen meum super pueros istos, Vnd nach vielen worten/ Magisters Philippi/ Er Johan Brentz on gefehr sprach /man fünde nichts in der Schrifft/ von der Heiligen anruffen.

Da fuhr Cocleus herfür/ der sachen zu helffen/ als ein tieff bedachter man/ vnd sprach/ das man im Alten Testament die Heiligen nicht angeruffen hette / were die vrsach/ das die Heiligen dazumal noch nicht im Himel/ sondern in der vorburg der Helle geweſt weren. da rucket mein Gnediger Herr Hertzog Johans Friderich Hertzog zu Sachssen etc. die schlingen zu vber sie beide/ vnd sprach zu D. Ecken. Da habt jhr D. Eck ewern spruch verantwortet/ den jhr aus dem Alten Testament herfür gebracht habt/ Hæc ille. Hieraus erscheint wie fein eins sich

miteinan-

miteinander sein in der Lehr/oder viel mehr/was sie wissen vnd nicht wissen.

Im Bapstumb war es ein gemeine Lehr/vnd ward für warhafftig gehalten/das die Leut ehe denn das Gesetz Mosi gegeben ward/weren durch die Wercke des natürlichen Gesetzes/hernachmals durch die wercke des Gesetzes Mosi/Etlich aber nach des Herrn Christi zukunfft/ durch die Wercke der Lehr Christi / selig geworden. Diese vñ viel andere Lehr/die zu vormals im Bapstumb getrieben worden/ haben sie negstmals auff dem Concilio zu Trent verdammet/Also verdammen sie sich selbst/ vñ sein jhnen selbst entgegen.

Vormals Lehrten sie im Babstumb/das die Messe für sich ein solch heilig Werck sey / welches für Gott gelten/vnd ein angenem Versünopffer sein muste/ denselbigen Alten jrthumb verwerffen sie jtzt jm Interim/vnd stellen einen newen Jrthumb an die stat /nemlich/das die Mess ein danckopffer sey/so man doch nyrgent solches aus der Heiligen Schrifft beweren kan/ vnd sie auch selbst zuuor also vō der Mess nicht geredet habē. Also fallen sie jmmerzu von einem jrthumb auff den andern/vñ wollen dasselbige viel lieber thun/ als die Warheit annemen. Aber von den stücken der Papistischen Lere / die einander selbst entgegen sind/wollen wir hernachmals ein wenig mehr sagen.

XL.

IN diesem negst vorgehenden warzeichen ist sonst noch eines gedacht worden/welches in keinem wege zuuerachten ist/Nemlich/wen jrgent der Jrthumb mit gewalt eingewurtzelt ist/vnd vber hant genomen hat wie im Heidenthumb vnd Babstumb geschehen ist/So pfleget der Teuffel vnter den Leuten der lehre halben kein vneinigkeit/ketzerey oder andern jammer zu stifften/Sonder dieweil er als ein starcker gewapneter seinen Pallast

jnnen hat/vnd seines Reichs mechtig ist/so führet er ein rügig friedsames Regiment/So bald aber ein ander gewapneter kömpt/der da stercker denn er ist / vnd jm sein Reich stürmen wil/da aller erst hebt sich der Lermen/ vnd werden entpörunge/feindschafft vnd zwitracht.

Als vor des Herrn Christi zukunfft/war weder bey den Juden noch bey den Heiden grosse zwitracht in der Religion. Aber nach des Herrn Christi zukunfft/behüt lieber Herrgott/wie viel Ketzerey/Spaltung/Vneinigkeit/ vnd verfolgung erhub sich/nicht allein in einer stad zwischen den Bürgern/sondern auch in einem iglichen Haus gesind/ja zwischen leiblichen brüdern/Eltern / vnd Kindern. Solches vbels ist eigentlich das heilige Euangelium keine vrsach/wie jm die Lügenmeuler der Teuffel mit seinem anhang felschlich schuld geben/Sonder der Teuffel welcher allen guten wercken widderstrebet. Denn ob wol Christus/wie er selbst bekennet/nicht komen ist Fried auff erden zusenden/sonder das Schwerdt / vnd ist wie jhn sonst die Schrifft an viel örtern nennet/ ein fels des ergernis/Gleichwol ist es nicht seine schuldt / sondern des Teuffels. Denn Christus hat darumb auff die Welt komen vnd leiden wollen/auff das er vns Heil vnd Seligkeit zu diesem vnd jenem Leben erwürbe. Dann hierauff ist sein gantze Lehr gerichtet/vnd vermanet vns auch mit ernst/das wir Gott vnd den negsten lieben sollen. Daraus leichtlich zuuermercken/das der HERR Christus nicht Jamer vnd Hader stifftet/ sonder des Friedes vnd alles guten ein vrsprung ist.

Der Teuffel aber / dieweil er siehet/ das sein Werck vnd Reich durch Christum vnd sein Euangelion zurstöret wird /thut es jhm mechtig zorn/dichtet vnd trachtet one vnterlas/wie er dem HERRn Christo mit grewlichen verfürischen Lügen/vnd grimmigem Mord/ widderstand thun/ vnd seine Lehrer vorfolgen vnd vmbringen müge.

Der-

Derhalben ſucht er vberal vnter den Apoſteln/ Phariſeern/ Schrifftgelerten / Pfaffen etc. ob er etliche Dienſtboten für ſich auffbringen/vnd darmit das Euangelion Chriſti beſtreiten könne. Etliche reitzet er zu Ketzerey/etliche treibet er das ſie entweder durch lügen / oder durch gewalt/oder wie ſie ſonſt können die Gottfürchtigen Lehrer auffs höchſte verfolgen. Denn alſo iſt es zur Apoſtel zeit zugangen/alſo gehet es auch noch biſs auff den heutigen tag.

Doctor Martinus Luther meldet offtmals inn ſeinen Schrifften/wie das er ſind angefangener predigt des Euangelij mit 22. Ketzereyen habe zu ſtreiten gehabt/ Wie groſſe verfolgung aber die Chriſtgleubigen jtzt leidē/ vnd dieſe dreyſsig Jar vber gelitten haben / iſt vnnötig zu erzelen / Dieweil nirgent ein ort iſt / der nicht mit des gerechten Abels blut begoſſen ſey/ Welches blut one zweifel in Himmel ſchreiet vnd vmb rache bittet / Wird auch Gott endlich erwecken/das er ſeinen Zorn vñ ſtraff vber ſie gehen laſſe.

Vnzelich iſt es/wie macherley Practiken vnd liſt ſie dieſe zeit vber fürgenomen haben/Gottes Wort zu dempffen/Wiewol vnſer Herrgott wunderlicher weiſs bey vns geſtanden/vnd jhrer anſchlege viel zu nicht gemacht hat. Auch haben ſich in des mancherley zwitracht vnd Todſchlege zugetragen/wie auch des Diazij/welche ein Chriſtlich hertz kein mal one groſſen ſchmertzen bedencken kan.

Jſt derhalben leicht zugedencken / das die Teuffel von iemand ſehr verwundet ſein/ vnd groſſen ſchaden erlitten haben / weil ſie ein ſolchen Lermen in der Welt anrichten/vnd ſo ſehr Brüllen/Wüten vnd Toben.

Denn Chriſtus zeuget ſelbſt/das/ſo lang der ſtarcke gewapente ſein Pallaſt bewaret/das iſt / die gantze Welt inn ſeinem Reich gefangen helt/ treibt vnd füret nach ſeinem willen/das ſein Reich inn ruge ſtehe/Denn ein Teu-

ffel setzet sich ja nicht wider den andern. Wenn aber ein stercker vber jhn kömpt/vñ greifft jhn an/so erhebet sich alles vnglück/ vnd tobet der Teuffel inn der Christenheit nicht anders denn als wolte er Himel vnd Erden in einen hauffen werffen. Auch kan man an dem vnkraut der Ketzereyen/welche sich jmmerzu regen/wol mercken/ das etwa newlich von dem Hausvater guter Samen ausgesehet sey. Vnd weil der Teuffel den Türcken / Jüden vnd Epicurischen geistlichen vnd andern Gottlosen/ ruge vnd friede gibt/vnd sind das Euangelion an tag ist bracht/ allein an vns sein mütlein kület/ ist es ein gewisse anzeigung/das der Teuffel auff vns so sehr erbittert sey/vñ das wir vns hefftig an jhm vergriffen haben.

Sind derhalben vnsere anfechtunge/daraus die widersacher beweisen wollen/ das vnsere Lehr vnrecht sey / eine gewisse anzeigung/ das vnsere Lehr recht vnd warhafftig ist/welches ein jeder schliessen kan/der nür ein wenig in heiliger Schrifft erfaren ist/ oder das 10. Capitel Matthei gelesen hat.

Vnd hie were es sehr gelegen / dem Teuffel vnd seinen Papisten jhre gifftige lügen in rachen zustossen/Welche wiewol sie anfengliche vrsach sind alles vbels / dennoch schieben sie es alles auff das Euangelium vnd den armen Christum/gleich als weren sie gantz heilig vñ rein/ So wir doch nichts anders / denn die Seligmachende Lehr des Herrn Christi fürbringen/ vnd in keinem weg (wie sie thun) lügen vnd mord stifften/ sondern wolten gern das alle Christen in eitel fried vnd einigkeit vnter einander leben möchten/ vnd wenden vnsern besten fleis für/auff das Göttliche warheit nicht vnterdrucket/ sondern erhalten werde / ob vns gleich mancherley gefahr darüber zugewarten ist.

Sie aber thun nichts anders/denn das sie die Christen widereinander hetzen/ Deñ man höret es wol in jren

Predigten

Predigten/wie sie schreien / das man wider den Türcken keinen Sieg haben könne/wo man nicht vns Lutherischen ausgerutet habe/ Daraus man wol spüret/ das sie viel mehr nach der Christen/ als nach der Türcken blut dürstet. Es sind aber diese finantzen der Gottlosen/ von vielen Gottfürchtigen gelerten mennern nach der leng mit Schrifften widerlegt / Derhalben sind wir auff dis mal nicht gesinnet weitleuffeiger dauon zu handeln.

XLI.

WOttes Wort schmehen vnd lestern/ ist eine sonderliche eigene weisheit der Gottlosen vnd des Teufels/welcher auch daher den namen hat/das er Diabolus/ das ist/ein lesterer vnd verkerer Göttlicher warheit genennet wird.vnd diese seine weisheit pflegt der Teufel allezeit zu vben/vnd sich darmit zu beweisen/ denn er bald vom anfang vnsere grosmutter Euam vnd so fort an/ weil die Welt gestanden/ vntzeliche menschen damit verfüret hat/ Denn er weis sehr wol/ das allein Gottes Wort / wie S. Paulus sagt Ephe.6.das rechte schwert ist/ mit welchem sich die Gottfürchtigen wider seinen list vnd gewalt beschützen. Derhalben ist all sein vleis dahin gewendet / wie er das menschlich geschlecht müge wehrlos machen.

Wir armen leutlein halten doch die heiligen schrifft hoch vnd werd/Lesen bisweilen drinnen / vnd können ja der meiste teil mit gutem gewissen für Gott bezeugen / das wir one alle arge list Göttliche warheit drinnen süchen / vnd wolten ja gern darzu helffen (ob vns gleich hart gnug drüber zugesetzt wird)auff das allein der Lere Christi zu gehöret würde/von welchen der Himelische Vater aus dem Himel geruffen hat/Dis ist mein geliebter Son / an dem ich herliche freud vnd wonne hab / Den solt ihr hören. Aber die Papisten haben zu dieser zeit beides mit lesterworten vnd auch mit büchern/ das sie haben im

ben im druck ausgehen lassen / öffentlich vnd nach der leng das Wort Gottes gelestert vnd versprochen (wie sie denn noch auff den heutigen tag thun) das es tunckel vnd vngewis oder zweiffelhafftig sey/vñ sprechen/Es stehe kein spruch in der gantzen Heiligen schrifft / welcher nicht auff mancherley weise kont verstanden werden/ vñ das alle Ketzereyen aus heiliger Schrifft jhren vrsprung genomen haben . Gleich als sey der heilige Geist/durch welchen Gottes wort beschrieben ist nicht der rechte Lehrmeister/ Oder als hab vns vnser Herrgott durch sein Wort nicht den rechten weg zur Seligkeit lehren/sondern vrsach zu jrthum geben wollen.

Derhalben/weil die schmehung vnd lesterung Göttlichs Worts/ des Bösen geistes eigenschafft ist/ vnd die Papisten eben dasselbige mit allem vleis thun / Wir aber dagegen streitten/ Das man Gottes Wort für allen dingen sol in ehren halten/Item/das Gottes Wort in ewigkeit bleiben mus/vnd das man jm als dem rechten liecht/ vñ gewissen steig zur seligkeit allein folgē sol /so ist leichtlich zuvermercken/welche vnter vns beyden vom heiligen oder vom bösen Geist getrieben werden.

XLII.

DEr geitz ist ein wurtzel alles vbels/wie Virgilius drüber schreiet/mit solchē wortē/Auri sacra fames quid non mortalia cogis pectora? Das ist /du leidiger geitz/Was mag jmmer so schendlich vnd grausam sein/ das du nicht der menschen hertzen darzu zwingen könntest? Vornemlich aber/wie S.Paulus zeuget/richtet der geitz in der Religion den höchsten jammer an.

Es ist aber vnverborgen/das die Papistischen geistlichen/lauter Mammonsknechte sind. Denn man sihet wol im Babstumb/das zum höchsten ehren erhaben werden/nicht die jenigen/so mit lehr vnd Gottes furcht für-

treflich

trefflich sind/sondern die/so den Bischoffen / Cardinelen vnd dem Babst am meisten gelt zu tragen können.

Weil denn die Papistischen geistlichen mit vnmessiger geltsucht behafftet sind / Wer wolte zweyffeln das solche geitzhelse nicht solte viel dings in der Religion vmb gewinsts halben verfelschet haben? Wiewol man törlich dran thut/das man dis aus andern warzeichen beweisen wil/So doch wol ein blinder mit tasten begreiffen könte / das die Bebstliche Religion auff eitel betrug vnd schendlichen gewin angerichtet sey. One zweiffel wird es mit der Religion vorzeiten viel anderst gestanden sein/ da die Gottfürchtigen lerer kaum gehabt haben/da sie jhr haubt hinlegten/vnd auch der Apostel Paulus selbst/ der das Euangelium Christi so weit ausgebreitet / offtmals mangels gelitten hat.

XLIII.

ES kan nicht geleugnet werde/das Doctor Martinus Luther heiliger gedechtnis in ernstlicher anruffung zu Gott / vnd in gewisser hoffnung des ewigen lebens von hinnen gescheiden ist / solches geben nicht allein gelerte menner / sondern auch löbliche Grauen/so bey seinem ende gewesen sind/ Herrliche zeugnis / wie man solches in der Historien seines Abschieds lesen mag. Vnd dieses ist vber die massen ein Herrlich zeugnis/ das vnsere Lehr warhafftig sey.

Denn erstlich wird hiedurch den Lügenmeulern das maul gestopfft/ welche jhm eins teils schuld geben/ als hette er eine newe Lehr auffgebracht / Darumb das jhn der Bapst nicht zum Cardinal hat machen wollen/ Etliche sagen er habe es aus des Hertzogen Friedrichs zu Sachssen anregung gethan / Etliche darumb/ das er verhofft habe dadurch die Bepstliche Kron zuerlangen etc.

Denn so jn solche vrsachen zu dieser Lehr bewogen

hetten / so würde er warlich an seinem letzten ende diese vrsach nicht so lieb vnd hoch gehalten habē/Das er derselbigen halben wolte in jrthumb gestorben sein.

Darnach weil in solchem hefftigen kampff wider den Teuffel/Tod/vñ gestrenge Gottes gericht/keine menschliche krefft etwas vermügen/ist es one zweiffel ein sonderlich werck des heiligen Geistes/das er nicht allein frölich/sonder auch in bekentnis der Lehre/welche er getrieben hat/in anruffung Gottes/vnd gewisser hoffnung des wigen lebens/ hat sterben können.

XLIIII.

IN allen dingen ist löblich vnd auch von nöten/das man zuhöre/was erfarne Leut / die jhre meinung rechtschaffen dargeben wollen/zur sache sprechen.

Nu ist vnuerborgen/das allenthalben /nicht allein in Deudschland /sondern auch in andern landen alle frome hertzen/vnsere lehr für recht erkennen / die Papistische aber verdammen/so bald/als sie waren bericht von vnserer lehr begriffen haben/vnd solche eintrechtige meinunge vieler Gottfürchtigen Christen mag man sehr billich ein Concilium heissen welchs im geist / Christi vnd nicht in des Babsts geist versamlet ist.

Weil denn alle Gottfürchtig vñ erfarne in Christlicher Lehr also einhellig vnserer Lehr beyfallen/vnd jhr viel mit gefahr jhres lebens dieselbige bekennen/das gegen teil aber verdammen / fürwar so mus sie ein rechte warn vnd Christliche Religion sein.

XLV.

DAuid der allerheiligste Prophet Gottes/ nent Gottes Wort eine leuchte seiner füsse / die jhm den rechten weg weiset. Es werden auch one zweiffel alle verstendige leut sagen müssen/Wo Gottes Wort ist / da sey auch ware erkentnis Gottes / vnd ein ofner weg zur ewigen seligkeit.

Solche

Solche Leuchte aber des Gottlichen worts ist fast in die 500. jar vngeacht vnd vnter die banck gesteckt worden/wie droben gesagt. Vnd solchs kan beweist werden nicht allein aus der Theologen bücher vor zeiten aus gangen/darinn nichts denn lauter mehrlein vnd trewme sind/oder etliche Philosophische sprüchlein aus dem Aristotele/ Platone / vnd dergleichen Propheten vnd Aposteln. Sonder auch aus der klag der Christlichen hertzen/Wie denn neben andern Dantes vor 200. Jaren ernstlich in seiner Schrifft hierüber geklagt hat.

Weil denn(wie offenbar) diese Leuchte eine sehr lange zeit aus dem Tempel Gottes / vnd diese Sonn aus der Welt genomen ist gewest / vnd dauor das finsternis der menschlichen vernunfft/ vnd der Heidnischen Philosophen Lehr inn die Kirch gefurt sind worden. Wie kan denn ein vernunfftiger mensch zweiffeln/das nicht zugleich auch vnzeliche finsternis vnd jrthumb in die Kirch solten eingerissen haben?

XLVI.

Allein die Kirch hatt die rechte Lehr/ wie mann widder den höchsten feind des menschlichen geschlechtes/ nemlich wider den Teuffel streiten soll/ Andere versamlungen / wissen entweder gar nichts von diesem feinde/Oder rüsten sich widder jhn/wie die kinder/ so nerrisch/das man jr lachē mus/Als die Jüden/welche durch gemelte Circkel den Teuffel von der kindbetterin treiben. Solche fantasey haben auch die Heiden gebraucht den Teuffel zuuertreiben. Vnsere Kirchen aber weisen die rechte waffen/damit mann widder den Teuffel streitten mus. Denn sie lehren/nach der Lehr des heiligen Geistes/das mann widder den Teufel streitten mus/ mit dem Schilde des glaubens /vnd schwerd des Worts Gottes/ Jn welchen waffen Christus der HErr/des Teuffels vnd der Helle vberwinder/ selbs ist/vnd sich widder den Teuffel setzt.

Die Papisten aber / lieber wo mit wapenen sie sich widder den Teuffel? Mit todten Creaturen/als mit Creutzen / Fanen/ Weiwasser/Wachsliechten/mit eim wichsenen scheublein/ Agnus Dei genant/ mit beschwornen kreutern/ kappen/ablas briefen. Solchem narrenwerck geben sie Göttliche krafft/vnd wirckung/ Welchs nicht allein die gröste narheit/sonder auch auffs höchst widder Gott ist. Denn das heist recht die quelle des lebendigen wassers / nemlich das verdienst Christi verlassen/ welches man durch den glauben im wort Gottes trincken solte/vnd brunnen graben/die kein wasser haben/vñ andern gütern gantz vnd gar nicht folgen. Denn es ist nirgent gebotten/das wir solche woffen widder den Teuffel gebrauchē sollen/So haben wir auch keine zusagung/ das Gott dadurch wircken wolle.

Derhalben gebrauchen die Papisten aus eigner Gottloser vermessenheit solche woffen widder den Teuffel/gleich als hette Gott solchs befohlen.

Wenn die Papisten den sterbenden / allein das verdienst Christi aus dem wort Gottes vorhalten / vnd sie allein durch den glauben an Christum / welcher für vns gelitten/Teuffel/ Hell / Sünd vnd Tod vberwunden hat/weisen sollen/vnd sie vermanen/durch solchen glauben vnd verheissung widder den Teuffel zu streiten / So kommen jhre Geistlichen mit obgenanter wehr daher gezottet / geben sie dem sterbenden widder den Teuffel/ auff/das sie lieber auff alle andere ding (die jhre taschen füllen) jhre hoffnung setzen/denn auff Christum.

Weil nu vnsere kirchen / die rechte weise leren/wie mann widder den höchsten feind des menschlichen geschlechts streiten soll / Die Papisten aber die wehr / von Gott gegeben / verwerffen vnd verachten / vnd auff jhr gaucke[l]werck trawen/So ist offenbar/das wir die rechte Religion haben/sie aber eine falsche.

Die

XLVII.

Die schrifft sagt Esaie 26. vnd Matth. 15. das die Gottlosen/Gotte mit menschē gebotten ehren/ das ist/sie lassen Gottes gehorsam faren nach dem sie lebē solten/vñ sein Gotte gehorsam nach menschen gebot. Als die Jüden meinten/sie theten eine grosse sünde / wenn sie jhrer Veter gebot vbertrettē/Das sie aber Gottes gebot vbertretten/das hielten sie für nichts.

Also gründen die Papisten jhre gantze Religion/nur auff menschen satzungen/auff alte gebreuch/die doch keinen grund haben/vñ auch nicht alt sind/Item auff des Babsts vnd der Bischoffe Decret.

Es ist in jhrem sinn eine viel grössere sünde wenn einer inn der faste fleisch isset/denn so er ein diebstal oder Ehebruch begienge. Es ist bey jhnen eine grössere sünde/ wenn ein Pfarherr eine ehefraw hat/denn so er eine Pfaffenhur hette. Den gehorsam gegen menschlichen gebotten halten sie viel höher/den den gehorsam gegen Gottes gebotten. Deñ jenen gehorsam heissē sie Opera supererogationis, das ist/solche werck/damit wir Gotte nicht allein thun was wir jhm schüldig sein/sonder verdienen auch noch vber dasselbige/vns vnd andern / das ewige leben vnd alle wolfart.

Dagegen sagen vnsere kirchen nach dem wort Christi/das mann Gotte vergeblich dienet mit menschen gebotten. Drumb kan man auch hieraus vermercken welch es teils lehr rechter oder Christlicher sey.

XLVIII.

Christus spricht Johannis viij. das die Gottlosen lehrer furnemlich diese ij. stück von jhrem vater dem Teuffel lernen/nemlich/lügen vnd mord / dasselbige siehet man öffentlich an den Jüden vnd andern Gottlosen/welche erstlich den Herren Christum mit list an-

griffen/vnd verkereten im seine wort/wie der lestermeuler art ist. Entlich aber fielen sie mit gewalt vber jhn/wie solcher geschicht die Histori des Herrn Christi vnd auch der heiligen Merterer seer voll ist. So last vns nu betrachten / ob man auch die Papisten in diesen zweyen stücken/ nemlich Lügen vnd Mord strefflich befinde/ Vnd wollē erstlich die Lügen für vns nemen.

So jemand vleissig betrachten wolt / entweder die mancherley Teuffels gespenst/erdichte wunderzeichen vnd erscheinungen/aus welchen sie jhre Abgöttische Religion vnd jrthumb zusamen geflickt haben / oder jhre vnerschempte lestermeuler/mit welchen sie vnsere lehr vnd præceptores allenthalben bey den hohen Potentaten felschlich vnd meuchlerisch zur banck hawen. Behüt lieber Gott welch ein hauffe vngereimpter gifftiger lügen würd sich herbey finden.

Aber wir sind hierinnē nicht gesinnet nach der lenge/ sondern auffs aller kürtzste von der sache zu reden. Wollen derhalben nicht mehr denn dieses zum Exempel fürgestellet haben/Nemlich /das sie allenthalben auff vns liegen/wie das wir lehren / mann solle keine gute werck thun. Item das sie Anno 1545 ein Jar vor dem abscheid heiliger gedechtnis Doctoris Lutheri/zu Rom haben eine Schrifft lassen ausgehn/darinnen sie vnuerschempt liegē Wie das er eines grausamen Todes Gottlos gestorben sey. Aber es ist nicht von nöten viel Exempel einzufüren/ Sintemal die Münche vberal alle winckel mit lügen füllen/jhre Götzendienst vnd küchen darmit zu bestetigen. Vber das kan man auch daraus beweisen/das die Papistē eitel lügētandt lehrē/dieweil sie das liecht/das ist/ein Frey erkentnis der lehr also mechtig sehr hassen vñ fliehē.

Ob vns aber auch schuld zu geben sey das wir mit lügen vmbgehen/Das mag ein jeglicher leichtlich schliessen/dieweil wir aj nichts liebers wolten / denn das nur

bald

bald ein Frey vnd Christlich erkentnis der gantzen sachen fürgenomen würde.

Vnd zum andern füren die Papistischen so ein schendlich leben/das man nichts so arg auff sie sagē kan/ welches sie mit jhrem lesterlichem vnzüchtigen leben nicht vielfeltig verdienet vnd noch erger ausgerichtet habē.

Zum letzten/was die lehr belanget/Probieren die vnsern alles was sie lehren/nicht aus eigenen treumen oder gutdünckē/wie die Papisten thun/sondern aus der heiligen Schrifft/also das niemand vnsere lehr tadeln kan/ es sey denn das er zugleich auch Gottes wort lügenstraffe.

XLIX.

NV ist noch hinderstellig zu reden von der andern eigenschafft/ mit welcher der Herr Christus wie oben gemeldet/ die falsche Lehr abconterfeihet hat/nemlich der Mord.

Es ist aber nichts das man leichtlicher beweren könne/denn das den Babst vnd seine geistlichen ohn vnterlas nach Christlichem blute dürstet. Denn wir geschweigen jtzt der grausamen kriege/welche die Bebst mit jhren geistlichen nu bis anher etliche hundert jar in der Christenheit erreget/vnd offtmals kleglichen jammer vnd blutvergiessen angerichtet haben/ also das manchmal der Vater widder den Son/ein Land widder das ander hat streiten müssen/vnd sich vntereinander viel erger als die wilden Thier reissen vnd auffreiben. Welche alzusamen/ sich mit guter ruge vnd einigkeit hetten gütlich miteinander vertragen können/wo der leidige Antichrist das Bebstische Teuffels geschmeis sein anhetzen vnter lassen hett. Aber hie von zu reden/würde viel zu langk sein /vnd kan dieses alles viel besser aus den Historien/darinnē solches volkömlich beschrieben ist/gelesen werden/ wollen derhalben

halben nur die geschicht dieser gegenwertigen zeit für vns nemen vnd betrachten/ wie sie Keiser/ Könige / vnd jedermann/ so viel jhn jmmer müglich/ zu einem einheimischen Krieg angehetzet haben. Auff das die reine Lehr des Euangelij/ welche zu dieser zeit aus sonderlicher Gottes genad/ durch den heiligen Gottes mann vnd trewen diener Christi D. Marti. Luth. an tag ist bracht / widder vertunckelt vnd vnterdrucket würde. Vberal haben sie den Leuten die erkentnis dieser Lehr verboten / vnd schreyen jmmerdar nichts denn Crucifige/ welches keine beweisung bedarff / dieweil es aus jhren öffentlichen Predigten der gantzen Welt kund ist. Vnd zwar so jemand die sach recht bedenckt/ mus man sich vber jhrem Teuffelischen wüten vnd toben dester mehr verwundern/ das sie eben zu dieser zeit/ in welcher der gewaldigst Erbfeind des Christliche namens bereit an den grösten teil der Christenheit vnter sich bracht hat/ einen einhimischen Krieg (den sie offtmals zuuor gedrawet haben) vnter den vbrigen Christen erregt haben / Gleichsam jhr der Türck nicht gnugsam auffressen könte / wo sie nicht sich selbst vnterinander auffrieben. Heist das nicht Barrabam los lassen vnd Christum Creutzigen/ vom Türcken fried mit tribut keuffen vnd die Christen verterben?

Wir aber sind nicht jhres bluts begirig / sondern jhres heils vñ Seligkeit/ Wir vbe nicht allein keine grawsamkeit wider sie/ sondern wir haben sie an leiblicher narung keinen mangel leiden lassen/ wiewol wir wusten das sie vns gram vnd spinnen feind waren.

Denn es ist offenbar/ vnd mag nicht geleugnet werden/ das man allenthalben in den Euangelischen Steten/ die Papistische Geistlichen mit notwendiger narung versorget hat / nur mit dem beding / das sie jhrer Gottlosen Geseng/ vnd Messen wolten müssig gehen.

Hie möchten vns die Papisten fürwerffen/ als hetten

tem ſich die vnſern widder die hohen Obrigkeit auffgelch
net. Darauff aber iſt von andern genugſame verantwor-
tung geſchehen. Vnd zwar ſo hat man gleich eben im ſel-
bigen Krieg ſcheinbarlich ſpüren können / welcher hauff
Chriſtliches bluts begirig geweſen ſey / oder nicht. Denn
das arme volck im Beyerland / ſo vnſerer Feinde vnter-
thanen waren / ſind heuffig von jhrem Herr zu vnſerm
Her geflohen / Darumb das ſie vnſerer feinde (die doch der
Beyern freunde ſein ſolte) vberſchwengliche beſchwerung
vnd grawſamkeit nicht mehr ertragen konten. Denn vnſere
Feinde haben die armen leute in Bayern vnd Schwaben-
land / nicht allein mit Rauben / Brennen / Vnzucht vnd an-
dermmutwillen / auffs höchſte beſchweret / Sondern habē
auch kleine Kindlein / auff dem Felde ſtückweis von ein-
ander gehawen / vnd zu ſolcher grauſamkeit / die ſonſt von
keinem Volck jemals erhöret / werden ſie von jhren geiſt-
lichen angereitzet / welche on vnterlas ſchreien / mann kön-
ne keinen ſig widder den Türcken haben / man habe den
zuvor / alle Lutheriſchen mit Schwert / Fewr / Waſſer etc.
gedempffet.

Hieraus erſcheinet klerlich / welche des Teuffels kin-
der ſind / nemlich one zweiffel die jenigen (wie der Herr
Chriſtus ſelbſt ſpricht) die ſich tapffer auff lügen vnd
mord / welche jhres Vaters des Teuffels meiſterſtücke
ſind / befleiſſen.

L.

DVm beſchlus ſollen wir der Papiſtē eigen bekentnis /
als der krefftigſten warzeichen eins / fleiſsig betrach-
ten / welche vns one zweiffel müſſen gewunnen geben /
So ſie ſelbſt jhren jrthumb bekennen. Denn wie mag je-
mand ſeine ſach ſchlichtiger vñ mit beſſerm recht gewin-
nen / denn ſo ſeine widderſacher ſelbſt bekennen / das ſie vn-
recht gethan haben?

Dieſe wort werden vieleicht im Erſten anblick / von
denen die es Leſen kaum für warhafftig gehaltē werden.
Aber ich wil nicht / das mir jemand gleuben ſol / es ſey deñ

das ich zuuor klerlich beweise/das die sach im grund nicht anders sey.

Der vorige Bischoff zu Meintz hat vnuerborgen gesagt/man dürffe nicht viel disputiren / Denn vnter andern Artickeln der Lutherischen lehre / welche so helle warheit sind/das man nicht nein darzu sagen könne / sey auch der Artickel von der Priester ehe/der vns doch in keinem wege könne zugelassen werden/ denn jhr gantzer geistlicher stand würde darnider liegen/wo man in diesen einigen Artickel verwilligte.

Item ein ander Bisschoff hat zu Augspurg gesagt/ er kündte es wol dulden/ das es in allen Kirchen gehalten würde/wie zu Wittemberg/ Aber das sie sich so eben von einem/ der aus diesem winckel herfür kreucht/ solten reformiren lassen/ das wehre jhren ehren zu nahe / vnd stünd jhnen in keinem weg zu leiden.

Item die Papistische Doctores selbst haben für jhren Fürsten zu Augspurg bekennet / das vnsere Lehr nicht mit heiliger Schrifft/sondern mit den sprüchen der Veter könne angefochten werden/welches so viel gesagt ist/als der Lutherischen Lehr kömpt mit heiliger Schrifft vber ein.

Item zu Regenspurg auffm Reichstag/haben vns vnsere Widdersasher die Artickel von der Erbsünd vnd rechtfertigung für Gotte zugelassen.Dieses haben sie alzumal öffentlich gethan/vnd darmit öffentlich zeugnis gegeben/das vnsere Lehr recht sey/vñ mit heiliger Schrifft vberein stimme/jhre Lehr aber sey vnrecht/vnd dem wort Gottes entiegen.

Viel mehr aber bekennen sie / das jhre Lehr falsch ist/ weil sie vns kein Freyes Concilium geben dürffen / ob sie wol dasselbige zuthun offtmals verheissen haben.

Das sie aber nicht kün sein vns ein frey Concilium zugeben/das wird d[illegible]rfarung dieser negstvergangenen

dreissig

dreissig Jar/ein jeden rechtsinnigen gnugsam vberweisen.

Am aller meisten aber bekennen sie jhre Jrthumb in jhren eigenen Schrifften/ darinnen sie viel anders von den artickeln jrer lehr handeln / denn sie vorzeiten geleret vnd davon gehalten haben.

Vor zeiten haben sie geleret/der mensch könne aus eignen krefften/Gott den Herrn vber alle ding lieben. Jm Concilio zu Trent haben sie beschlossen/ es sollen verfluchet sein alle die jenigen/ so da halten/das der mensch one des heiligen Geistes wirckung vnd beystand in Gott den HErrn recht gleuben/jhn fürchten/ vnd lieben könne etc. Vormals haben sie geleret/das mañ nach der Tauff schier nichts von Erbsünde/ denn allein die Natürliche begird/ gleich als ein zunder/der leichtlich von Sünden entbrennen könne/vberbliebe. Jtzund bekennē sie/das auch nach der Tauffe ein grosser vnflat der Sünden / in den Heiligen stecke.

Vorzeitten haben sie gelert / das der mensch/ vornemlich/nach der Tauffe vnd nach empfangener gnade/ allein durch seine eigne werck selig werde/Jtzt lerē sie/das mann zum teil durch Christū/zum teil durch eigne werck gerecht werde.

Vorzeiten lereten sie der heiligen anruffung durch ein gleichnis / Welchs dem volck vberal furgeblewet ward/ nemlich auff solche weis/ Das /gleich wie es eine grosse vnuernunfft vnd schand were/ so jemand zu hoff bald fur den Fürsten lauffen wolt/sondern/soer/seine sache bey den Fürsten erlangen wil/ mus er zuuor aussprechen einen Hoffiunckern/welcher jm fur den Fürsten helffen könne/Also were es auch eine grosse vermessenheit/ vñ freuel/der in keinem weg zu dulden sey/so einer von stund den fur den HErrn Christum selbs tretten wolte/derhalben mus er zuuor einen Heiligen erbitten / auff das derselbige bey dem HErrn Christo sein vorbitter sein wolte.

Also haben sie Christum aus seinem Ampt gestossen (das ist/sie haben jhn nicht für einen Mittler gehalten) vnd die heiligen darein gesetzt / welchen sie darumb auch eigene Tempel dienst vnd opffer angerichtet haben.

Jtzundt aber sprechen sie/man sol Christum fürnemlich für ein Mitler vñ fürsprecher haltē/ nichts dester weniger könne man darneben auch einen heiligen vmb seine furbit ansprechen/ gleich wie sonst auff dieser welt vnter den Christen eine löbliche gewonheit ist/das einer des andern Christlich gebet begere.

Von der Messe haben sie vor zeiten geleret / das sie ein Versünopffer sey/ welches aus eigener wirdigkeit den lebendigen vnd den todten/ für welche mann es opffert / Gottes gunst vnd allerley güter erlange. Jtzt lehren sie/es sey nur ein Danckopffer/gleich wie andrre gute werck der Christen.

Vor zeiten stelleten die Papisten schier all jhre Seligkeit auff der Heilthummer/vñ Götzen anruffung/auff geweyhet wasser/ Walfart vnd Ablasbrieffe. Solches affenwercks wird jtzund von jnen schier gar nicht mehr gedacht/ also wollen sie auch inn andern Artickeln jhre Jrthum ein wenig gelinder machen/ vnd weissbrennen/ wiewol man nu mehr kaum wissen kan/ was das Bapstumb von seinen eigen Jrthumen halte / Denn es ist bey jhnen der finantzer so viel/vnd ist schier nirgent einer aus denselbigen/ der nicht ein eigene weis erdencke / darmit er die grewlichen jrthumb verblümeln vñ bessern wil/So sie doch so arg sind das nimmermehr etwas guts draus werden kan.

Aus diesem allen gleub ich / kan jederman wol ermessen/das die Papisten selbs verstehen/vnd auch bekennen / das viel vntzelicher Jrthumb vnd grewel in jhrer Lehr sind/welche so grewlich vnd schrecklich sind / das sich die Papisten selbs nu mehr dafür entsetzen vnd schewe tragen.

Warzeichen

Warzeichen des Antichrists.

BIsher haben wir etliche warzeichen der waren vnd falschen Religion angezeigt / welche so hell am tag sind/das man sie schier greiffen mag. Nu wollen wir auch etwas sagen vom Antichrist. Es ist aber kein zweiffel/er werde gar Gottlos sein/vñ ein Stifter der falschen Religion in der Kirche. Drumb wollen wir mit der hülff Gottes nu beweisen / das der Babst derselbig Antichrist sey/auff das/wenn wir nu solchs beweist haben / niemand zweiffeln dürffe an der Papistischen lehr/das es die aller Gotlosists sey.

Antichrist heist auff Deudsch ein Widdersteher des Herrn Christi / oder einer der sich hoch auffwirfft /vnd dem Herrn Christo gleich sein will.

Es sind aber schon zur zeit Johannis(wie er selbs zeuget am andern Cap.seiner ersten Epistel)vnd auch zuvor je vnd alweg viel Antichristen / das ist Feinde des Herrn Christi/gewesen/noch gleichwol wird fürnemlich einer der rechte Antichrist genant/nemlich der/so/nach der heiligen Schrifft weissagung/zu den letzten zeiten/ in die welt kommen sol.

Es wird jm aber dieser Name fur andern vmb seiner vberschwencklichen bosheit wegē zugeeignet/Nemlich entweder darumb/ das niemand dem HErrn Christo mehr entgegen sey als er/oder das er allein sich dem Herrn Christo darff vergleichen/vnd sich neben jhn/vnd noch wol vber jhn setzen.

Vnd ist gewislich kein zweyffel dran / das eben dieser letzte Antichrist/welcher ij.Thessa.ij.ein mensch der Sünden vnd ein Kind des verderbens genennet wird/ Die höchste Gottesleſterung widder den HErren Christum treiben/vnd auffrichten/ vnd also der Christlichen

Religion/vberaus grossen schaden thun werde. Wer aber derselbige Antichrist sey / vnd ob er bereit ankomen ist/ oder noch kommen sol/vber dieser Frag/ist ein grosse zwitracht in der Christenheit.

Heiliger gedechtnis Johan Hus/Sauonarola von Ferra:/ Doctor Lutherus/vnd etlich andere Gottfürchtige gelerte leut mehr/zweiffeln gar nicht / der Bapst sey dieser mensch der sünden/ vnd der rechte Antichrist/vnd solches zubeweren füren sie krefftige vrsachen.

Darzu auch newlich etliche geseng gedrucket sind/welche man zusamē gelesen hat/aus einem altē gesang buch/ das nicht weniger denn vor drey hundert jaren geschrieben ist/Darinnen der Bapst(so viel ich verstehn kan) eigentlich der Antichrist genennet wird/denn also stund geschrieben/ In Templum Salomonis, uenit princeps Babilonis, & excelsum sibi thronum posuit in medio, Item, Hæredes Luciferi sunt Prælati.

Inn dem tempel Salomon
Ist kommen der König zu Babylon
Hatt jhm gebawet mitten nein
Ein hohen thron/da wil er sein. Item
Die vermeinten geistlichen Prelaten/
Sind denn Lucifer zu erben geraten.

Hieraus erscheinet/das bereit an für alten jaren viel Gottfürchtige Leut gehalten haben/ das juncker Bapst der Antichrist sey / von welchem die Heilige Schrifft so schreckliche ding propheceiet hat. Vnd mit derselbigen meinung wollen wirs vngezweiffelt auch halten / vñ mit etlichen argumenten beweren/ das die sach im grund nicht anders sey/vnd das vns diese meinung nicht betriegen könne.

S. Johannes/ am andern Capitel seiner ersten Epistel/ setzet vnter andern sonderlich ein fürnembsten / den selbigen beschreibet er also/ Das der Antichrist ein solcher

gesell

gesell sey/der da verleugnet das Jhesus der Christ sey/ diese Definition/ auff das sie deste bas verstanden werde/ wollen wir ein wenig erkleren.

Jhesus ist vnsers Seligmachers/des Sons Gottes einiger Nam/welcher jm achten tag/ da er beschnitten ward /gegeben ist/gleich wie man in der Tauff/ den kindlein jhre namen gibt. Luc. 1. Vnd du wirst seinen namen Jhesus heissen/ Item Luce 2. Vnd sein nam wird genennet Jhesus.

Christus ist ein Grekisch wörtlein / vnd heist auff Hebreisch Messias/auff Deudsch ein Gesalbter. Es wurden aber bey den Jsraeliten die Priester vnd Köninge gesalbet/wenn man sie ins Ampt ordiniren wolt. Ist derhalben vnser HErr Jhesus von wegen seines Ampts/ Messias/oder Christus genennet worden/Denn er ist der rechte Hohe priester vñ König seines volcks Jsrael/welcher durch die vorigen Priester vnd Könige figürlicher weise bedeutet war.

Er ist aber ein Hoher Priester/ Erstlich darumb / das er sich selbst für vns dargegeben vnd geopffert hat. Zum andern das er selbst persönlich vnd auch durch seine Jünger vnd Prediger vns Gottes wort lehret. Zum dritten/das er vnser ewiger vorbitter vnd Mitler ist/ bey seinem Himlischen Vater.

Ein König ist er darumb/das er vnser heupt ist (wie er offt in der Heiligen Schrifft genennet wird) vnd vns mit seinem heiligen Geist regirt/ beschützt vnd vertediget/ wider den Teuffel vnd Welt. Das es aber war sey/Das der HErr Jhesus vnser König vnd Priester sey/ ist aus dem 110. Psalm / item aus der Epistel zun Hebreern vnd andern sprüchen der heiligen Schrifft klerlich zuuerstehen.

Derhalben folget/leugnen das Jhesus der Christ sey/ist nicht allein so viel gesagt/als den Herrn Jhesum

nicht

nicht wollen Christum nennen/ sondern heist den Herrn Christum seines Ampts vnd ehr berauben.

Das aber der Babst mit seiner Lehr den Herrn Christum seines Königreichs vnd Priesterthumbs beraubet/ist von vnsern Preceptoribus genugsam beweret/doch wollen wir auch etliche vrsachen anzeigen welche solchs klerlich beweisen.

Denn Erstlich hat er vnzeliche Priester auffgestellet welche vns mit jhrē Opffer vergebūg der Sünd erlangē/ vñ einen gnedigen Gott machen/zwisschen vns vnd Gott mitler sein/vnd vns nicht in des Herrn Christi/ sondern in jhres Opffers vnd verdienstes namen/Bus vnd vergebung der sünden predigen solten.

Dieses ist der Lehre des heiligen Pauli gar entgegen/ welcher zum Hebreern lehret/das der Herr Christus ein einiger vnd ewiger Priester ist/vnd bedarff keines nachfolgers/der sein ampt nach jhm verwese/ Denn er bleibt vnd behelt sein Ampt in ewigkeit/er allein hat mit seinem Opffer ewige erlösung erworben/ vnd kan volkömlich Selig machen alle/die jhm gleuben vnd zu jhm tretten.

Das dem also sey/das hat man wol vernomen an jhren Pfarkindern/ Welche gemeiniglich alle auff dem Todbett nicht verhoffen durch den glauben an das verdienst Christi Seligkeit vnd vergebung der Sünden zuerlangen/sondern stifftenein grosse anzal Seelmesen/ Vigilien vnd Walfart/lösen Ablasbrieffe/machen sich mit grossem gelt teilhafftig/aller guten werck/ die in diesem oder jhenem geistlichen Orden geschehen/Wie denn Erasmus/In funere von eim solchen Papisten schreibt. Auff solche gauckeley stellen sie die Seligkeit/ vnd wird des rechten versüners vnd mitlers Jhesu Christi gar vergessen.

Vber das haben sie vns nicht allein auff Erden/ sondern auch im Himmel/vnzeliche Mitler erdichtet/ ein jeder wolte ein eigen heiligen haben/der jhm sein gebet für

Gott

Gott bringen/vnd seine sach ausrichten solt/ Einer hate Franciscum oder dominicum / der ander S. Peter oder vnser lieben Frawen/der dritte S. Catharinen/vñ so fort an/welches hie nach der lenge zuerzelen oder zu beweisen vnnötig ist / weil solches die gantze Welt vorhin wol weis/Denn in summa/es war bey den Papisten ein lauter meerlein/ja einer erliche rede / so jemand sprach/es ist nicht mehr denn ein Mitler zwisschen Gott vnd den menschen/Jhesus Christus.1.Timoth.2.

Zum andern hat der Babst dem Herrn Christo auch sein Reich genomen.Denn er hat hie auff Erden selbst das heubt vnd Herscher vber die Kirchen sein wollen/ er hat wider Gottes wort/die Sünde verlassen vnd behalten/welchem vnd wem er gewolt hat nach seinem gefallen/so man jhm nur gelt brechte.

Jm Himmel aber hat er vns nicht auff Christum/ sondern auff andere beschützer vnd regenten vnsers lebens geweiset/daraus folget das jm ein jglicher ein eigenen heiligen erwelet/vnd denselbigen an Christi stad geehret hat/ Vnd auff das nicht von einem jglichen menschen nur einer/sonder viel Heiligen an Gottes stad geehret würden/ so hat der heilige Vater etlichen Heiligen sonderliche gaben vnd embter zugeschrieben/auff das die Leute in jhren anligenden nöten/wüsten/bey welchem nothelffer/sie diese oder jene hülffe süchen solten/ welches gar ein Heidnische Lehr gewesen ist/ denn die Heiden liessen jhnen auch also treumen/gleich als könte ein ieder aus jhren erdichten Göttern/ sonderliche gaben dem menschlichen geschlecht bescheren.

Hieraus folget scheinbarlich/das der Bapst geleugnet habe/das Jhesus der Christ sey/ das ist/des Christi oder Messie Ampt vnd ehr/hat er dem Herrn Jhesu genomen/ob er jhm wol vnter des den Titel vnd namen gelassen hat/ auff das er also sich nach des Teuffels art/ für ein Engel des Liechtes dargeben kü.dte. Derhalben

ist der Bapst vngezweiffelt/ nach dem warzeichen vnd beschreibung Joannis der Antichrist/ der den Vater vnd den Son leugnet. Möchte aber iemand sagen/ verleugnet doch der Bapst Got den Vater nicht. Darauff antwortet S. Joannes selbst/ wer den Son leugnet/ der hat auch den Vater nicht.

Vnd ist hierbey wol zu mercken/ das die Heilige schrifft nicht von blossen worten oder vnnützen Titeln redet/ sondern von den sachē selbst/ die durch die wörter bedeutet werden/ handelt. Darumb wenn S. Joannes spricht/ der Antichrist wird leugnen/ das Jhesus der Christ sey/ ist es so zuuerstehen/ wenn er gleich dem Herrn Jhesu seinen gebürlichen Titel gibt/ nichts desterweniger wird er jhn des Ampts/ das durch solchen Titel bedeutet ist/ berauben wollen.

II.

DEr Prophet Daniel hat den Antichrist am zwelfften Capitel/ mit mehr farben heraus gestrichen/ vñ spricht also. Er wird thun was jhn gelüstet.

Dieses hat trawen der Bapst nicht allein in Weltlichen Regimenten gethan/ in welchen er nach seinem gefallen/ Könige vnd Keiser vber Land vnd Leut gesetzet/ vnd widerumb entsetzet/ jre Land vnd Reich andern geschencket/ vnd die vnterthanen von Eidspflichten loss gesprochen hat/ wie solchs die Historien bezeugen. Sondern auch in der Religion sachen hat er den gröbsten mutwillen getrieben/ Denn darinnen hat er viel dings wider die helle Göttliche Schrifft auffgerichtet/ als nemlich/ die einige gestalt des Sacraments/ Item/ Abthuung der Priester ehe/ vnd verbietung der Christlichen Freyheit/ im gebrauch derer ding/ welche Mittelding/ das ist/ an sich selbst weder gut noch böse sind etc. wiewol er solche auff satzunge für keine Sünd helt/ sondern noch auff den harti-

heutigen tag wil vertedingen vnd vngetadelt haben.

Denn also stehet im Bepstlichen Recht/ Disti. 40. Cap. Si Papa etc. geschrieben. Wenn schon der Bapst viel tausent Seelen mit sich in Hellischen abgrund risse/ dennoch sol jhm niemand widersprechen. Item in cap. quarto, de translatione, Episcopi, Titulo secundo, spricht die glossa also/ Denn in allen dingen gehet sein (vernim des Bapsts) wille für recht/ vnd ist niemand der zu jm sprechen dürffe/ warumb machestu das also? Wer den text hat/ mag solches aus dem Bepstlichen recht in obgemelten capiteln Vnd anderswo selbst lesen.

Zum andern sagt Daniel/ Der Antichrist wird sich widder Gott erheben etc. vnd grawsame ding wider Gott reden. Das thut der Bapst in allen dingen/ vornemlich aber in diesem stück/ da seine vnuerschempte schmarutzler vnd finantzer sich noch nicht schewen/ öffentliche schrifft in druck zubringen/ mit welchen sie vertedingen vnd erhalten wollen/ das der Bapst vber Gottes Wort sey/ vnd das mann dem schnöden Babst mehr gleuben sol/ als dem Wort Gottes. Denn Gottes Wort wie sie grewlich vnd zu jhrem verdamnis lestern/ ist zweiffelhafftig zuuerstehn/ vnd gibt zu allerley Ketzereien vñ jrthumen vrsach/ der Babst aber kan nicht jrren.

Item/ die Kirche kan nicht jrren/ der Babst mit seinen Cardineln vnd geistlichen sind die Kirch etc. Wiewol es ist vnnötig viel zeugnis hierüber einzufüren/ sintemal jederman bewust/ das der Bapst vnd seine geistliche lehren/ mann sol jhrem lügentand mehr gleuben denn Gottes Worte.

Das sich aber der Babst vber Christum erhebe/ lassen sich etliche bedüncken/ wil hieraus nicht folgen/ sintemal er sich keinen Gott/ sondern für grosser demut ein knecht aller knechte Gottes nennet. Ja lieber/ also wil der Teuffel die armen einfeltigen Christen betriegen. Aber so

man es im grund ansihet/so folget nur sehr wol daraus/ das sich der Babst vber Christum erhebe/dieweil er wil/ das man mehr seinem/als des Herrn Christi gebot gehorchen sol. denn so ich oder jemand anders streiten wolte/ das man mir/so ich etwas aus eigenem gutdüncken gebieten würde/mehr gehorchen müst denn dem König/Würde ich mich nicht vber den König erheben: ja freilich/ jderman würde mir das schuld geben/ wenn ich mich gleich sonst mit namen den geringsten Stalüngen wolte nennen lassen.

Hieher gehöret auch/ das er sich nennen lest/einen allerhöchsten Herrn der Kirche/so doch der Herre Christus selbst in die Welt komen ist/ nicht das er Weltlicher weise herrschete/vnd jhm dienen liesse/sondern das er andern dienete.

Zum dritten spricht Daniel/alles was er fürnimpt/ wird ein fortgang haben/ bisselang das der zorn des HErrn geschehe. Jsts aber nicht klerlich für augen/das es dem Bapst in viel vnbillichen sachen/beides im geistlichen vnd weltlichen Regiment/sehr glückselig geraten ist.

Zum vierden/Nach dem Gott seiner Veter wird er nichts fragen. Das der Anlichrist zu Rom dieses gethan habe/vnd noch thue/haben wir droben beweret/Da wir den spruch 1. Johan. 2. für vns hatten. Denn weil der Bapst den Herrn Christum seines Ampts entsetzet/ists offenbar/das er den Got seiner Veter hindan setzet. Seine Veter aber werden hie genennet/die aller ersten Römischen Bischoffe/welche Gottfürchtige Lehrer gewesen sind.

Zum fünfften spricht Daniel/Er wird der frawen lieb nicht achten. Hie redet der Prophet one zweiffel von der ehelichen lieb/welche die eheleute nach Göttlicher Ordenung gegen einander tragen. Von dieser liebe gebeutet S. Paulus also/Der man liebe seine Hausfrawe gleich wie Christus seine Kirche geliebet hat. Redet derhalben

Daniel

Daniel in diesem spruch nicht von der vnehlichen lieb/ sintemal er mit seinen worten eben dieser vnordentlichen lieb halben den Babst oder Antichrist beschüldiget / vnd das er eben den Bast hiermit getroffen habe / kan mann vielfeltig beweisen.

Erstlich spricht vnser Herrgott/Es ist nicht gut das der mensch allein sey/Dagegen spricht der Bapst/es sey nur sehr gut/vnd treibet die ehe gleich als den aller beflecktesten stand/fern von allen seinen geistlichen.

Zum andern ist es auch im grund die warheit/das der Babst sampt seinem Teuffelsgeschmeis / das Weibliche geschlecht nicht lieben / sondern misbrauchen der Weiber auffs aller schendlichst/vnd vber etliche tag oder Monat/so jhn eine nicht mehr gefelt/so stossen sie dieselbige von sich/vnd nemen ein andere/Vnd ist sehr wol hierynnen zu bedencken/das der Teuffel / der sie treibet zu solchem schendlichen misbrauch der edlen Creaturen Gottes/ welche nach Gottes bild geschaffen ist/kreffteiglich in jhnen wone / welches man sonderlich daraus vermercken kan/das jhr höchster lust ist/die erlichsten Matronen zufall bringen/vnd darnach dieselbigen weit vnd breit berüchtigen/welches sie gewislich nicht aus natürlicher wollust thun. Denn natürliche wollust heist nach Gottes Ordnung lust haben/mit einer im Ehlichen stande zu leben/ vnd kinder auff die Welt zu bringen/ durch welche Geile name gepreiset werde.

Aber die Papistische Geistlichen/ weil sie von des Teuffels geist regieret werden/befleissen sie sich alle Gottes werck vnd sonderlich die schönsten vnd fürnembsten auffs heslichste zubeschmeissen/Darfür sie jren lohn gewislich vberflüssig entpfangen werden.

Vnd zum letzten/ sintemal sie in verkerten sinn gegeben sind/magstu S. Paulum fragen Roma.1.was für

tugent vnd gute werck bey jhnen zusuchen sind/ vnd wirst daraus leichtlich verstehen/das sie für sich ein andere liebe erfunden haben/welche sie höher achten/ als der Weiber liebe.

Zum sechsten sagt Daniel/ Der Antichrist wird den Maüzim dienen. Was Maüzim sey/ vnd wie sich der spruch auff den Bapst reime/ magstu des Erwirdigen herrn Doctoris Martini Auslegung/vber den Danielem lesen/ welche meins bedünckens recht vñ warhafftig ist.

Zum siebenden stehet geschrieben/ Er wird seinen Gott mit silber/golt/edlen gesteinen/vnd allen köstlichen kleinoten ehren. Das ist eigentlich vom Babst gesagt/ In welches Tempel alles von Golt/Silber/ Edlen steinen/ vnd köstlichem gewand gleisset. Vnd nach des Babsts lehr könte kein gröſſer werck geschehen/ denn so jemand die gröſten güter vnd reichtumbe/ den Tempeln/ stifften/ vnd Klöstern schenckete. Aber von dem vornemesten Gottesdienst/daruon der 50. Psalm sagt. Ruff mich an in der not etc. wird gar nichts recht geleret. Diesen verkerten Gottesdienst der Papisten/das sie die lebendigen Gottes Tempel berauben/vnd nacket ausziehen/auff das sie die wende schmücken/malet Erasmus sehr fein ab.

Zum letzten spricht Daniel/Das der Antichrist seine mitgehülffen/mit grossem reichthumb vnd ehere begaben wird. Das ist gewislich auch von dem Babst gesagt/ denn er teilet aus/Cardinalat/Bistumb/Ebteien/Thümereien/vnd begabet mit reichem einkommen/ pfründen vnd hohen Titeln/seine gesellen/vnd wen er wil/ Vnd in summa/alle geistliche empter im Bubstumb sind nichts denn müssiggang/vñ alles gnug. Darumb antwortet die Echo dem Jüngling in Colloquijs Erasmi sehr wol/ da sie spricht/der Pfaffen stand sey nichts denn Lucrū & ociū/ das ist gute/faule tag/ vnd vollauff on alle mühe vnd arbeit.

S Anct Paulus ij. Thessa. ij. hat den Antichrist auch nach der lenge abgemalet/vñ kömpt dieselbige abconterfeyhung / des meisten teils mit des Danielis beschreibung vberein. Vier stück aber sind daselbst bey dem Paulo vornemlich zu mercken/welche vom Daniele nicht angezogen sind / nemlich das erste / das der Antichrist im Tempel Gottes/das ist/in der Kirche vñ Christen hertzen sitzen wird/ welches geschicht/wenn sich der Bapst des HErrn Christi stadthalter nennet/vnd streichet den Leuten so sůs vmbs maul / das man wol zum heiligen schwůre / er meine es auffs aller beste mit der Christlichen Religion. Denn so er sich öffentlich für des HErrn Christi abgesagten feind ausgebe / gleich wie der Antichrist/von welchem jhnen die Papisten/ treumen lassen/thun wird/oder wie jtzund der Türcke thut/ so were er nicht im tempel Gottes / sondern ausserhalben des tempels Christi.

Das ander/das er sagt/Es rege sich bereit an die bosheit des Antichrists. denn dieser spruch halte ich sey also zuuerstehen/das bald nach der Apostel zeit / das Römische Bistumb je mehr vnd mehr begunnen habe/ inn der höhe zuschweben/vnd wiewol dazumal noch frome Bischoffe im Ampt waren/ gleichwol ward dem Antichristischē stul zu Rom bereit an der grund gelegen/auff das also gar nichts auff einen andern Antichrist als die Papisten fürgeben zu gaffen sey / Sintemal seiner bosheit schon zu S. Pauli zeiten etlicher massen der grund gelegt worden ist.

Das dritte ist da er sagt/ der Antichrist werde mit allerley lůgenhafftigen zeichen vnd wunder des Satans komen . Dieses reimet sich gantz eben auff den Bapst / Denn sein gantze Religion alle Tempel vnd winckel in seinen Kirchen/sind voll vntzelicher wunderwerck/ welche doch

doch des meisten teils erdichtet sind/ wie Erasmus auch in Spectro/daruon disputiret.

Als zu Braunschweig in S. Egidij Closter / wenn vorzeiten die Leut auff dem Kirchhoff sich versamlet haben/zu besichtigen die Heilthume desselbigen Closters/ so sein die Münche droben durch ein pförtlein aus der Kirchen auff einenganck getreten/vnd haben daselbst herab dem einfeltigen Volck/vnter andern vermeinten Heilthumen auch ein glas/darinnen ein rotes tüchlein(wie mann darnach gründlich erfaren hat)lag/ gezeiget/vñ die Leute beredet/das es das blut Christi were. Vnd dasselbige tüchlein ist gleichwol durch lügen vnd betrug der Münche zu vielen wunderwercken krefftig gehalten wordē. Aber was sol man hieruon viel wort machen? ist doch nirgent ein ort / man hat darinnen der Papistischen betrieglichen Gottes dienst gefunden/welcher sie vnzelich alle vmb gewinns willen erdichtet haben.

Das vierde ist das er sagt /Darumb wird jhnen Gott krefftige Jrthumb senden/das sie gleuben der lügen. Dis reimet sich auch auffs aller meisterlichste auff die Papisten. Denn wir haben alsampt seinen schnöden lügen so hefftig gegleubet/das wir jtzund dem Wort Gottes selbst nicht so krefftig glauben.

IIII.

Sanct Paulus 1. Timot. 4. erzelet des Antichrists vnd seiner geliebten kinder/ etliche eigenschafft / welche so sie vleissig werden in acht gehalten/ nicht wenig zum erkentnis des rechten Antichrists dienen. Erstlich sagt er/das in den letztē zeittē etliche vom glaubē abweichen werdē/ Hie ist zu merckē/das er bescheidenlich sagt von diesen letzten zeiten/auff das nicht die wort gedeutet würden/auff jene Ketzer die sich bald nach der Apostel zeit erhuben.

Jst derhalben warhafftig von den Papisten zuuerstehen/

ſtehen/ das er ſagt/ etliche werden vom glauben abweichen. Denn ſie leugnen den rechten glauben/ vnd bekennen vnuerſchempt/ das ſie von keinem andern wiſſen/ als von dem/ der eine ſchlechte wiſſenſchafft iſt/ welchen auch die Teuffel haben. So nu die Teuffel/ die ſo ſolche wiſſenſchafft auch haben gleichwol nicht gleubig ſind/ derhalben ſind auch die Papiſten abtrünnig von dem rechten glauben/ durch welchē wir/ wie die Schrifft zeuget/ Chriſten werden/ vergebung der ſünd entfahen/ vñ alles guts von dem Himliſchen Vater erlangen kōnen/ wie Chriſtus klar mit ausgedruckten worten geleret hat.

Zum andern ſage er/ das ſie auff jrſame Rottengeiſter vnd Teuffels lere gaffen werden/ Welches mit aller warheit von den Papiſtiſchen geiſtlichē mag geſaget ſein. denn das Fegfewer/ die kremerey mit Meſſen vnd Ablasbrieffen/ der Götzendienſt/ den man den Heiligen/ jhren bildern/ vñ heilthumen erzeiget/ die Walfarten/ des Saltzes/ Waſſers/ Wachs/ vnd Kreuter weyhung/ vnd andere dergleichen Abergleubiſche wahn vnd misbreuche/ welcher das Bapſtumb vnzelich viel hat/ ſind lauter Teuffels lehre/ welches aus jhren eigenen zeugniſſen mag probiere t werden. denn es werden in jhren Büchern hin vñ wider erſcheinunge vñ weiſſagung der geſichte ſam pt andern vnzelichen Teuffelsgeſpenſten von jhnen zur beſtetigung Papiſtiſcher Lehr angezogen.

Hieher gehört das der apoſtel ſpricht/ Solchs werde geſchehē/ durch die ſo in gleiſsnerey lügenreder ſind/ vñ brandmal in jhren gewiſſen tragen. Denn das gantze Bapſtumb iſt erbawet durch die Gottloſe heuchler vnd lügener/ die einen ſchein Engeliſcher heiligkeit von ſich geben/ vnd in ſchlechten dingen/ als da iſt am freitag kein fleiſch eſſen vnd der gleichen/ vber die maſſen ein zart gewiſſen tragen. Aber darüber nemen ſie jhn kein gewiſſen/ haltens auch für keine Sünd/ das man die ſterbenden gewinſts

winsts halben lehret / sie sollen jhre hoffnung auff S. Franciscum oder andere der gleichen gauckelwerck stellen. Aber diese verschnittene gewissen/das ist/das falsche vrteil/der vermeinten geistlichen/von der waren Religion/ streicht Erasmus sehr wercklich aus/ in seiner Jchtyophagia.

Zum dritten sagt S. Paulus/werden sie verbieten Ehlich zu werden/vnd zu niessen die speisse die Gott geschaffen hat/zu nemen mit dancksagung den gleubigen/vñ denen/so die warheit erkennen. Diese beide stück thut der Bapst auch/ denn er will das sich seine geistlichen gentzlich vom Ehstand enthaltē sollen. Die andern Leut aber lehret er/ das ein Eheloses leben/ vnserm HErrgott für allen dingē angenem sey/ja er hat dasselbige leben hoch vber den Ehestand erhoben/also das die Leut nicht mit gutem gewissen im Ehstand leben könten.

Das er auch freyen gebrauch der speise auffgehoben/ vnd verboten habe/ist der gantzen welt wissentlich/denn am freytag oder in der Fasten fleisch essen/war im Bapstumb viel ein grössere Sünd/als ein Ehebruch begehen.

V.

SAnct Paulus 2. Timoth. 4. sagt/ es werde eine zeit sein/ da die menschen die heilsame Lehr nicht leiden werden/sondern nach jren eigenen lüsten werden sie jhnen selbst lerer auffladen/nach den jhnen die ohren jücken/vnd werden die ohren von der warheit wenden/vñ sich zun fabeln keren. Dieses ist eigentlich auff das Bapstumb vñ gegenwertige zeit gedeutet/ Darinnē nichts so rechtschaffen gesagt / nichts aus heiliger Schrifft so krefftig beweret wird / das nicht von stund an für auffrürisch/Ketzerisch vnd Lutherisch gescholten wird.

Widerumb kein mehrlein ist so schal/ vntüchtig oder noch wol Gotteslesterlich/ welches nicht von stund an

für

für des heiligen Geistes offenbarung gehalten wird / so bald es von einem Münche oder sonst einem geistlichen dem Volck fürgetragen wird. Vber das ist die Papistische Lehr vnd Götzendienst / eine lange zeit nur dahyn gerichtet gewesen / auff das die geistlichen mit wunderlicher gleisnerey / so viel jmmer müglich des Pöbels anhäg vnd gunst dadurch erlangen möchten.

Es ist aber vnnötig das man weitleufftiger bewere / das die Papisten die heilsame Lehre des heiligen Euangelij verwerffen / vnd an derselbigen stat menschen tand nachfolgen / sintemal jhr Gottlos wesen nu mehr Gott lob / der gantzen welt kund vnd offenbar ist. Zu diesen zeichen des Antichrists / wollen wir noch etliche setzen aus dem Bapst Gregorio / weil die Papistē viel von jhm halten / vñ die vnsern jhn auch nicht verachten.

Zu dieses Römischen Bisschofs zeitten / welcher gelebt hat für tausent Jaren / wolt Joannes der Bischoff zu Cõstantinopel / mañ solte jhn Vniuersalem vnd Oecomenicum epicopum nennen / das ist / Ein solchen Bischoff / der gewalt hette vber alle Bisschoffe in der gantzē welt. Hie zu war jhm der Keyser behülflich. Aber Pelagius des Gregorij vorfahr satzte sich darwidder / Es satzte sich auch Gregorius selbs dawidder.

Es sind auch noch etliche briefe dieses Gregorij verhanden von diesem handel / zween an K. Mauricium / vñ einer an die Keyserin Constantia / einer an Joannē selbs / Einer an die Bischoffe zu Alexandria vnd Antiochia / Item an etliche andere / Dariñ er diese vermessenheit Johannis des Bischoffs zu Constantinopel hefftig schildt / Vnd sagt vnter anderm / Es soll kein Vniuersal Bischoff in der Kirche sein / denn Christus alleine / Es haben auch wider seine vorfarn noch jrgent ein Bischoff je diesen namen gebrauchet.

Er sagt / dieser Titel sey new / nerrisch / hoffertig / ver-

kart/Sündlich vnd Heidnisch/ vnd wer darein verwilligt/der thu gleich so viel/als verleugnete er den glaubē/ Item/so sich einer vber die andern Bischofe erhebē wolle/der thu gleich wie der Teuffel / der sich nicht genügen lies / das er den Engelñ gleich were. Vnd dis gleichnis handelt er nach der lenge in vielen Briefen / sagt offt/ das solchs widder das Euangelium vnd alle Canones streitte.

Er setzt auch in denselben briefen solche wort/ als thu brieffe an die Keyserin Constantia Lib. 4. Epist. 31. sage er. Was zeigt aber solche horffart des Joannis anders an/denn das die zeit des Antichrists nahe fur der thür ist. Denn er folgt dem Lucifer nach/ welcher die Herrschaaren der Engel verachte/ jhnen nicht gleich sonder etwas sonderlichs/vñ sein in ein höhern Thron fliehen wolte/vñ sprach Ich wil/Ime nen stull vber die sternen des Himels erhöhen/vnd will gleich sein dem aller höhesten. Item im selben buch Epist. 3. schreibt er an Bischoff Johan selbs vnd spricht. Alles was zuuor geweissagt ist/ das geschihet. Der Kōnig der hoffart ist nahe/vnd (schand ists zusagen) samlet jhm ein Kriegsvolck/ das sind Priester / Denn sie stritten fur das heupt der hoffart / so sie doch verordent waren zum Exempel der Demut. Item lib. 6. Epist. 30. an Keyser Mauricium schreibt er diese wort. Ich sag aber vnuerholen/ Wer sich ein Vniuersal Priester (das ist Bischoff) nennet/ oder genant sein will/der ist mit seiner hoffart ein Vorleuffer des Antichrists/ sintemal er sich mit seiner hoffart vber andere vberhebet.

In diesen worten weiset der heilige Vater mit fingern auff den Kōmischen Bapst das er der Antichrist sey/ vnd seine geistlichen sein Kriegsvolck. Denn bald nach seinem tode/haben die Kōmischē Bepste diesen namen des öbersten Bischoffs aus verwilligung des Tyrannen Focas zu sich gerissen/das also die nehsten Bepste nach

ſte nach Gregorio des Antichriſts vorleuffer geweſen ſind/die andern aber/die das Gottloſe weſen vñ Tyranney vber die Kirch gemehret haben / des Antichriſts eigenſchafft an ſich genommen haben.

Es iſt wol war/es ſind allezeit ergerniſſen geweſt/ Denn Chriſtus iſt ein Fels des anſtoſſens vnd ergernis / Doch ſind itzund/vnd werden hernachmals am ende der Welt noch viel gröſſere ergernis werden denn zuuor je geweſen ſein. Aber ein jeder Chriſt/der da will ſelig werden/ſehe zu/das er ſeine augē von den ergerniſſen abwende / vnd allein auff Chriſtum ſehe/vnd jhm nachfolge/ vnd gedencke das jhm das auch geſagt ſey/ das Chriſtus zu Petro ſagt/ So ich will/das er ſo bleiben ſoll/ Was gehts dich an? Folge du mir nach.

Wenn wir gleich ſehen werden/ das alle Welt vom HErrn Chriſto abfelt/ſo ſollen wir doch mit der kleinen herde der Apoſteln antworten. HERR du haſt Wort des lebens. Wohin ſolten wir von dir weichen? Denn der wird warhafftig Selig ſein (wie Chriſtus bezeuget) der ſich an jhm nicht ergert.

Aus obgemelten warzeichen der rechten vnd falſchen Lehr/ſampt den merckmalen des Antichriſts/gleube ich/ kõnne ein jederman der ſich zu erforſchung der warheit befleiſſet/vnd nicht gar ein klotz iſt/leichtlich verſtehen vnd gewis ſchlieſſen/das vnſere lehr eigentlich des Herrn Chriſti/Die Papiſtiſche aber/des leidigen Teuffels leer ſey/ wiewol auch ſonſt one erklerung dieſer zeichen/ die warheit durch Gottes gnad / ſo hell am tag iſt / das ſie jederman anſchawen vnd erkennen mag / alſo das herrlich erfüllet iſt der ſpruch des Propheten Eſaie am 11. Capittel/das Land mit dem erkentnis des Herrn zu den letzten zeitten das gleich wie mit den Waſſern des Meers wirt bedecket ſein.

Eigentlich jtzund iſt de elffte ſtund verhanden / an welcher der Hausvater ausgehet in ſeinen Weinberg / zu

ruffen die jenigen/die auff dem marckt müssig stehen/one zweiffel wird es auch nicht lang dahin sein/da er komen/ vnd einem jeden seinen lohn geben wird. Derhalben welcher dieses Hausvaters zukünfftigem zorn vber die Gottlosen empfliehen wil/derselbige gleube von gantzem hertzen/das der Herre Jhesus Christus sein einiger Heiland vnd Seligmacher sey/vnd beharre darauff mit gentzlicher zuuorsicht Göttlicher gnaden / vnd mit bestendigem bekentnis seines mundes/vnd lasse sich durch keine ergernis/wie gross sie auch jmmer sein mögen/von der Ewigen seligkeit abschrecken oder abwendig machen. O wie selig wird der knecht sein/ welchen der Herr /wenn er nu kümpt/also wachen findet.

Wer aber der öffentlichen warheit (die jtzt Gott lob so hell vnd kundbar ist/das man sie mit henden tasten möchte) nicht beyfallen wil/der leufft wissentlich vnd fürsetziglich in sein ewiges verterben/darinnen er vnendlich heulen vnd zeenklappern sampt den Teuffeln in ewiger qual vnd pein leiden wird. Darfür vns vnser Herr Jhesus Christus behüte vnd erlöse/welchs er auch one zweiffel thun wird/so wir nur selbst vns nicht freywillig inn vnser eigen verterben stürtzen werden. Vnser Herr Jhesus Christus wolle seinen Schefflein/die seine stimme hören/beistehen/vnd diese reissende Wolffe vñ Tyrannen/die also widder den Herrn vnd seinen Gesalbten wüten vnd toben/mit seinem eysern Scepter/wie Töpffe/ zerschmettern. Amen.

Gedruckt zu Magdeburg bey Christian Rödinger/
M. D. L.